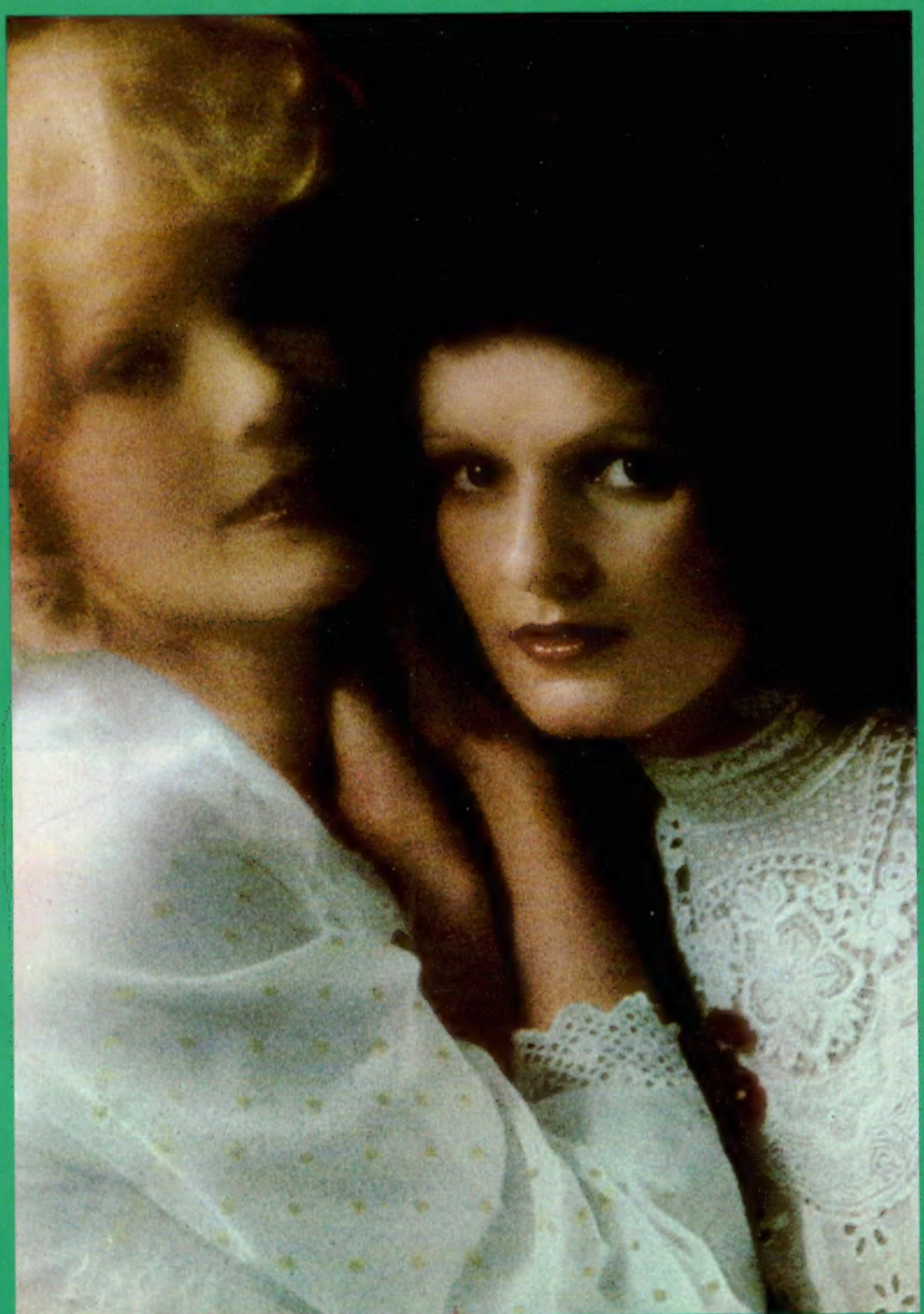
DM 5.— öS 40.— sfr 6.50
1. Dez. 74/4. Jahrg.
IB 5561 E

ColorFoto JOURNAL

12·74



Winterlandschaft

Puppen-Nostalgie

mach mit! Colorfs perfekte Fotoschule

Dynamik

Dynamische Fotografen stellen sehr hohe Anforderungen
an Kamera und Objektive:
Sie entscheiden sich für das Minolta-System.

Minolta SR-T 101, die weltweit erfolgreiche Spiegelreflex-Kamera. Hohe Zuverlässigkeit, solide Verarbeitung, fortschrittliche Technik und die hervorragende optische Ausstattung begründen ihre Sonderstellung. **Minolta SR-T 303** bietet noch mehr Fototechnik.
Minolta XM, die Kamera der Superlative: Der Welt einzige automatisch/elektronische Spiegelreflexkamera mit auswechselbaren Suchern und motivangepaßten Einstellscheiben.

Minolta

Alle Kameras mit dem einmaligen CLC-Lichtmeßsystem.
Das große Minolta-Zubehörsystem erschließt die ganze Welt der Fotografie. Minolta-Rokkor-Objektive der Weltspitzenklasse vom Ultra-Weitwinkel 16 mm bis zum Spiegellinsen-Objektiv 1600 mm mit der exklusiven Mehrschichten-Vergütung „Achromatic Coating" für unübertroffene Farbwiedergabe und Farbtrennung.

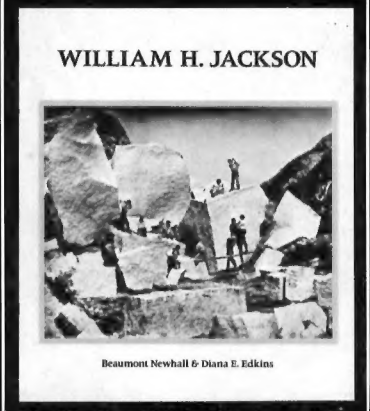
Beim Fachhandel.

Color FoTo JOURNAL

Joerg Leidmann erinnerte sich an die einst so beliebten Doppelporträts und schuf diese fotografische Reminiszenz.

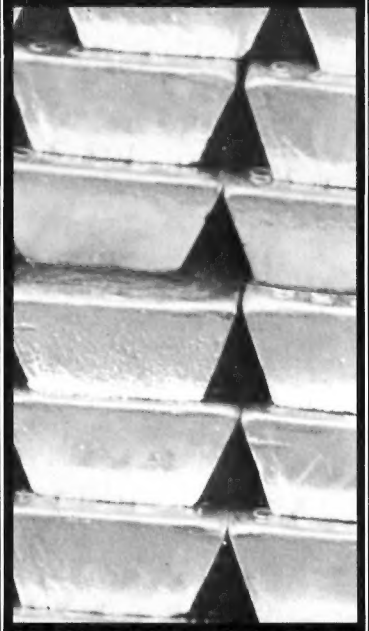
11–17: Michael Zorn fotografierte Puppen in lebensnaher Vision mit Tricklinsen und sinnvoll eingesetzten Mehrfachprismen.

56–64: Für Wim Noordhoek („Matador der Kamera") sind die Farben des Winters ein Hauch duftiger Unaufdringlichkeit.



66–67: Der Wilde Westen gibt noch heute viele Rätsel auf. 100 Jahre alte Fotos zeigen, wie er in Wirklichkeit war!

68–69: „Mach mit" (Folge 3) – Color's perfekte Fotoschule! Diesmal über Grundlagen von Bildkomposition und Bildelementen.



94–101: Die fotografische Heimat von Dieter Blum sind Menschen, Kontinente und Kulturen. Sein Schaffen besitzt weltweite Geltung.

Auf einen Blick:

Ⓕ = Farbbericht:

5 Leitartikel
7 A. Borell: Übrigens . . .
8 Heiße Spots
11 Michael Zorn: Puppen-Nostalgie Ⓕ
24 Herbert Sittenauer: Werbung & Wahrheit
26 Agfa-Gevaert präsentiert: photokina-Neuheiten
30 photokina-Neuheiten
50 A. Borell und die photokina
56 Thema:
64 Winterlandschaft Ⓕ
66 Bilder aus dem Wilden Westen
68 „Mach mit" Color's perfekte Fotoschule
70 Willy Hengl: Ausstellungen
72 BAS-Prüfstandtests
78 Prüfbericht: Voigtländer VSL 1
81 Fritz Meisnitzer: Keine Probleme mit Schwarzweiß
84 Oldtimer
85 Foto-Professional: Großformat-Praktikum Helles Mattscheibenbild mit BINO-Spiegellupe XE-1+RTS+SLV=Profi-Automatik
95 Fotografenreport: Dieter Blum Ⓕ
102 photokina Bilderschauen 1974 Ⓕ
108 Foto & Film-Börse

Vorschau

1/75 JANUAR

12 Seiten Farbbericht von Dieter Blum über den Karneval in Rio: heiß, faszinierend – ein Inbegriff für gekonnte Farb-Reportage! Und dazu gibt es noch: SW-Fotografie als Schwerpunktthema für Aufnahme und Dunkelkammer. Und erste Testergebnisse über den neuen Agfacolor CT 21. Als Sensation bringen wir für unsere Leser die Vorstellung des neuen, erweiterten, hochmodernen Spezial-Testlabors.

Tieraufnahmen aus dem schwarzen Kontinent - in unserer neuen Serie „Abenteuer mit der Kamera" von und mit Reinhard Künkel.

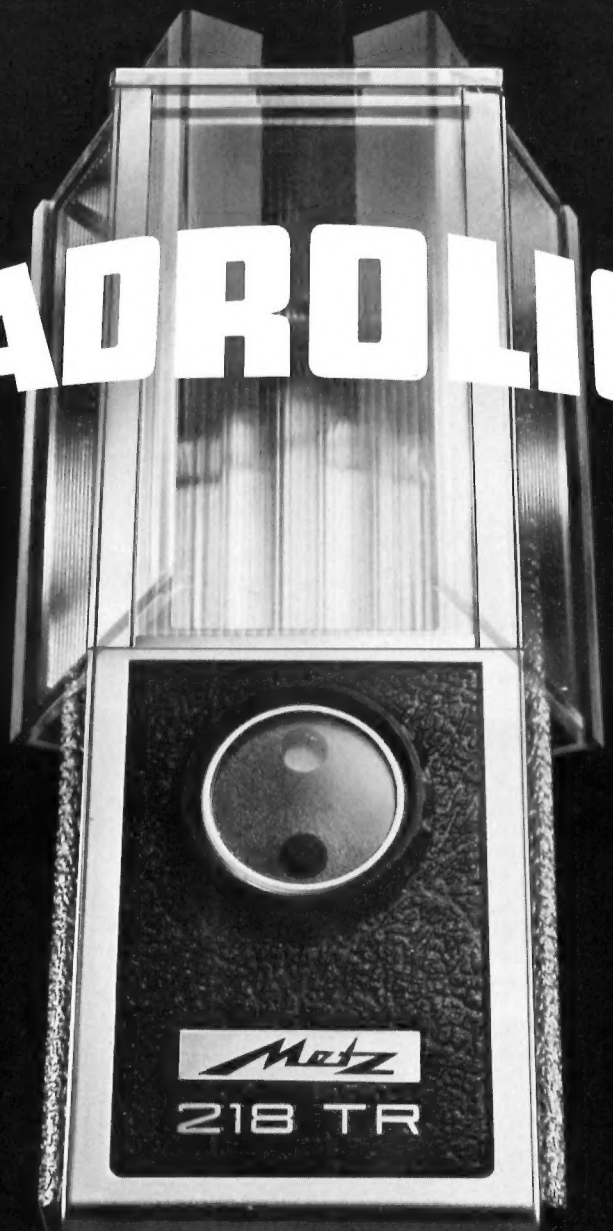
Dieter Blum („Matador der Kamera") fotografierte den Karneval in Rio – Erotik und Folklore in atemberaubendem Tempo . . .

COLOR ist vorne dran! Diesmal mit dem ersten Test über den Agfacolor CT 21 – Spitzenreiter unter den photokina-Neuheiten.

Metz

mecablitz

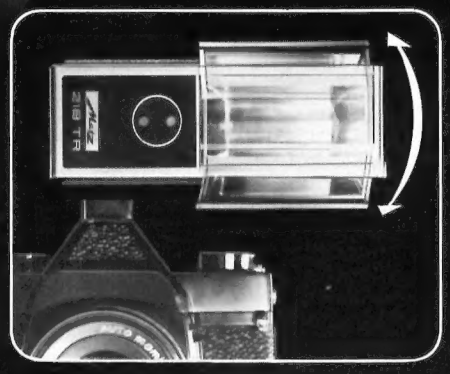
QUADROLIGHT



mecablitz 218 TR

schwenkreflektor+ telecomputer

- **Quadrolight-Schwenkreflektor**
  Universelle indirekte Beleuchtung – auch seitlich – für Klasse-Blitzfotos mit Beleuchtungseffekten.
- **4-Thyristoren-Lichtregelung**
  Bis 600 Blitze und Blitzfolgezeiten bis 0,3 Sekunden.
- **Telecomputer**
  Ob nah – ob fern, vollautomatisches Belichten mit unterschiedlichen Blenden.
- **Leitzahl 38**
  (21-DIN-Film) nach DIN 19011.



Herausgeber und Chefredakteur
Joachim F. Richter, DGPh

PRO & CONTRA

'Foto-Historama'et cetera

Köln und die photokina liegen längst hinter uns, die letzten Neuheiten und zusammenfassenden Berichte von Alexander Borell und Fritz Meisnitzer finden Sie in diesem Heft. Und daß sich der Fotoamateur aus „seiner" photokina nicht einfach rausschmeißen läßt, haben inzwischen auch die begriffen, die noch wenige Stunden vor Messeeröffnung uns als schlecht informiert abqualifizieren wollten. Tausende von Amateuren waren Tag für Tag interessierte Messebesucher und nicht wenige besuchten unseren Verlagsstand. Viele zahlten DM 20,– Eintritt, andere DM 10,– und wieder andere noch weniger. Inkonsequenz auf der ganzen Linie, denn nun war es plötzlich möglich, verbilligte Karten über Organisationen, den VDAV usw. zu beschaffen. Vergessen wir's!

Zwei Tage vor Beginn dieser dreidimensionalen Messeschlacht (1. Pressekonferenzen der Fotoindustrie in Messe- oder Hotelsälen, 2. Besuche, Gespräche, Interviews auf den Messeständen der Industriefirmen, 3. Gespräche und Verhandlungen am eigenen Verlagsstand), lud Agfa-Gevaert zur Eröffnung des „Foto-Historama" nach Leverkusen ein. Ein Ereignis, das respektvolle und anerkennende Beachtung verdient, ging es doch darum, den im Besitz der Agfa-Gevaert befindlichen Sammlungen von Stenger und Wendel eine museale Heimat zu geben. Daß dies mit viel Liebe, architektonischem Sachverstand und großem Aufwand gelungen ist, steht außer jedem Zweifel. Zu den wenigen Foto-Museen, die es in der Welt gibt, nicht zuletzt sei hier das bekannte Foto-Museum im Münchner Stadt-Museum erwähnt, gesellt sich nun das Foto-Historama der Agfa-Gevaert AG, Leverkusen, Kaiser-Wilhelm-Allee. Bereits 1955 erwarb die Agfa-Gevaert die Sammlungen von Prof. Stenger, die vor dem Krieg zu den größten Privatsammlungen der Welt zählten. Hinzu kam die Übernahme der Sammlung Wendel aus dem Düsseldorfer Foto-Museum im Jahre 1971 mit rund 1.500 Kameras und sonstigem fotografischem Gerät. Aber damit nicht genug: Agfa-Gevaert hat die so erworbenen Sammlungen durch Einzelkäufe und Neuerwerbungen ständig ergänzt. Und was wären all diese wunderbaren Zeugen einer 150jährigen Fotogeschichte, würde man nicht auch über das Ergebnis all der fototechnischen Bemühungen – das fotografische Bild – dokumentarische Rechenschaft geben können? So kann folgerichtig der Besucher neben den Zeugen aus Holz, Blech, Chrom und Glas auch Daguerreotypien aus den Anfängen bildmäßiger Fotografie bestaunen. Ebenso faszinierend sind aber auch die 300 Porträts aus dem Nachlaß von Hugo Erfurth und die umfassende Bibliothek fotografischer Buch- und Zeitschriftenliteratur. Das Foto-Historama präsentiert sich dem Besucher in neuer, bisher nicht gekannter Form. Auf einer Ausstellungsfläche von rd. 700 qm werden Epochen und Sachgebiete durch Form und Farbe in ihrer Darstellung unterschieden. Ein durchaus gelungener Versuch, Übersichtlichkeit zu schaffen. Führungen sind im Rahmen der allgemeinen Werksbesichtigungen oder nach vorheriger Anmeldung vorgesehen. Aber auch durch Wanderausstellungen werden viele der seltenen Stücke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. – Anläßlich der Eröffnung des Foto-Historamas am 25. 9. 74 hielt der bekannte Foto-Historiker und Buchautor Helmut Gernsheim die Festrede, aus der mich die nachfolgende Passage besonders nachdenklich machte: „Das Fotografieren war eine Schwerarbeit und oft gefährlich dazu. Fentons großer Dunkelkammerwagen im Krimkrieg wurde von den Russen für einen Munitionswagen gehalten und kam mehrmals unter Beschuß. Charney wurde im tropischen Mexiko beim nächtlichen Entwickeln im Zelt durch den unangemeldeten Besuch eines Jaguars aufgeschreckt. Die ersten Aufnahmen vom Mont-Blanc durch die Gebrüder Bisson 1861 benötigten nicht weniger als 20 Träger für die fotografische Ausrüstung. Bourne zog vier Jahre später mit 60 Trägern und einer Schafherde als lebendem Proviant durch den Himalaya auf einer dreimonatigen Foto-Expedition. Der Porträtfotograf zu Hause konnte auch sein Liedchen singen. Hill und Adamson schleppten Tag für Tag eine ganze Zimmereinrichtung in den Garten – als Freilichttheater, weil Sonnenlicht unentbehrlich war für das langsame Kalotypieverfahren. Mrs. Cameron benützte ein Objektiv von fast Geschützrohr-Dimension, es hatte 75 cm Brennweite, für ihre plastischen Großaufnahmen. Wehe dem Modell, das die 5- bis 7-minütige Belichtungszeit nicht durchhalten konnte! Die Aufnahme wurde so lange wiederholt, bis der zu Portätierende das Wackeln verlernt hatte... Aber es waren gerade die enormen Schwierigkeiten, mit denen der Fotograf der Frühzeit zu kämpfen hatte, die dann zu Resultaten führten, die wir noch heute bewundern. Jede Aufnahme war klar durchdacht, bevor das Dunkelkammerzelt aufgebaut wurde. Das Bild stand auf der Netzhaut des Fotografen-Auges, ehe dieser seinen Objektivdeckel löste. Im Höchstfall konnte er ein halbes Dutzend Aufnahmen pro Tag bewältigen."

Lieber Leser! Für uns von der COLOR-Redaktion ist mit diesem Heft das Jahr 1974 abgeschlossen. Es war das Jahr, das COLOR zum einschneidenden Durchbruch geführt hat. Dank Ihres Interesses und Ihrer Treue! Im kommenden Jahr werden wir Ihnen noch mehr bieten, das steht jetzt schon fest. Angedeutet sei nur der Aufbau eines Foto-Testlabors von bisher nicht gekannten Dimensionen, das uns gestattet, noch sachlicher, noch kritischer und damit noch besser zu werden. Alle Themenbereiche wurden neu überdacht, um Ihnen eine optimale Fotozeitschrift als Wegbegleiter auf Ihren fotografischen Exkursionen 1975 anhand zu geben. Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht Ihnen die COLOR-Redaktion.

Herzlichst, Ihr
Joachim F. Richter

75 Tage Afrika:

hin, kreuz und quer und zurück. 75 Tage, in denen eine **Nikon** beweist, worüber im Normalfall nur gesprochen wird:

Zuverlässigkeit.

Kaum ein Amateur beansprucht seine Kamera so hart, wie der Profi. Verständlich — denn er muß seine Eindrücke optimal vermitteln. Und nicht zuletzt lebt er davon. Wie gut, hängt unter anderem von der Zuverlässigkeit seiner Nikon ab. Weil sich 75 Tage Afrika nicht einfach 'mal eben' wiederholen lassen. Diese harte Schule kommt Ihnen, dem profilierten Amateur, zugute. Denn die Erfahrung und Zuverlässigkeit, die eine Nikon F2 mit Motor auszeichnen, geht durch das gesamte Nikon-Kamera-System.

Bis zum ersten Baustein — der Nikkormat FTN — die Basis, die den Schritt vom Knipsen zum Fotografieren macht und preiswert bleibt. Oder die Nikkormat EL, die Elektronik-Kamera mit Raffinesse, die über das alltägliche hinausgeht — in der elektronischen Perfektion wie im günstigen Preis.
Wir geben Ihnen ein optimales Kamera-System mit mehr als 45 Nikkor-Objektiven und über 200 Zubehörteilen in die Hand. Damit Sie problemlos fotografieren können. Zuverlässig — in jeder Situation.
Weil Profis keine Kompromisse machen.

Senden Sie uns einfach den ausgefüllten Kupon oder wenden Sie sich an unsere autorisierten Vertragshändler. Dann erfahren Sie alles über das totale Nikon-System. Über das Kamera-System mit der weltweiten Garantie.

Ich möchte mehr wissen über:
- O Nikkormat EL
- O Nikkormat FTN
- O Nikon F 2
- O Nikon R 8 und R 10
- O Nikkor-Objektive
- O Calypso Nikkor II
- O Nikon-Systeme für Forschung und Industrie

Generalvertretung in der Schweiz:
Nikon AG, 8700 Küsnacht,
Kaspar-Fenner-Str. 6

Nikon
Vertriebsgesellschaft mbH
4 Düsseldorf 30
Uerdinger Str. 96 - 102
Tel. (0211) 451061

Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Media NIC55/74

IMPRESSUM:
COLOR FOTO-JOURNAL

Color Foto-Journal erscheint im Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Tel. 089/7 85 37 37 oder 7 85 38 38

Herausgeber u. Chefredakteur: Joachim F. Richter.

Technische Redaktion: Heinz von Lichem Gabriele Richter (Ass.).

Amateur-Service: Alexander Borell.

Professionelle Technik: Fritz Meisnitzer.

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten: Joachim Giebelhausen, Willy Hengl, Gerhard Ittner, Hannes Kellermann, Harald Mante, Walter E. Schön, Barnim A. Schultze, Hans-W. Schultze, Herbert Sittenauer, Dr. Karl Steinorth, Günter Spitzing, Klaus Unbehaun, Wolf Wehran.

Layout und Produktion: Hans Wankmüller.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Christian Klages. Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 3

In- und Auslandskorrespondent Verlagsrepräsentant: Klaus Freiherr von Biedermann

Jahresabonnement: Inland DM 50,– Ausland DM 53,– Abonnementsbeendigungen mit sechswöchiger Kündigungsfrist jeweils nur zum Jahresende möglich, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft: Australien (a.$ 1,75), Belgien (bfr 85,–), Dänemark (dkr 13,–), Finnland (fmk 9,–), Frankreich (ffr 10,–), Griechenland (Dr 65,–), Italien (L 1300), Luxemburg (lfr 80,–), Niederlande (hfl 6,–), Österreich (öS 40,–), Portugal (Esc 50,–), Schweden (skr 10,–), Schweiz (sfr 6,50), Südafrika (Rd 1,50), Türkei (t£ 30,—), USA/Canada ($ 2,50). Übersee: Berechnungsbasis $ 2,50

Auslieferung Österreich: Morawa & Co., Wien Abonnementsbestellungen an: A. Hartleben, A-1014 Wien 1, Postfach 3. Auslieferung Schweiz: (Foto- und Buchhandel): Foto-+Schmalfilm-Verlag. Gemsberg-Verlag, CH-8401 Winterthur.

Druck: Robert Malz KG, Donauwörth, Printed in Germany. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze.

Dieser Ausgabe liegt eine Bezugseinladung des Verlages Laterna magica Joachim F. Richter bei.

ALEXANDER BORELL:

ÜBRIGENS...

. . . ist es bekannt, daß es eine Kamera gibt, die man nach strapaziösem Gebrauch am besten abwäscht: Die NIKONOS II, gedacht für Freunde des Tauchsports. Man kann sie auch, hat man in Salzwasser getaucht, im Hotel mit Süßwasser abwaschen und sollte das sogar tun. Alle anderen Kameras aber sind schon gegen die Salzluft am Meer empfindlich. Arbeitet man damit längere Zeit am Strand, ist es zweckmäßig, die Kamera öfter mit einem Lappen abzuwischen, den man sogar ganz leicht einfetten kann. Dies alles hat ein Kunde der Firma SINAR offenbar nicht gewußt. Er beklagt sich bitterlich, daß seine Kamera nach Gebrauch am Atlantik zusehends rostete. Obwohl er seine Kamera „nach Gebrauch mit Süßwasser und trockenem Lappen sorgfältig abgerieben hat". Die Mischung Salz, Sand, Süßwasser und Lappen ist bestens dazu geeignet, die Rostschutzschicht auf jeder Kamera schnellstens abzuschmirgeln.

Ich empfehle meinen Lesern dieses Verfahren nur, wenn sie aus ihrer neuen Kamera in drei bis vier Tagen einen Oldtimer machen wollen.
Übrigens fand ich da in der Zeitschrift STERN 38/74 ein großes Inserat der Zeitschrift PHOTO. Unter anderem heißt es in diesem Inserat: „PHOTO ist die größte Zeitschrift der Welt für Fotografie und Film."
Nachdem die Amerika-Auflage von PHOTO eingestellt worden ist, kann ich mir nicht vorstellen, daß diese Zeitschrift eine größere Auflage hat, als z. B. POPULAR PHOTOGRAPHY mit weit über 600.000. Aber ich will da nicht kleinlich sein und akzeptiere vorerst diese Behauptung.
An anderer Stelle heißt es jedoch, PHOTO habe monatlich mindestens 16 Seiten Farbfotos. Diese Zahl hat mich veranlaßt, unsere Zeitschrift COLOR einmal näher zu überprüfen, wobei ich folgendes festgestellt habe:

Heft:	Seiten	Farbs.
COLOR 5/74	124	44
PHOTO	88	15
COLOR 6/74	110	45
PHOTO	84	13
COLOR 7/74	110	53
PHOTO	76	15
COLOR 8/74	116	27
PHOTO	68	19
COLOR 9/74	112	41
PHOTO	84	16
COLOR 10/74	146	49
PHOTO	140	29

Auf 6 Hefte trifft also der Reklamesatz: „PHOTO hat monatlich mindestens 16 Farbseiten" nur dreimal zu. Das sind 50% geschwindelt. Eine Auflagenhöhe aber kann man viel schwieriger kontrollieren.

*

Eingedenk dieser Tatsachen begab ich mich während der photokina unter anderem auch zu Rolleis Kölschem Abend im Sion-Brauhaus.
Dort traf ich neben vielen anderen Prominenten auch zwei Repräsentanten von PHOTO. Es kam zu einem freundschaftlichen Gespräch, wobei ich anregte, die drei deutschen Fotozeitschriften nun mal einzustufen, etwa derart, daß es jetzt einmal die älteste Zeitschrift, einmal die größte und einmal die beste gibt.
Lauter Protest der beiden Herren von PHOTO! Ich sagte: „Ihr habt Euch doch selbst in Eurer Werbung als die größte bezeichnet. Daß FM die älteste ist, bezweifelt doch sicherlich niemand, also laßt uns von COLOR doch auch noch ein Plätzchen auf dieser Skala und gebt zu, daß wir die beste sind." Darauf einer der Herren, nach Überlegen und sichtlich seelischen Ruck: „Na ja, für Ihre Zielgruppe!"
Sehen Sie, liebe Fotofreunde, das ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß es unter honorigen und gebildeten Menschen immer möglich ist, Begriffe zu definieren und festzulegen.

*

ÜBRIGENS . . . fand ich die originellste Idee der ganzen photokina bei der Firma Agfa: Ich bekam unter anderem einen „Gutschein zur kostenlosen Benützung der Toilette". Vor jeder Toilette sitzt ein besonders grimmiger Kölner, des jedesmal kassiert. Feste Tarife gab es nicht, aber man bezahlte natürlich für Pipi mit Händewaschen mehr als ohne Händewaschen.
Wegen dieses Gutscheins kam es zwischen mir und einem dieser Herren zu einem längeren Streitgespräch, weil dieser Herr behauptete, der Gutschein gelte nur für einmal, während ich die Meinung vertrat, er gelte für die ganze Dauer der photokina, und dieser Herr könne höchstens bei Durchfall oder Blasenkatarrh eine Gefahrenzulage kassieren. Er nahm ihn mir einfach weg, und da ich ohnehin Ärger genug hatte, bezahlte ich künftig, was bei mir insgesamt mit DM 8,60 zu Buche schlug.
Um Punkt 18.00 Uhr werden als erstes die Klos zugesperrt, und wer da noch am Stand zu tun hat, etwa aufräumen und dergleichen, kann sehen, wo er bleibt. Denn umsonst gibt es in Köln gar nichts.

HEISSE SPOTS

Ein Blick hinter die Kulissen des Fotomarkts

Wird Fotografieren 1975 billiger? Oder – andersrum gefragt: Wird's zumindest nicht teurer? Anlaß dieser etwas provokativen Fragestellung: Die Gruppenbildung im Fotohandel, der mit Beginn des Jahres 1975 einen neuen Riesen gebären wird – den Zusammenschluß von Fotoco und Plusfoto zu „Europa-Foto" mit 335 Mitgliedern, fast 500 Geschäften und einem Umsatzvolumen von rund 300 Millionen Mark, das damit etwa 15 Prozent Marktanteil im deutschen Amateurlager verkörpert und eigener Aussage gemäß bereits heute „größte Foto-Fachhandels-Gruppe im europäischen Raum" ist. Erklärtes Ziel dieser Frontenstellung ist – so Fotoco-Geschäftsführer Rainer Stadtler: „Den Großbetriebsformen (Warenhäuser, Verbraucher-Märkte, Foto-Quelle, Porst) ebenbürtiger Wettbewerber und der Industrie gleichwertiger Partner" zu werden. Eine Erklärung, die seitens der Industrie ob dieses Einkaufs-Machtblockes mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde. Überspitzt wurde bereits kolportiert: Dürfen bald nur noch Agfas und Kodaks Vertreter einen Großteil des Fotohandels direkt besuchen? Muß der seine Geräte verschrotten, wer nicht die geforderten Konditionen macht? Sicherlich Fragen, die bei der Marktmacht von „Europa-Foto" irgendwo ihre Berechtigung haben.

Und schließlich mischt als zweite Einkaufsgruppe auch noch „Ringfoto" mit, das mit 101 Mitgliedern und 185 Geschäften immerhin 126 Millionen Mark Umsatz bringt. Konzeptionell allerdings zeichnen sich bei „Europa-Foto" und „Ringfoto" grundlegende Unterschiede in der Auffassung ab, wie der Markt zu erobern sei: Das künftige Europa-Sortiment soll „ohne Sortiments- und Abnahmeverplichtung" laufen (jedes Mitglied seinen standortgemäßen „individuellen marktgerechten Charakter" behalten. Also Fachgeschäft bleiben, dessen Inhaber selbst bestimmt, was er führt und was nicht.

Anders das Ringfoto-Konzept, das von Ex-Porst-Geschäftsführer Dieter Reiber entwickelt wurde: Gleiches Sortiment für alle lautet hier die Devise. „Der einzelne", verkündet das Ringfoto-Konzept, „braucht bei diesem oder jenem Hersteller keine Gefälligkeitskäufe mehr zu machen und kann sich unnötige Einkaufsgespräche sparen, weil zentral eingekauft wird."

Aber: Hat man sich auch Gedanken darüber gemacht, wo bei dieser Sortiments-Beschneidung das „Fachgeschäft" bleibt? Ist Ringfoto auf dem Weg zur Filialkette mit Einheits-Programm à la Porst? Im Expansions-Plan nämlich auch: Ausbau der Geschäfte durch Neuaufnahmen von Mitgliedern von gegenwärtig 185 auf 330 bis Ende 1975, Schaffung von 800 Agenturen mit Voll- und 1.600 Mini-Agenturen mit Teilsortiment bis 1979.

Nicht zu unterschätzende Hindernisse für beide Einkaufsgruppen sind sicherlich nebst der Industrie, die letztendlich mit schmäleren Margen Ihren und Ihres Fotohändlers billigeren Einkauf zahlen müßte, die Großbetriebsformen, deren Gegen-Konzepte mit Sicherheit schon in den Schubladen bereit liegen. Kein Zweifel deshalb, daß diese neue Frontenbildung beim Foto-Fachhandel den Kampf um Marktanteile neu entfacht hat, möglicherweise sogar in eine entscheidende Phase getrieben hat, wobei sicher so mancher Händler ob zu kleiner Gewinne aufgeben muß. Der Fotohandel krankt schließlich vor allem daran, daß sich bei Schmalspur-Spannen viel zu viele Hunde um den Knochen Foto balgen. Wobei Sie als Amateur – das sei ohne jede Schadenfreude vermerkt – als lachender Dritter so manche Mark sparen.

Doch nicht nur beim Foto-Fachhandel, auch bei den Versendern formieren sich neue Fronten: Hannsheinz Porst ist wieder obenauf – er sanierte sich durch einen Teilverkauf und behält dafür seine deutsche Ladenkette. Seine Auslandstöchter, Porst Niederlande und Porst Frankreich mit fast 100 Agenturen und 16 Millionen Umsatz in 1973 gingen an Foto Quelle, sein Rechenzentrum Exdata, ebenfalls Opfer dieser Liquiditäts-Spritze in Höhe von insgesamt 8 Millionen Verkaufserlös, an ein Düsseldorfer Daterverarbeitungs-Unternehmen. Der Vorvertrag mit einer luxemburgischen Bankengruppe zwecks 50-Prozent-Partnerschaft wurde aufgelöst. Pikanter Hintergrund dieser Banken-Affäre: Bei der luxemburgischen Bank solle es sich um die „Compagnie Financière Franconienne" handeln, eine Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft, deren Kapitalmehrheit die beiden verheirateten Töchter von Quelle-Konzern-Chef Gustav Schickedanz halten. Demnach scheint sich Foto-Quelles Umweg über Luxemburg nicht als praktikabel erwiesen zu haben: Das Kartellamt war wohl auf dem Umweg nicht auszutricksen. Aber ob mit dem Verkauf der Porst-Niederlassungen in Holland und Frankreich – wodurch Foto-Quelle ihre Stellung auf diesen Märkten wesentlich verstärkt hat – der endgültige Schlußstrich unter das Kapitel Porst gezogen wurde, bleibt abzuwarten: Hannsheinz Porst bleibt damit letztlich nur seinem seit Jahren geübten Rezept treu, sich kurzfristig durch den Verkauf gesunder Töchter zu sanieren und nennt das dann: „Porst erneut gestärkt!" In der Branche jedenfalls hält sich nach wie vor die Meinung: Porst wird letztendlich doch bei Quelle landen. Preisfrage nur: Wann?

Apropos Preise: Dieses immer heißer werdende Thema macht den Japanern zur leisen (Schaden?)-Freude europäischer Hersteller mehr denn je Kummer. Denn: Explosionsartig gestiegene Produktionskosten konnten Nippons Kamerabauer bisher kaum auf Europa abwälzen. Obwohl alle japanischen Hersteller 1974 ihre Preise in Japan um durchschnittlich satte 20 bis 25 Prozent erhöht hatten – mehr ist nicht drin, will man im Land der aufgehenden Sonne nach einem deutlichen Verkaufsrückgang keine Absatzflaute riskieren. In Japan liegen bereits jetzt um die 1,5 Millionen Kameras auf der Halde – zucken sie vor Preiserhöhungen in Europa zurück: Namhafte Japaner wie Minolta, Olympus und Nikon erhöhten zwar dieses Jahr die Preise für einen Teil ihres Sortiments; blieben jedoch unter Beschneidung ihrer Spannen deutlich unter der japanischen Verteuerung.

Andere Importeure gar schluckten von Japan weitergereichte Preiserhöhungen ganz: Operieren also mit deutlich schmäleren Gewinnen. Niemand wagt so recht, den Preis-Vorreiter zu spielen, um nicht Marktanteile zu verlieren. Es deutet vieles darauf hin, daß die Japaner nach Jahren guter Gewinne jetzt den Gürtel enger schnallen und für einen harten Preiskampf mit vorprogrammierter Gewinnminderung in Europa rüsten.

Die Kostenexplosion in Japan und das Bestreben japanischer Kamerabauer auf Billiglohn-Länder auszuweichen, um diesem Kostendruck zu entgehen, war denn wohl auch Anlaß wilder Spekulationen um Rollei: Rollei Singapur wird an Asahi und Canon verkauft! Nur an Asahi! Nur an Canon! Die Gerüchte-Küche kochte über, jeder wußte Neues, doch nichts Genaues. Weiter: Ex-Porst-Geschäftsführer Wohlrab wird Dr. Peesels Nachfolger als Geschäftsführer, Rollei Singapur wird auf 2.000 Mitarbeiter geschrumpft. Rollei dazu:

- Kein Verkauf an die Japaner
- Das jetzige Geschäftsführungs-Triumvirat Dr. Westphal (Vertrieb), Döll (Finanzen) und Dr. Olbrich (Technik) bleibt
- Keine Verkleinerung von Singapur von derzeit 6.000 auf 2.000 Mitarbeiter ■ Döll: „Im Gegenteil – Singapur wird bis 1980 auf 8.500 Beschäftigte aufgestockt – wir bleiben also lediglich 15 Prozent unter dem vertraglich zugestandenen Plansoll von 10.000." ■ Und nachdrücklich: „Diese Informationen sind hart!" Ansonsten will Rollei in spätestens zwei Jahren wieder sicheren Finanzboden unter den Füßen haben. Zu wünschen wär's: Und sei's nur, damit die Landesbanken nicht unnütz einige hundert unserer aller Steuer-Millionen im fernöstlichen Inselreich Singapur verpulvert hätten.

Herzlichst, Ihr
Hannes Kellermann

Polaroid präsentiert einen neuen Packfilm für Sofortbilder und Negative.

Ein neuer Film für Kameras und Geräte, die jetzt Polaroid 8,5 x 10,5 Filme verwenden.

Der Typ 105 ist ein ganz neuer Polaroid Land Film für anspruchsvolle Amateure und Profis, der Bilder und Negative von hervorragender Qualität liefert; und das wirtschaftlich und praktisch.

Schon 30 Sekunden nach der Aufnahme mit dem Typ 105 haben Sie ein Schwarzweißbild von außergewöhnlicher Tonabstufung, Schärfe und Brillanz. Und ein dazugehöriges, hervorragendes Negativ. Es hat eine Auflösung von mehr als 150 Linien/mm, so daß die Vergrößerungen alle Details klar und deutlich zeigen.

Doch ist das noch nicht alles. Diesen neuen Positiv/Negativ Film gibt es in unserem bekannten 8,5 x 10,5 Packfilmformat mit acht Aufnahmen. Er paßt also in alle Geräte, Kameras und Polaroid Land Kameras, die bisher schon die Packfilme Typ 107 und 108 verwenden.

(Für Geräte und Kameras mit internationalem 4 x 5″ Rückteil werden wir in Kürze die Land Packfilm-Kassette, Modell 405 einführen, mit der Sie unser 8,5 x 10,5 Filmmaterial verwenden können.)

Fragen Sie in Ihrem Fotogeschäft nach unserem neuen Typ 105 Land Film, 75 ASA:

Dem Spitzenfilm für sofort fertige Schwarzweißbilder und Negative.

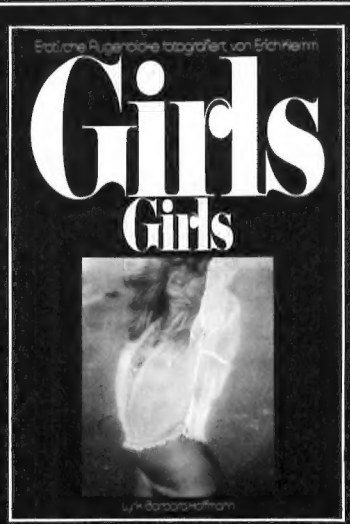
Polaroid's Positiv/Negativ Sofortbild Packfilm.

„POLAROID" WARENZEICHEN DER POLAROID CORPORATION, CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

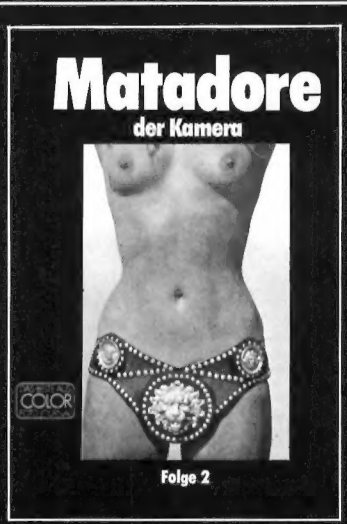
Vier exklusive Sonder-Journale

Girls Girls

Mädchenfotos! Meisterhaft interpretiert von Erich Klemm. Ehemaliger TWEN-Fotograf. Erotische Augenblicke. Fotografisch verdichtet. Ohne Anstoß und doch aufregend. Das ganze Spektrum verführerischer Weiblichkeit: Liebe-Charme-Melancholie-Leidenschaft-Zärtlichkeit-Nacktheit. Auf ganzseitigen und doppelseitigen Bildtafeln. Exzellenter Druck in einem exklusiven Bildband voll optischer Spannung.



112 Seiten, zahlreiche doppel- u. ganzseitige Bildtafeln. 26 Farb-, 27 SW-Bilder. Format: 21 x 30 cm. **DM 35,– Ln., DM 19,80 broschiert**



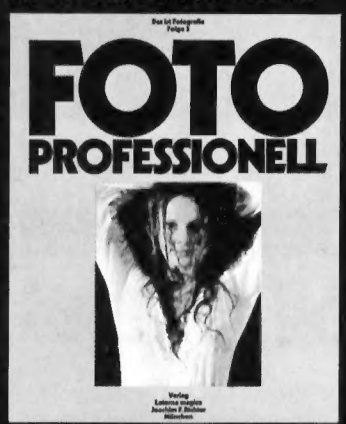
227 Farb- u. zahlreiche SW-Fotos. 172 Seiten. Großformat 21,5 x 27 cm. **DM 16,80** broschiert, **DM 24,–** Leinen.

Matadore der Kamera Folge 2

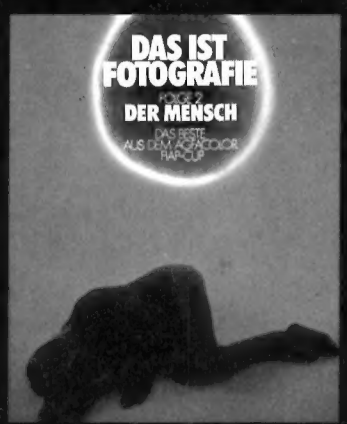
18 hervorragende Fotografen als Matadore der Kamera präsentieren ihre besten Aufnahmen. Dieser Fotoband zeigt die verschiedenen Techniken u. gestalterischen Elemente, die kleinen Finessen u. raffinierten Gags, mit denen bekannte Spitzenfotografen arbeiten. Das Jahrbuch stellt einen Querschnitt der kreativen Fotografie dar mit Beispielen von Sam Haskins, Jürgen Dommnich, Pete Turner u. vielen anderen.

Foto Professionell

Bilder zu sieben Bereichen professioneller Fotografie: Reportage, Bildnis, Stillive, Wissenschaft u. Technik, Mädchen-Mode-Maschen, Landschaft u. Fotografik – von 13 Fotoprofis dargestellt und von 12 Fachleuten kommentiert. Fachbeiträge: Fotografieren ein Beruf, Ästhetik in der Biologie, Bildnisschutz, das Bild als Druckvorlage, Fotografik – kreativ oder manipuliert u. a. Ein wertvoller Band für den Profi und den anspruchsvollen Amateur.



110 S., 52 Farbbilder, broschiert. Format 21,5 x 27 cm. **DM 16,80**



112 S., 74 Farbfotos, broschiert, Format 21,5 x 27 cm. **DM 12,80**

DAS IST FOTOGRAFIE Folge 2: Der Mensch

Dieser exzellente Farbfotoband widmet sich dem Thema: Der Mensch zwischen gestern und morgen. Er zeigt alle Dimensionen menschlicher Existenz: Kindheit, Jugend, Familie, Alter. Begabte Fotoamateure aus 51 Ländern beteiligten sich an dem von Agfa-Gevaert und FIAP angeregten Farbfoto-Wettbewerb für Amateure, deren hervorragende fotogr. Ergebnisse in dem Buch wiedergegeben werden.

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter 8 München 71

BESTELL-COUPON

Bitte einsenden an
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter,
8000 München 71, Stridbeckstraße 48

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme folgende Journale:

. . . Expl. Girls Girls DM 35,–, Ln.
. . . Expl. Girls Girls DM 19,80, br.
. . . Expl. Matadore der Kamera Folge 2, DM 24,–, Ln.
. . . Expl. Matadore der Kamera Folge 2, DM 16,80, br.
. . . Expl. Foto Professionell DM 16,80, br.
. . . Expl. Das ist Fotografie Folge 2 „Der Mensch" DM 12,80, br.

Preisänderungen vorbehalten

Vor- und Zuname _____

Postleitzahl, Ort und Straße _____

Datum und Unterschrift _____

◀ Bitte ausklappen!

MICHAEL ZORN:

PUPPENNOSTALGIE

Mittel und Wege zum Erfolg in der Fotografie — wie oft sind diese Aspekte doch Kernpunkt von Diskussionen und Überlegungen! Wie oft wird dann gesichtet, zergliedert, analysiert, befragt — und wie oft versanden solche Bemühungen . . .
Aber das gezielte Betrachten fotografischer Werke allein kann uns auf die Sprünge helfen, denn jedem Bild wohnt seine Sprache inne. Nicht nur in Punkto Information, Kreativität, sondern ebenso bezüglich des technischen Werdeganges. Routiniertes Anwenden von Kameras und Film, geschultes Sehen und beherrschtes Transponieren des Gesehenen in Fotografie sind Erfolgsrezepte großer Fotografen. Ein Gesichtspunkt aber wird bei der Aufzählung der Ingredenzen des Erfolgs zu häufig außer Acht gelassen: Das Aufspüren neuer, oft vergessener Motivbereiche ist ebenfalls wesentliches Erfolgsgeheimnis. Und nur jener Fotograf, der offen und frei jeder jeder Zeitströmung gegenübersteht, wird jene berühmte Nasenlänge im Entdecken neuer Themen allen anderen voraus sein. Erfolgreiche Fotografie ist daher auch identisch mit intellektueller Weltoffenheit.
Die Nostalgie ist inzwischen längst etabliert und dennoch zeigt sie uns tagtäglich neue Reize: Das Sammeln von Puppen ist durch die Nostalgie wieder zu neuem Leben erwacht. Puppen als Spiegel der Kulturgeschichte, als Signal für vergangene Modetrends, Puppen als Spiegel der Seele, des Unterbewußten. Oder Puppen als Sinnbild meisterhafter Handwerks- und Dekorationskunst, als ewiges Spielzeug kleiner, aber auch großer Kinder. Von der Nostalgie zum sach- und fachkundigen Sammeln war es nur ein kleiner Sprung, der Kulturwerte der Menschheit vor dem Untergang rettete. Nostalgie als Mittel zum Zweck.
Dem Fotografen — hier Michael Zorn — aber blieb es vorbehalten, diesen an sich einfachen Sachverhalt neu zu sehen.
Mit Tricklinse, Mehrfachprisma, mit gezielter Licht-, Schattenführung und genau berechneter Schärfeverteilung wurden aus starren, statischen Objekten Miniaturen, die voll von lebendiger Vergänglichkeit sind.
HvL

Alle Aufnahmen dieses Beitrags sind ein — seltenes — Beispiel sinnvoller Anwendung der Tricklinse und des Mehrfachprismas (siehe auch Posterbild): Statische Objekte erwachen zum Leben.
Kleinbildspiegelreflex, Agfachrome Professional 50 S.
6-fach Prisma B & W; Multiimage-Repeater
(Spiratone Inc. New York).

Als Effekt der Tricklinse verwischen, verschwimmen Konturen, Proportionen und puppenhafte Körperlichkeit wird zu Schein-Leben erweckt. Das weiche, diffuse Licht verstärkt den Charakter einer Modell-Studie.

Die gezielte Führung von Licht und Schatten, die Dominanz von Blau und Rot ergeben mit der Verlagerung der Schärfenebene auf die blaue Puppe den geheimnisvollen Abglanz einer Doppel-Persönlichkeit.
(Mehrfachbelichtung).

Gelb-monochrome Puppenparade und dennoch nur eine Puppe: Vielgliedrig, vielgelenkig ‚von bedrohlich erscheinender Dynamik unaufhaltsamen Fortschreitens — ein Puppenroboter.

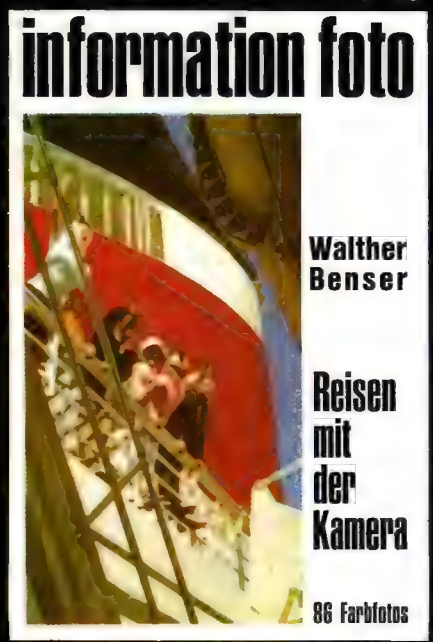
Licht und Schatten teilen das Antlitz, die Schärfenebene liegt im Bereich der Augen. Diese beherrschen den Betrachter. Unkonventionelles Puppen-Porträt — wie ein menschliches Gesicht fotografiert . . .

1 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, **DM 12,80**
Eine systematische Schule moderner wie bewährter Methoden der Porträtfotografie bei Tageslicht, Kunst- und Blitzlicht, hervorragend serviert durch den Foto-Journalisten Günter Spitzing.

2 176 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Unentbehrlich für Fotofreunde als zuverlässiger Ratgeber für Reise-, Schnappschuß-, Urlaubsfotos. Reichhaltige, leicht verständliche Informationen mit vielen Motivanregungen.

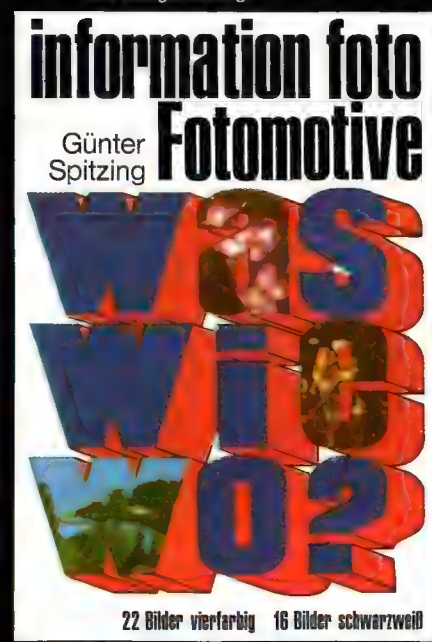
3 192 Text- u. 16 Bilds. Pbck, **DM 12,80**
Kompletter Filmkurs im Taschenformat. Trotz fachlich fundierter Details eine leicht lesbare und gründliche Orientierungshilfe für alle Möglichkeiten der Filmgestaltung.

5 348 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 19,80**
Das gesamte Gebiet der Blitzlichtfotografie von Günter Spitzing als einem der führenden Experten, erstmals lückenlos beschrieben, wobei der Praxis besondere Aufmerksamkeit zukommt.

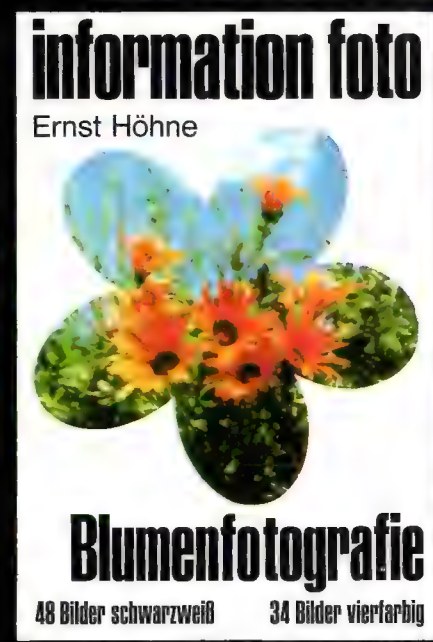


6 192 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 16,80**
Walter Benser – ein vielgereister anerkannter Farbfoto-Spezialist – hat hier seine reichen Erfahrungen mit Esprit festgehalten. Dazu eine Fülle wertvoller Tips und brillanter Fotos.

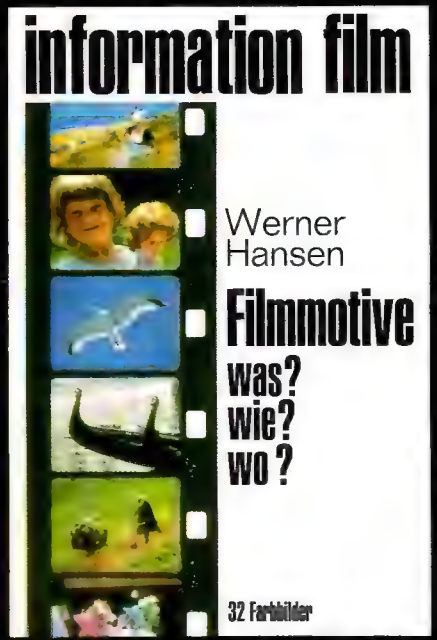
7 288 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 14,80**
Wie bereitet man eine Foto-Safari vor, wie verhält man sich in den verschiedenen Vegetationszonen Ostafrikas und wie fotografiert man dort? Herbert Maas gibt auf alle Fragen sachkundig Antwort.



8 192 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Motivlehre von A–Z, zusammengestellt von Günter Spitzing. Ein reichhaltiges Lexikon, das mit Tips und Anregungen über die vielfältigen Möglichkeiten der Motivwahl informiert.



11 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, **DM 12,80**
Der bekannte Naturfotograf Ernst Höhne hat die Erfahrungen einer langen Praxis anschaulich zusammengefaßt. Zahlreiche Tips über alte und neue Verfahren bereichern den zuverlässigen Wegweiser.

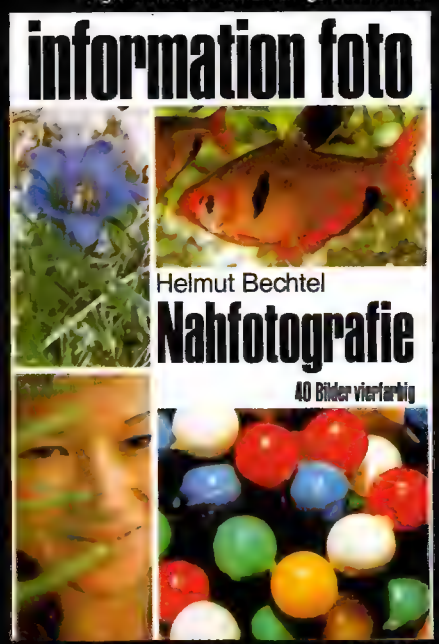


12 192 Text- u. 16 Bilds. Pbck, * **DM 12,80** Ein Schmalfilmexperte zeigt anhand wertvoller, alphabetisch geordneter Tips, wie die Kamera eingesetzt werden muß, damit das Ergebnis befriedigend und der Betrachter gefesselt wird.

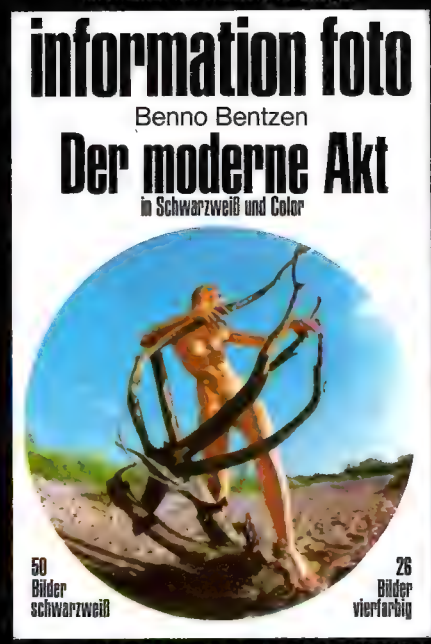
13 480 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 19,80** Erstmals wird in dieser Form Dunkelkammerpraxis in Schwarzweiß und Farbe von Günter Spitzing vermittelt. Eine Fülle exakter Rezepte sowie viele Tricks. Bestseller der Reihe: 5. Auflage!

14 288 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 16,80** Fotomotive, fantastisch verändert. Eine Übersicht aller Methoden, die den Verfremdungseffekt schon in die Aufnahme einbeziehen. Gestaltungsmöglichk. in der Dunkelkammer. Fotografie experimentell.

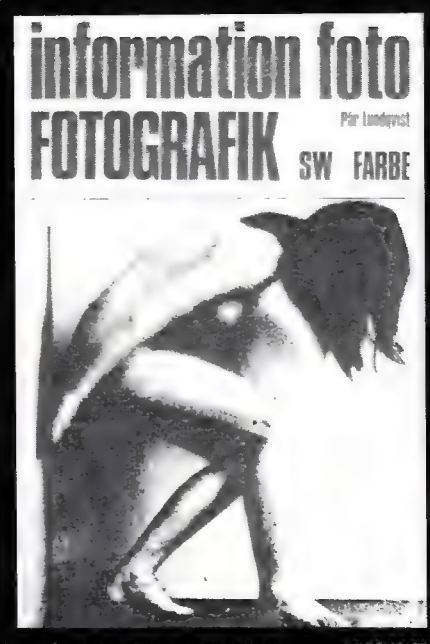
15 320 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 16,80** Praxisbezogene umfassende Informationen über das Gesamtgebiet Fotografie von den Grundlagen bis zu Finessen. Alle Tips sind vom Autor erprobt und durch faszinierende Aufnahmen ergänzt.



18 192 Text- u. 24 Bilds. Pbck, * **DM 14,80** Eingehend bespricht Helmut Bechtel jene Aufnahmetechniken und Arbeitsmethoden, die bei den vielfältigen Motiven in der Nahfotografie bis hin zum Lupenbereich zu beachten sind.



19 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 16,80** Alle Informationen zum Thema Akt: Körper und Psyche, Akt und Licht, Aufnahmetechnik und Raum werden eingehend, sachlich und unkonventionell von berufener Seite vermittelt.



20 132 Text- u. 70 Bilds. * **DM 16,80** Die umf. Sachinformation ü. alle Methoden, Materialien, Arbeitsweisen d. Fotografik f. Farbe u. SW: von d. Aufnahme bis zur Ausarbeitung. Mit vielen Tabellen etc.

information foto

Die größte und erfolgreichste Paperback-Buchreihe für Fotografie! Zuverlässig, handlich, brillant illustriert und preiswert. Sie informiert schnell und umfassend über alle Fragen, die sich dem engagierten Fotofreund in Theorie und Praxis stellen. Alle Bücher sind im Text reich illustriert und enthalten zahlreiche SW- und Farbfotos. Derzeit insgesamt 20 Titel. Hier nicht abgebildete Titel: Bd. 4: **Fische vor der Kamera** *DM 12,80, Bd. 9: **Einführung in die Digitalelektronik** *DM 12,80, Bd. 10: **Vögel — Fotografiert und gefilmt** *DM 12,80, Bd. 16: **Foto alpin** *DM 12,80, Bd. 17: **Audiovision heute** *DM 16,80

*) empfohlene Richtpreise

Bestellschein

Ich bestelle hiermit spesenfrei p. Nachnahme:

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

_____

Datum/Unterschrift

_____

Adresse (Postleitzahl/Ort/Straße/Nr.)

Falls die gewünschten Titel nicht über den Foto- oder Buchhandel zu erhalten sind, bestellen Sie direkt bei:

VERLAG LATERNA MAGICA JOACHIM F. RICHTER, 8 München 71, Stridbeckstraße 48

Abenteuer mit der Kamera

AUSTRALIA

Der noch unentdeckte Kontinent . . .

Klaus Freiherr von Biedermann

Als die DC 8 nach mehrstündigem Flug über diesen Kontinent zur Landung in Sydney ansetzte, ergriff mich wieder jenes seltsame Gefühl, das ich mit dem Begriff Australien verbinde. Jenes Gefühl des wilden Abenteuers, der Einsamkeit, des tiefen Naturerlebens, das den Menschen in den Großstädten fremd ist . . . Von diesem Gefühl möchte ich Ihnen berichten, nicht nur mit Worten, sondern auch mit einigen ausgewählten Fotografien, die den Reichtum und die Schönheit dieses Landes zeigen mögen. Einen Reichtum und Schatz an naturgegebener Schönheit, der nicht nur für die Bewohner, sondern auch für den Reisenden, den Touristen da ist: Die Wildparks in den Blue Mountains mit ihren Känguruhs, den Koala-Bären, dem berühmten australischen Lachvogel; mit den Country & Western Songs, mit dem Square-Dance der Einwanderer-Vorfahren. Ich denke an Löwen-Safaris, an das Abenteuer der Begegnung mit Leoparden, Bengalen-Tigern in den Wildgehegen und entsinne mich der Skigebiete mit ihren Lifts und Seilbahnen, an Dreitausender (Mt. Kosiousko) oder an die Krokodil-Jagden im wilden Nordterritorium des Landes. Unvergessen sind meine Tage am Meer, die rasende Fahrt beim Windsurfing oder die Reisen mit den Stage-Coaches (Westernkutschen), die in nostalgischer Retrospektive einzelne Städte verbinden.

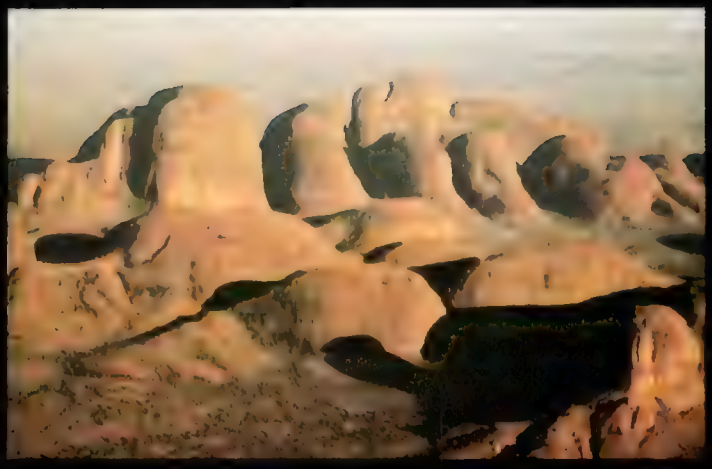
Im Augenblick des Landeanflugs kehrte mein Herz, meine Erinnerung zurück an dieses Leben und an die bezaubernden Menschen Australiens: Erinnerung wurde wieder Gegenwart! Der Australier kennt wenig Probleme, er liebt das Land und die Freiheit der Natur, die ihn formte. Sein Gerechtigkeitssinn, seine Hilfsbereitschaft sind sprichwörtlich, desgleichen sein Sportsgeist und Nationalbewußtsein. Dies gilt vor allem für die Jugend, die eine große Vorliebe für das „Outdoor-Life" zeigt.

Die Menschen wachsen frei und naturverbunden in einer sich ständig ändernden Umwelt auf und bewahren sich ihre Eigenarten trotz laufend steigender Einwanderungsquoten. Der Australier liebt sein Bier, seine Pferderennen, das Jagen und Fischen und ein glückliches, ungestörtes Familienleben. Man bohrt nach Öl, baut in den Minen wertvolle Erze ab. Aber ungestört verläuft das Leben der riesigen Schaf- und Rinderherden, die in den endlosen Weiten des Landes verschwimmen wie kleine Punkte im Meer des Lebens . . .

So ist Australien eine beneidenswerte Mischung aus Bestehendem und aus dem Fleiß, dem zähen Willen der neuen Einwanderer ,die dem Land ihr Bestes geben. So komme ich wieder zu der Feststellung, daß Australien wahrhaftig eine Reise wert ist, denn allein schon die Erinnerung daran wird anders sein, als man es je bei einer Reise verbuchen kann . . . Das Lachen, die Freude, die unermeßliche Größe der Natur sollen Ihnen auch die Aufnahmen zeigen: Die Berge im harten Licht des Morgens, die Ureinwohner mit ihrem archaischen Leben und die Weite der Buschwälder — mit einem Wort, die Wildheit des Landes, eingefangen durch das Auge der Kamera. Doch Fotos sind nur Ersatz für persönliches Erleben, für direktes Abenteuer oder — sie dienen der Erinnerung an australische Tage!

Wer sich unter den COLOR-Lesern für solche Tage interessiert, kann sich jederzeit an die Redaktion wenden und wird detaillierte Auskünfte erhalten.

Klaus Freiherr von Biedermann



Was ist
Was will
Was kann

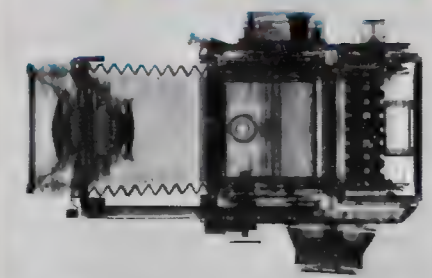
LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE –
Lehrbuch, Fotokurs, Monografie und Bildband in einem

LIFE Bücherei der Photographie

Dem modernen Menschen ist die Fotografie unentbehrlich geworden. LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE hat in bestechend neuer Konzeption die Welt der Fotografie in ihrer gesamten Vielfalt aufgezeichnet. LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE – eine Hohe Schule der Fotografie für alle, die darüber im Bilde sein wollen – in Theorie und Praxis.

die Photographie heute?

Die Kamera



LIFE Bücherei der Photographie

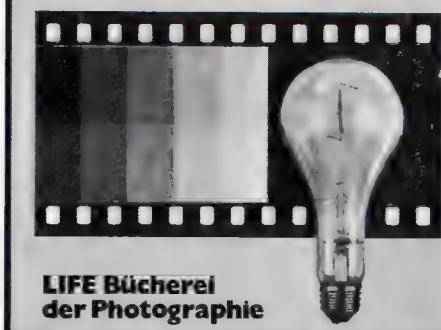
1 236 Seiten. Schule des Sehens / Was ist eine Kamera / Das Objektiv / Wie macht man gute Bilder?

Das Bild

LIFE Bücherei der Photographie

2 236 Seiten. Fotos als Kunstwerke / Negativentwicklung / Positivbearbeitung / Dunkelkammerpraxis.

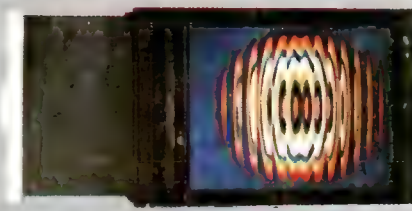
Licht + Film



LIFE Bücherei der Photographie

3 227 Seiten. Licht und Fotograf / Alte Aufnahmeverfahren / Frühe Fotodokumente / Belichtungsverfahren.

Die Farbe



LIFE Bücherei der Photographie

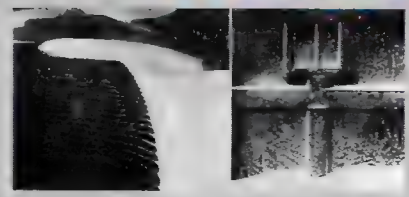
4 230 Seiten. Wie arbeitet der Farbfilm? / Farbverfahren / Technik / Meister der Farbfotografie.

Die klassischen Themen

LIFE Bücherei der Photographie

5 246 Seiten. Die Kamera sieht das Leben / Stilleben / Porträt / Akt / Natur / Krieg.

Photo Probleme



LIFE Bücherei der Photographie

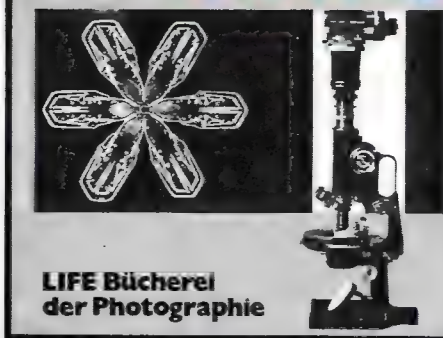
6 208 Seiten. Ungünstige Aufnahmebedingungen / Technisches Versagen / Dramatische Augenblicke.

Photo Journalismus

LIFE Bücherei der Photographie

7 226 Seiten. Reportage / Foto-Essay / Die engagierte Kamera / Medien des Fotojournalismus.

Photographie als Werkzeug



LIFE Bücherei der Photographie

8 296 Seiten. Belichtung / Schnelles, Langsames, Nahes und Fernes / Wiedergabe des Unsichtbaren / Magie der Kamera.

9 236 Seiten. Der Fotograf als Regisseur / Vom Atelier zum Studio / Das Studio im eigenen Heim / Schönheit des Alltäglichen.

10 230 Seiten. Grundsätze der Gestaltung / Fotografie und Zeit / Abkehr von den Traditionen / Verwirklichte Prinzipien.

11 246 Seiten. Die ersten Meister der Kamera / Die Erforschung der fotografischen Ausdrucksmittel / 6 Realisten.

12 234 Seiten. Tiere, Pflanzen und Minerale / Die Nahaufnahme / Mit der Kamera unter Wasser / Landschaftsfotos.

13 229 Seiten. Das Ideal, die Wirklichkeit und das Surreale / Kinderporträts / Ein Prisma verschiedener Stile.

14 241 Seiten. Kreuzzug mit der Kamera / Die Photo-Liga / Kritik an der Selbstzufriedenheit / Das persönliche Dokument.

15 202 Seiten. Hinweise auf die Zukunft / Kameras im Computer-Zeitalter / In die dritte Dimension / Mixed Media.

16 228 Seiten. Die ersten Bilder aus der Ferne / Schwarzweiß als Gestaltungsmittel / Lokalkolorit / Land und Leute.

17 192 Seiten. Restaurierung von Fotos / Verfahren für längere Haltbarkeit / Archivierung / Bildaufmachung.

18 214 Seiten. Große Ausstellungen / Neuheiten / Der Markt / Preise und Auszeichnungen / Bücher des Jahres.

Bestellschein

bitte einsenden an **Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstraße 48**

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme zu je DM 36,– folgende Bände aus der Reihe LIFE – DIE PHTOGRAPHIE:

___Bd. 1 Die Kamera
___Bd. 2 Das Bild
___Bd. 3 Licht und Film
___Bd. 4 Die Farbe
___Bd. 5 Die klassischen Themen
___Bd. 6 Photoprobleme
___Bd. 7 Photojournalismus
___Bd. 8 Die Photographie als Werkzeug
___Bd. 9 Das Studio
___Bd. 10 Die Kunst der Photographie
___Bd. 11 Große Photographen
___Bd. 12 Naturphotographie
___Bd. 13 Kinder vor der Kamera
___Bd. 14 Das Photo als Dokument
___Bd. 15 Grenzgebiete der Photographie
___Bd. 16 Das Reisephoto
___Bd. 17 Umgang mit Photos
___Bd. 18 Photographie 1973
___Bd. 19 Photographie 1974/75

Vor- und Zuname _____

Ort und Straße _____

Datum und Unterschrift _____

Jeder Band DM 36.-

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter
8000 München 71 · Stridbeckstraße 48

Keim-Kompaktlabor 6000 und Bolex V 180 Duo-Filmbetrachter

HERBERT SITTENAUER:
WERBUNG & WAHRHEIT

KEIM-KOMPAKTLABOR 6000:

Werbung

Das Keim-Kompaktlabor schafft auf einer Fläche von nur 130 x 70 cm eine komplette Dunkelkammereinrichtung bei der Vergrößerungsgerät, Entwicklerschalen, Papiere und Zubehör einen festen Platz haben. Der praktische Labortisch aus Vollkunst-Stoff erlaubt ein übersichtliches Arbeiten in allen Bereichen. Für das Aufbewahren von Papieren, Kleinteilen und Zubehör gibt es auf Wunsch zusätzlich einen Rolladen-Unterschrank mit Zwischenboden.

Es werden drei Varianten angeboten:

Modell Standard:
Labortischplatte mit vier tiefgezogenen Becken (für Schalen bis 24 x 30 cm), von denen jede einen gesonderten Ablauf besitzt. Ohne Untergestell, geeignet zum Auflegen auf Tisch, Badewanne o. ä.
Ladenpreis ca. DM 96,–

Modell Luxus:
Wie Modell „Standard", jedoch mit korrosionsfestem Stahlrohruntergestell mit Nivellierfüssen.
Preis ca. DM 159,–

Modell Profi:
Wie „Luxus", jedoch mit rückseitiger, linker und rechter Spritzwand. Eingebaute Laborleuchte und Ablegeplatte im Untergestell.
Preis ca. DM 286,–

Hersteller: Hans Keim, 7251 Warmbronn, Berliner Straße.
Verkauf ausschließlich über den Fotofachhandel.

Wahrheit

Jetzt ist es endlich da, das Kompaktlabor für den Fotoamateur! Ein schmuckes Möbelstück, das in der Badezimmerecke sicher nicht störend wirkt und Platz für alle notwendigen Dinge bietet. Ein Möbel, das alle bisherigen Eingebauten – vom Besenschrank mit ausfahrbarer Tischplatte bis zum umgebauten Kleiderschrank überflüssig macht. Eine Konstruktion, durch die der Hersteller Tausende von Fotoamateuren und fast ebensoviele geplagte Ehegattinnen zu glücklichen Menschen machen wird. Das Keim-Labor ist zugleich Vergrößerungstisch, Arbeitsplatte und Becken; die glatte Kunststoffoberfläche ist chemikalienbeständig und leicht mit jedem Haushalts-Reinigungsmittel ajax-proppergeneralsauber zu halten. Natürlich können Sie für diesen Preis keine massive PVC-Konstruktion erwarten. Das Keim-Labor ist aus tiefgezogenem thermoplastischen Kunststoff gefertigt und von hinten mit Hartschaum ausgegossen und stabilisiert. Stabil genug für den normalen Hausgebrauch und durch diese Bauart federleicht. Das Modell mit Rolladen-Unterschrank habe ich leider noch nicht gesehen, es wird ab Frühjahr 1975 lieferbar sein. Eine weitere Variante wird ein Modell mit einer Arbeitsplatte links und einem einteiligen Becken daneben von ca. 60 x 70 cm sein. Preise wie oben. ■

BOLEX V 180
DUO-FILMBETRACHTER

Werbung

Ein Filmbetrachter für alle 8-mm-Formate, also Super 8, Single 8 und Normal 8 auf Spulen bis 240 Meter Fassungsvermögen. Der Formatwechsel erfolgt durch einfaches Drehen eines einziges Wählknopfes. Sehr schonende Filmführung. Fresnel-Projektionsfläche 150 x 110 mm, Optik 3,5/16 mm, Lampe 6 Volt/10 Watt.

Zweckentsprechendes Zubehör kann separat geliefert werden:
Ein **Filmreiniger** zum Schutz des wertvollen Filmmaterials;

ein **Bildzähler** zur genauen Bestimmung der Länge einer Einstellung oder einer Szene;

Ein **Magnetton-Wiedergabekopf** mit Verstärker, mit dem man Ton und Bild gemeinsam kontrollieren kann. Erleichtert das Schneiden und Kleben von bereits vertonten Filmen und das Verarbeiten von Filmen aus Tonfilmkameras.

Hersteller: BOLEX GmbH, 8045 Ismaning bei München, Vertrieb über den Fotofachhandel. Preis des Gerätes ohne Zubehör ca. DM 210,–

Wahrheit

Brauchen Sie einen Betrachter, der Super 8 und Normal 8 bringt? Wenn ja, dann ist dieses Gerät das für Sie zur Zeit beste Angebot. Filmen Sie aber nur auf Super 8, dann können Sie runde 30 DM sparen und das – bis auf die Formatumschaltung – gleiche Gerät von ERNO kaufen. Der Betrachter ERNO 1501 ist bei Bolex sicher Pate gestanden. Ich finde den ERNO besser im Styling und auch funktioneller. Wenn Sie sich trotzdem zum Kauf des BOLEX V 180 DUO entscheiden, dann aus zwei Gründen: Erstens finden Sie keinen Zweiformat-Betrachter auf dem Markt, der Spulen bis 240 Meter faßt und zweitens wird das Gerät durch das angebotene Zubehör erst so richtig interessant.

Betrachter mit Filmreiniger gibt es ja schon lange auf dem Markt (Braun-Nizo), ein Filmzählwerk ist auch keine Neuheit (HKS). Neu ist, daß beide Zubehörteile hier sehr preiswert sind und sehr funktionell an den Betrachter mittels eines Schuhes montiert werden können. Neu für ein Amateurgerät ist aber der Tonabtaster. Eine zeitgemäße Sache, maßgeschneidert für Ektasound und alle da noch kommenden Tonfilmkameras, aber auch für bereits selbstvertonte Filme. Genau wie beim Projektor ist auch hier der Ton dem Bild voraus. Ein kleiner Abhörverstärker leistet gerade so viel, daß der Ton über einen Ohrhöhrer kontrolliert werden kann. Ein kleiner, angebauter Batteriepack versorgt den Mithörverstärker mit der erforderlichen Energie.

Ein weiteres Detail scheint mir noch erwähnenswert: Der Film wird beim Bolex V 180 Duo (und auch beim Erno 1501) nicht – wie meistens üblich – mit der Schichtseite zur Projektionsoptik, sondern mit der Rückseite vorbeigeführt. Etwa anhaftende Staubteilchen führen somit niemals zur Verkratzung des Filmes. Die Lichtleistung des Betrachters ist recht gut, kann aber durch einen Trick noch erhöht werden: Kino-Hähnel liefert einen Adapter mit Halogenlampe 6 Volt/10 Watt, der genau in die Lampenfassung dieses Gerätes paßt und die Lichtausbeute beträchtlich steigert. ■

Mit dem neuen Minocolor 2 macht Ihre Minox-8×11-Kleinstcamera prachtvolle Farbbilder.

Zur Camera, die an die Qualität jedes Films die höchsten Ansprüche stellt, gibt es jetzt den ebenbürtigen Colornegativfilm.
Minox-8×11-Cameras + Minicolor 2 = scharfe, feinkörnige Farbbilder mit natürlichen, leuchtenden Farben.
Ihr Fotohändler zeigt Ihnen gern die Minox-Mustermappe mit Bildbeispielen.
Denn nur Beweise zählen.

MINOX GMBH · 63 GIESSEN 1 · POSTFACH 6020

MINOX

Anläßlich der Agfa-Pressekonferenz am 26. 9. 1974 auf der photokina, wurde das Neuheiten-Paket des Hauses Agfa-Gevaert vorgestellt. Die Anwesenden waren sowohl von der Vielfalt der Neuheiten-Palette, als auch von der konsequenten Weiterentwicklung der Produktlinien angenehm überrascht. Red.

AGFA präsentiert »photokina« Neuheiten

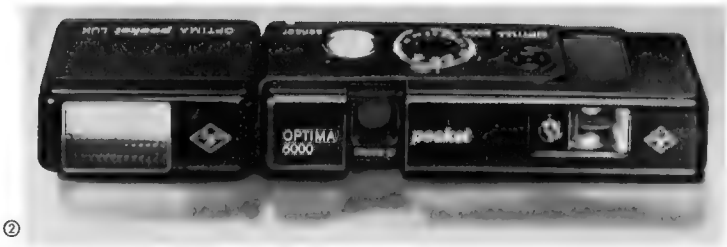
AGFA POCKET-Kameras
Eine sechs Kameras umfassende Pocket-Serie bietet Agfa-Gevaert 1975 an: Zu den bekannten Modellen Agfamatic 2000, 3000 und 4000 pocket sensor werden zur photokina als Neuheiten das Basismodell Agfamatic 1000 pocket sensor und die Spitzenkameras Agfa Optima 5000 und 6000 pocket sensor gezeigt. Die beiden Optimas arbeiten vollautomatisch mit elekronischer Zeit/Blendensteuerung bis zu einer 1/1000 Sekunde. Sie sind mit Sensor, Repitomatic und Blitzautomatik für Blitzwürfel und für das Elektronenblitzgerät Optima pocket Lux ausgestattet.

Agfamatic 1000 pocket
Mit der Agfamatic 1000 pocket sensor bietet Agfa-Gevaert ab photokina auch in der unteren Preisklasse eine attraktive 110er-Kamera an. Mit den Maßen 105 x 48 x 28 mm ist diese Pocket eine der kleinsten auf dem Markt. Sie zeichnet sich durch technische Details wie Sensor-Auslösung, dreilinsiges Objektiv (Color-Agnar 9,5/26 mm) und automatischen Blitzwürfeltransport aus. Ausgelegt ist die Agfamatic 1000 auf eine Standard-Verschlußzeit von 1/100 Sekunde. Beim Blitzen wird automatisch 1/50 Sekunde eingestellt. Großbildsucher, Sensor und Transporttaste sind bei geschlossenem Gehäuse geschützt. Die Agfamatic 1000 pocket sensor wird in einer Verkaufspackung mit Metall-Tragekette, Blitzwürfel und zwei Filmen Agfacolor pocket special geliefert.

Agfa Optima 5000 und 6000
Mit den Modellen Agfa Optima 5000 und 6000 pocket sensor rundet Agfa-Gevaert das 110er-Angebot mit zwei Komfort-Kameras ab, deren Technik den bekannten Kleinbildkameras der Optima-Klasse entlehnt ist. Ihr Kennzeichen: das Rot/Grün-Signal im Sucher. Beide Pocket-Spitzenmodelle sind mit einer elektronischen Zeit/Blendensteuerung ausgestattet. Zwei Leuchtdioden zeigen die Belichtungsbereiche an: grün = 1/1000 bis 1/30 Sekunden, rot = 1/30 bis 30 Sekunden. Ein weiterer Pluspunkt ist die zweifache Blitzautomatik für Blitzwürfel und den speziellen, besonders kleinen Elektronenblitzer. Blitzzeit und die richtige Blende werden automatisch eingestellt, wenn Blitzwürfel oder Optima pocket Lux verwendet werden. Dabei wurde für die Kupplung des Elektronen-Blitzers und der Kamera eine neue, taschengerechte Lösung gefunden. Darüber hinaus sind Optima 5000 und 6000 mit Sensor-Auslösung und der von den Agfamatic-Modellen her bekannten Repitomatic ausgestattet.
Wichtiges Merkmal der Optima pocket ist das vierlinsige Objektiv Agfa Color-Solinar mit der Lichtstärke 2,7/26 mm für den Bereich von 80 Zentimeter bis Unendlich. Er wird über Entfernungssymbole bzw. eine Meter/feet-Skala eingestellt. Leuchtrahmensucher, Batteriekontrolle, Warnsignal bei verbrauchter Blitzlampe und Drahtauslöser-Anschluß ergänzen die Ausstattung. Die Unterschiede zwischen Optima 5000 und 6000: Letztere besitzt zusätzlich im Sucher eingespiegelte Entfernungssymbole, ein mehrschichtvergütetes Color-Solinar S (Multi-Coating), einen Selbstauslöser mit 10 Sekunden Vorlaufzeit und eine weitere Langzeitenkontrolle an der Kameravorderseite. Beide Kameras werden in zwei Verpackungsversionen angeboten. Die kleine Verkaufspackung enthält neben der Kamera einen Film Agfacolor pocket special und zwei X-Blitzwürfel, die große Packung statt der Blitzwürfel das Spezial-Elektronen-Blitzgerät Optima pocket Lux. Dieses nur 67 x 56 x 27 mm große Batterie-Gerät wird mit zwei Microzellen (1,5 V/Größe AAA) betrieben und liefert ca. 200 Blitze bei einer Blitzfolge von etwa 8 Sekunden. Der Blitzbereich: 0,8 bis 5 Meter.

POCKET-ZUBEHÖR
Sinnvolles Zubehör, das Agfa-Gevaert auf der photokina vorstellte, erweitert die Anwendungsmöglichkeiten für die Kameras Agfamatic 2000, 3000 und 4000 pocket sensor. Dazu gehören das Elektronen-Blitzgerät Agfamatic pocket Lux und das Naheinstellgerät Natarix Agfamatic pocket. Ebenfalls neu ist ein Autoset mit der Agfamatic 2000 pocket sensor. Beim Agfamatic pocket Lux handelt es sich um ein kleines (95 x 53 x 28 mm) und preiswertes Batterie-Elektronen-Blitzgerät mit einer Kapazität von ca. 250 Blitzen. Als Stromquelle dienen vier Micro-Zellen 1,5 Volt (Größe AAA). Das Blitzgerät, dessen Blitzfolge etwa sechs Sekunden beträgt, läßt sich über das Schraubgewinde fest mit den Agfamatic-Pockets verbinden und über einen Verzögerungsadapter elektrisch anschließen. Besondere Kennzeichen dieses maßgeschneiderten Blitzers: sein Transistorbetrieb mit der Steuerautomatik für sparsame Stromentnahme, die farbkorrigierte Streuscheibe und der Handauslöser. Je nach Kamera-Typ kann mit dem Agfamatic pocket Lux im Bereich von 1,2 bis 4 Metern geblitzt werden. Bis 50 Zentimeter wird der Aufnahmebereich der Agfamatic 2000, 3000 und 4000 mit dem Natarix Agfamatic pocket erweitert. Das Naheinstellgerät korrigiert die Parallaxe. Ein zuschaltbares Graufilter verhindert Überbelichtung bei Blitzaufnahmen unter einem Meter. Ein Pfeil warnt bei eingeschaltetem Graufilter.

AGFA POCKET-PROJEKTOR
Für Dia-Freunde bringt Agfa-Gevaert zur photokina 74 einen automatischen Pocket-Projektor, der durch Technik und Design besticht. Merkmal des Agfacolor



②

Bild 1. Entfernungseinstellung im Sucher eingespiegelt (Symbole). Die Optima 6000 pocket sensor hat neben dem Rot/Grün-Signal und der elektronischen Zeit/Blendensteuerung ein mehrschichtvergütetes Objektiv Color-Solinar (Multi-Coating), Selbstauslöser (10 sek. Vorlauf) und eine weitere Langzeitenkontrolle an der Kameravorderseite.

Bild 2. Batterie-Elektronen-Blitzgeräte für Pocket-Kameras. Das neue Optima pocket Lux kann direkt an die Optima 5000 und 6000 pocket sensor angekuppelt werden. Das Agfamatic pocket Lux wird über das Schraubgewinde mit den Modellen Agfamatic 2000, 3000 oder 4000 pocket sensor verbunden und über einen Verzögerungsadapter elektrisch angeschlossen. Für alle fünf Pockets können auch Blitzwürfel verwendet werden.

Bild 3. Eine der kleinsten Pockets auf dem Markt. Die Agfamatic 1000 pocket ist die attraktive Kamera der unteren Preisklasse – mit Sensor-Auslösung, dreilinsigem Objektiv Color-Agnar und automatischem Blitzwürfeltransport.

Bild 4. Klein durch „Compact Magazin System Agfa-Leitz". Der bequem handzuhabende Projektor Agfacolor pocket arbeitet mit drei Motoren und Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 12 V/75 W.

③

④

pocket, der in der Formgebung an die Agfa Pocket-Kameras anschließt, ist das „Compact Magazin System Agfa-Leitz" für 60 Pocket-Dias. Der auf die Wünsche des Amateurs zugeschnittene Projektor Agfacolor pocket läßt sich bequem handhaben: Mit der Fernbedienung für Diawechsel und Fokussierung wurde ein Lichtzeiger kombiniert. Das handliche Rundmagazin ist so konzipiert, daß die Dias nicht herausfallen können. Eine herausnehmbare Bildbühne dient der Einzel-Diaprojektion. Das in den Projektor eingesetzte Magazin wird durch eine transparente Schutzklappe abgedeckt, die ein Verstauben der Dias im Gerät verhindert. Weitere technische Details: das lichtstarke Objektiv Agfa Color-Agomar 2,8/45 mm, die für Pocket-Projektoren speziell entwickelte Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 12 V/75 W sowie drei Motoren, die Diawechsel, Radiallüfter und Fokussierung steuern. Dazu liefert Agfa-Gevaert einen schwarzen Hartschalen-Koffer im Airbag-Stil, in dem alles zur Projektion Notwendige untergebracht werden kann. Neben dem Projektor sind als ein weiteres Compact-Magazin, eine Ersatzlampe sowie eine Projektionswand für die Tischprojektion (35er Bildschirm).

NEUE SUPER-8-GENERATION

Drei Schmalfilmkameras einer neuen Generation stellte Agfa-Gevaert zur photokina vor. Es sind Kameras der gehobenen Preisklasse, die aufgrund neuester elektronischer Miniaturtechnik – MOS-Technik genannt – bei erweitertem Leistungsumfang erheblich kleiner als vergleichbare Modelle sind. Die drei Neuen: Die Agfa Movexoom 6 MOS electronic mit Sechsfach-Zoom sowie die Agfa Movexoom 10 MOS electronic und die Tonfilmkamera Agfa Movexoom sound MOS electronic mit Zehnfach-Zoom. Erstmals im Kamerabau wurden bei diesen Movexoom-Modellen MOS-Bausteine (MOS= Metal-Oxid-Semiconductor) verwandt, die – jeder für sich – die Funktion von ca. 1500 Transistoren übernehmen können. Der Vorteil, den MOS-Bausteine neben weiteren Miniaturisierungs-Möglichkeiten bieten: Das Licht-Meß-System, bislang empfindlichstes Teil einer Super-8-Kamera, wurde durch eine neue Technik (Schrittschaltmotor und integrierte Schaltung) gegen Erschütterung absolut unempfindlich (shockproof) und zeichnet sich nun durch praktisch unbegrenzte Lebensdauer aus. Die neuen Movexoom-Modelle präsentieren sich mattschwarz. Ihre besonderen Merkmale: Sie bieten Profitechnik auf kleinstem Raum. Dazu gehören der lichtstarke Sucher mit digitalgeregelter Blendenanzeige, Schnittbild-Entfernungsmesser und Filmlaufkontrolle, Überblendautomatik, Ab- und Aufblendung, individuelle motorische Blendeneinstellung, Ganggeschwindigkeiten von 9, 18, 25 und 54 Bildern pro Sekunde und Einzelbildschaltung, Gegenlichtkorrektur und Batteriekontrolle, Filterabtastung (Tageslicht/Kunstlicht) und Empfindlichkeitsabtastung (15/17 und 21/23 DIN), Fern- und Drahtauslöseanschluß sowie Blitzkontakt. Die Movexoom 6 MOS electronic ist mit einem lichtstarken Sechsfach-Zoom 1,8/7–42 mm bestückt, die Movexoom 10 MOS electronic mit einem Zehnfach-Makrozoom 1,8/6–60 mm mit zwei Einstellbereichen (1,2 bis Unendlich und 1,2 m bis Frontlinse). Darüber hinaus bietet die Movexoom 10 zwei Power-Zoom-Geschwindigkeiten, Titelautomatik (einmal auslösen = vier Bilder), eingebautes Vorlaufwerk, Aufnahme-Kontrollampe (rotes Signal an der Stirnseite der Kamera leuchtet auf, wenn ausgelöst wird) und Zeitraffer-Automatik [Timer]). Technisch identisch mit der Movexoom 10 ist die Movexoom 10 sound MOS electronic für Super-8-Kassetten mit bespurtem Film und normale Super-8-Kassetten. Live-Tonaufnahmen können mit den Ganggeschwindigkeiten 18 und 24 Bilder pro Sekunde gemacht werden, wobei der Ton automatisch ausgesteuert wird. Der Bild-Ton-Abstand entspricht mit 18 Bildern der internationalen Norm. Eingebaut ist in diese Kamera zusätzlich ein Verstärker mit eigener Stromversorgung. Mitgeliefert wird ein Richtmikrofon. Das Fazit: Durch die MOS-Digital-Technik bieten die Movexoom-Kameras der neuen Generation * eine bisher nicht gekannte Funktionssicherheit, * ein absolut erschütterungsfreies Licht-Meß-System und * den letzten Stand der Super-8-Kameratechnik komprimiert auf 15,8 x 9,8 x 4,1 Zentimeter.
Lieferbar: 1975

TONPROJEKTOR SONECTOR LS

Einen neuen Super-8-Tonprojektor stellte Agfa-Gevaert zusammen mit drei Schmalfilmkameras zur photokina vor. Mit dem Sonector LS (LS = live-sound), der an die Tradition der Sonectoren anknüpft, wird durch eine patentierte Einspielautomatik das nachträgliche Vertonen erheblich vereinfacht. Liveton-Aufnahmen können optimiert werden. Mit dem Sonector LS zeigt Agfa-Gevaert einen Projektor, der es dem Filmamateur nun ermöglicht, mit Tonkameras aufgenommene Liveton-Aufnahmen nachträglich zu korrigieren und durch zusätzliche Tonaufnahmen zu verbessern. Bei der nachträglichen Vertonung kann beim Sonector LS zuerst die Sprache aufgenommen werden. Im zweiten Durchgang werden dann die Sprechpausen automatisch mit Musik aufgefüllt und die Sprachaufnahmen unterlegt. Bei Versprechern muß nun auch nicht mehr die gesamte Tonmischung erneuert werden. Bei Liveton-

Bitte blättern Sie um.

AGFA präsentiert »photokina« Neuheiten

Fortsetzung von Seite 27

Aufnahmen können mißlungene Passagen bei gleichzeitiger Mithörkontrolle gelöscht und anschließend automatisch mit Musik aufgefüllt bzw. unterspielt werden. Ermöglicht wurden diese Verbesserungen durch einen zusätzlichen Tonkopf, der beim Sonector LS noch vor dem Bildfenster eingebaut ist und die Tonspur abtastet. Findet dieser Tonkopf auf der Piste eine Toninformation (Liveton- oder Sprachaufnahme) vor, so wird die vom Plattenspieler oder Tonband eingespielte Musik an diesen Stellen automatisch auf etwa 30 Prozent gesenkt. Sind keine Informationen vorhanden, wird an diesen Stellen die Musik ⑤ voll eingespielt.

AGFACOLOR CT 21

Als Ergänzung zum Agfacolor CT 18 stellte Agfa-Gevaert zur photokina den neuen, höherempfindlichen Farbumkehrfilm Agfacolor CT 21 vor. Auf das Doppelte wurde beim CT 21 die Empfindlichkeit ohne Einbußen bei Feinkörnigkeit und Schärfe gesteigert. Der CT 21 wird zunächst in den Konfektionierungen 135–36 (Kleinbildfilm, 36 Aufnahmen) ohne und mit Rahmung zur nächsten Saison geliefert. Nach wie vor bleibt die Empfindlichkeitsklasse 18 oder 19 DIN der Standard für alle Diafilme. Dennoch begegnen auch dem Amateur immer wieder Aufnahme-Gelegenheiten, bei denen eine doppelt so hohe Filmempfindlichkeit gegenüber seinem normalerweise gebrauchten Film von Nutzen ist. Der Agfacolor CT 21 schafft hier eine Blende mehr Freiheit für schneller-bewegte und dunklere Motive. Die Gradationskurve unterscheidet sich – abgesehen von der Empfindlichkeit – praktisch nicht von der des CT 18. Von Vorteil für den Amateur ist, daß der CT 21 in allen Agfacolor-Umkehranstalten verarbeitet wird. Ebenfalls zur Saison 75 bringt Agfa-Gevaert einen neuen Umkehrfilm für Pocket-Kameras auf ⑥ den Markt. Dieser Farbfilm trägt den Anforderungen voll Rechnung, die das Format 110 insbesondere im Hinblick auf Feinkörnigkeit und Schärfe stellt.

Bild 5. Elektronische Miniaturtechnik zeichnet die drei Schmalfilmkameras der neuen Generation aus (von links): Movexoom 6 MOS electronic (Sechsfach-Zoom), Movexoom 10 MOS electronic (Zehnfach-Zoom) und die Tonkamera Movexoom 10 sound MOS electronic für S-8-Kassetten mit bespurtem Film und für normale S-8-Kassetten.

Bild 6. Eine neue Einspielautomatik macht das Vertonen mit dem Super-8-Projektor Sonector LS noch einfacher – gleich, ob mit der Movexoom 10 sound MOS electronic Live-Ton-Szenen aufgenommen wurden und hinterher mit Musik unterlegt wird oder ob nachträglich der Film seine Sprach- oder Musik-Fassung erhält. Die Technik des Projektors knüpft an die Tradition der bewährten Sonectoren an.

DER NEUE CNS 2

Was den Agfacolor pocket special auszeichnet, wird nun dem gesamten Colornegativfilm-Sortiment von Agfa-Gevaert zugute kommen: Im Lauf des Jahres 1975 werden auch die anderen CNS-Konfektionierungen auf den weiterentwickelten Filmtyp CNS 2 umgestellt. Der CNS 2 mit seiner verbesserten Schärfeleistung wird zunächst als Pak-, dann als Kleinbild- und schließlich als Rollfilm auf den Markt kommen. Der CNS 2, ein doppelmaskierter Colornegativfilm mit einer Empfindlichkeit von 20 DIN, ist eine Neuentwicklung auf Basis des CNS und hat sich als Agfacolor pocket special bereits als zuverlässiger und farbintensiver Film bewährt. Die verbesserte Schärfeleistung des CNS 2 wurde durch Maßnahmen erreicht, die gezielt die Lichtstreuung in der Schicht verringern. Wie vom Agfacolor pocket special her bekannt, ist für den CNS 2 kein neuer Verarbeitungs-Prozeß notwendig. Der Film kann in denselben Entwicklungsmaschinen entwickelt werden wie alle bisherigen Agfacolor-Negativfilme.

AGFACOLOR 80 S PROFESSIONAL

Einen neuen Farbnegativfilm speziell für Berufsfotografen stellte Agfa-Gevaert zur photokina vor. Es ist der Agfacolor 80 S Professional, ein doppeltmaskierter Colornegativfilm mit einer Empfindlichkeit von 20 DIN oder 80 ASA in Tageslichtabstimmung. Der neue Film wird mit dem gleichen Emulsionstyp als Kleinbild-, Roll- und Planfilm auf den Markt kommen.

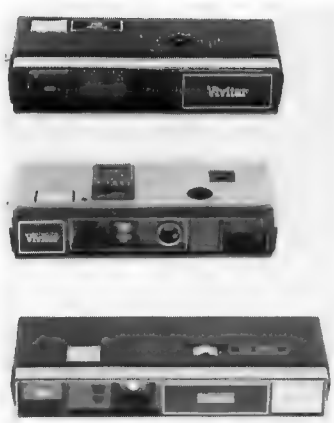
Der Agfacolor 80 S Professional wurde auf die besonderen Belange der Berufsfotografen abgestimmt und zeichnet sich durch sehr gute Feinkörnigkeit, hohe Schärfeleistung und harmonische Farbwiedergabe mit hoher Farbbrillanz aus. Beim Agfacolor 80 S Professional ist für den Verarbeiter von Vorteil, daß für den neuen Film kein eigener Prozeß erforderlich ist. Der Film kann zusammen mit jedem anderen Agfacolor-Negativfilm entwickelt werden.

Für alle Farben dieser Welt

Tokina

Objektive von 21 bis 800mm

Uniphot-Abraham KG · 403 Ratingen · Abt. W 1 · Postfach 1750



NEUE VIVITAR 110-POCKET KAMERAS

Nach zwei Jahren intensiver Forschung und Entwicklung stellt Vivitar jetzt die ersten drei einer ganzen Reihe Pocket-Kameras vom Typ 110 vor — die Modelle 402, 602 und 406. Das Modell 402 wurde für den „blick- und klick"-Fotografen entwickelt. Und doch bietet es ein dreilinsiges Objektiv aus optischem Glas mit Fixfokusfassung (9,5 25 mm/f), das sehr gute Aufnahmeergebnisse mit dem winzigen Filmformat der 110-er Kassette sichert. Die Abmessungen der Kamera liegen bei 133 x 58 x 28 mm, ihr Verschluß arbeitet mit zwei Geschwindigkeiten: 1/100 sek. bei Tageslicht und 1/40 sek. bei Verwendung eines Blitzwürfels.

Die Vivitar Taschenkamera 602 ist für die „Zielgruppe mit hohen Ansprüchen" vorgesehen. Sie begegnet dem Problem des immer wieder zu erneuernden Blitzwürfels mit ihrem eingebauten elektronischen Blitzgerät. Dieser Blitzer garantiert eine Leitzahl von 10 bei 20 DIN-Film (80 ASA). Mit zwei frischen 1,5 Volt Alkali-Batterien erreicht das Blitzgerät mühelos mehr als 500 Blitze. Ein Blitzschalter („ein — aus") sorgt für die korrekte Blendenöffnung: f 11 bei Tageslicht, f 4 bei Blitzaufnahmen. Die Belichtungsgeschwindigkeit des Metall-Lamellenverschlusses liegt konstant bei 1/25 sek. Das computer-errechnete Fixfokusobjektiv (4,0/23 mm) ist aus optischen Glas. Zu den weiteren erfreulichen Eigenschaften der Kamera zählen eine Doppelbelichtungssperre, eine im Sucher sichtbare Bereitschaftsanzeige für das elektronische Blitzgerät und ein Stativgewinde. Kameraabmessungen: 168 x 58 x 28 mm.

Die Taschenkamera 406 ist das Spitzenmodell der ersten drei Vivitar Kameramodelle. Sein „Herz" ist das 4-linsige, aus optischem Glas gefertigte Objektiv 2,7/25,5 mm. Gedacht für den Fotografen, der die gewissen „Extras" in einer Taschenkamera sucht, bieten sich hier zusätzlich an: Einstellungen für 4 verschiedene Entfernungsbereiche (als Symbole im Sucher sichtbar), ein elektronisch gesteuerter Metall-Lamellenverschluß mit Geschwindigkeiten von 4 sek. bis 1/250 sek., Blitzsynchronisation bei 1/50 sek., eingebautes CdS-Belichtungssystem und einen Kamerasucher, der neben den erwähnten Entfernungssymbolen noch anzeigt: Batterietestlicht, Warnlicht bei irrtümlicher Verwendung eines bereits verbrauchten Blitzlämpchens und eine Anzeige für nicht ausreichendes Aufnahmelicht. Das Modell 406 besitzt einen verschiebbaren Objektivschutzdeckel, Blitzwürfelanschluß, Drahtauslösergewinde, Tragschlaufe, Stativgewinde und Doppelbelichtungssperre. Seine Abmessungen: 134 x 60 x 28 mm. Auf jede der hier beschriebenen Taschenkameras vom Typ 110 leistet Vivitar zwei volle Jahre weltweite Garantie, die sowohl das Material als auch die Fertigung umfaßt.

OLYMPUS-MOTORANTRIEB ZUM OM-SYSTEM

Nachdem schon zur „photokina" 1972 ein Prototyp des Motors zur OM-1 vorgestellt worden war, meldete Olympus zur „photokina" 1974 die Lieferfähigkeit dieses interessanten Motors mit dem wichtigsten Zubehör. Schon Anfang Mai 1974 wurde die erfolgreiche OM-1 dahingehend geändert, daß die Bodenplatte der Kamera nun zum unmittelbaren Anbringen des Motors geeignet ist — dieses Modell trägt daher die Zusatzbezeichnung „MD" (Motor Drive). Früher gelieferte OM-1-Kameras können in jeder Olympus-Service-Station kurzfristig und gegen relativ kleine Gebühr in das Modell „MD" umgerüstet werden. Die Grundausstattung des OM-Motors besteht aus dem eigentlichen Motor, der im Rahmen der Gesamtkonzeption des OM-Systems extrem klein ist und nur 210 Gramm wiegt. Der Motor wird einfach mit einer Rändelschraube im Stativgewinde der Kamera befestigt, wobei die elektrischen und mechanischen Kupplungen automatisch erfolgen. Für den normalen Freihandgebrauch wird ein Handgriff angesetzt, der als Batteriefach dient und mit einem Funktionsschalter für „Aus" — „Einzelbild" und „Serie" versehen ist. In der Stellung „Serie" sind 4 bis 5 Aufnahmen pro Sekunde möglich, je nach Batteriezustand. Die längste zulässige Belichtungszeit beträgt dabei 1/2 Sekunde, d. h. eine eingebaute Sperre erlaubt dem Motor die Weiterschaltung erst dann, wenn die volle Belichtungszeit von 1/2 Sekunde abgelaufen ist. Der Batterie-Handgriff wird mit 12 Mignon-Batterien zu je 1,5 Volt (zweckmäßig Alkali-Mangan-Batterien) bestückt, so daß eine Spannung von 18 Volt zur Verfügung steht. Alternativ ist auch die Verwendung von wiederaufladbaren Nickel-Cadmium-Zellen möglich, deren Gesamtspannung (12 mal 1,25 V) mit 15 Volt noch völlig ausreichend ist. Dies lohnt sich jedoch angesichts der relativ hohen Kosten für die NiCad-Zellen nur dann, wenn der Motor sehr häufig benutzt werden soll, weil eine Füllung mit normalen Alkali-Mangan-Batterien bereits für mindestens 2500 Auslösungen und mehr ausreicht. Zwischen Kamera mit Motor und Batterie-Handgriff läßt sich ein Verbindungskabel schalten, das in 2 Längen zur Verfügung steht: 1,2 m für den Fall, daß man den Batterie-Handgriff in der Rocktasche tragen will, damit z. B. im Winter die Batterien warm bleiben, und 10 m als Fernbedienungskabel. In beiden Fällen läßt sich die Auslösung sowohl vom Handgriff als auch vom Motor an der Kamera aus vornehmen. Das 1,2 Meter lange Verbindungskabel erlaubt aber auch noch einen anderen sehr nützlichen Effekt. Steckt man den Batterie-Handgriff in eine Rocktasche, dann wiegt die Olympus OM-1 mit angesetztem Motor und dem Standardobjektiv 1,8/50 mm ganze 870 Gramm (!) und ist damit leichter als die meisten vergleichbaren anderen Kameras ohne Motor! Doch nicht nur Volumen und Gewicht sind extrem klein, auch das Auslöse- bzw. Schaltgeräusch ist so leise, daß ein Film- und Fernsehfachmann erklärte, es würde selbst bei Livesendungen nicht stören!

AUFLADBARE 15 V-STROMVERSORGUNGS-EINHEIT FÜR OM-MOTOR

Als Alternative zum 18 V-Batteriehandgriff bietet sich die mit Nickel-Cadmium-Zellen bestückte, wiederaufladbare 15 V-Stromversorgungseinheit an, die entweder direkt am Motor, oder in Verbindung mit dem 1,2 m-Auslösekabel verwendet werden kann. Bei voll aufgeladener Batterie lassen sich ca. 40 Filme belichten. Durch einen eingebauten Schaltkreis wird der Transport am Filmende automatisch gestoppt. Die Stromversorgungs-Einheit kann selbstverständlich auch zusammen mit den anderen Zubehörteilen, wie z. B. der 250er-Rückwand, verwendet werden.

Bitte blättern Sie um.

LEICA

immer wieder faszinierend

Leitz-PRADOVIT
Brillanter können Sie nicht projizieren

Die ganze Schönheit der Fotografie offenbart sich im großen, leuchtend hell projizierten Wandbild. Deshalb haben wir dem Leitz-PRADOVIT alle die Attribute gegeben, die im Zusammenspiel von Halogenlampe, Kondensorsystem und Objektiv unübertroffene Helligkeit und Bildqualität garantieren. Das gilt in ganz besonderem Maße für die Ausstattung mit dem COLORPLAN – dem „König" unter den Projektionsobjektiven. Ob passionierter Hobby- oder Berufsfotograf – sie alle haben mit dem PRADOVIT COLOR oder dem kleineren PRADOVIT RC einen Projektor mit der Präzision einer LEICA, der das Projizieren zum faszinierenden Erlebnis werden läßt. Informieren Sie sich deshalb beim Leitz-Fachhändler, machen Sie dort den Leistungstest, oder senden Sie uns den Kupon.

Ich möchte mehr wissen über den PRADOVIT COLOR und den PRADOVIT RC

Name:

Beruf: Alter:

PLZ/Ort:

Straße:

Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar,
Informationsdienst 164

Vertretungen in Österreich und der Schweiz:
Leitz-Austria, A-1014 Wien 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 12
Petraglio & Co. SA, Silbergasse 4, CH-2501 Biel

Leitz WETZLAR

Maßstab für optische Präzision

Fortsetzung von Seite 31

OLYMPUS „35 ED" 24 x 36 mm, DIE COMPUTERGESTEUERTE PRÄZISIONSKAMERA MIT EINGEBAUTEM SELBSTAUSLÖSER

Die neue OLYMPUS „35 ED" muß als Nachfolgetyp der bisherigen „35 ECR" angesehen werden. Das wichtigste Detail, das die neue „35 ED" im Vergleich zur bisherigen „35 ECR" anzubieten hat, ist der eingebaute Selbstauslöser mit einer Vorlaufzeit von 10 Sekunden. Im Vergleich zur „35 ECR" präsentiert sich die neue „35 ED" mit folgenden Änderungen: 1. Die Brennweite des Objektivs wurde von bisher 42 auf jetzt 38 mm zurückgenommen. Damit hat die Kamera einen größeren Schärfenbereich und mehr Unabhängigkeit von der Scharfeinstellung bekommen. Der gekuppelte Entfernungsmesser wurde selbstverständlich beibehalten. 2. Die gelbe Signallampe, die einwandfreien Batteriezustand signalisiert, ist nunmehr auch von vorn zu sehen (und nach wie vor von oben und im Sucher). Die zusätzliche Kontrollmöglichkeit von vorn ist wichtig bei Benutzung des Selbstauslösers. 3. Die Blitzabrufautomatik der „35 ECR", die keine Blitzaufhellung bei Tageslicht erlaubte, wurde dahingehend geändert, daß die Kamera jetzt auch mit Aufhellblitz benutzt werden kann. 4. Nach wie vor wird ein aufgesetztes Blitzgerät durch eine grüne Signallampe im Sucher angezeigt. Hierbei wird die Belichtungszeit generell auf 1/30 Sekunde fixiert. 5. Der relativ lange und etwas schwergängige Auslöser der „35 ECR" wurde bei der neuen „35 ED" stark verkürzt und läßt sich jetzt sehr weich und leicht betätigen. Der Auslöser-Sperrhebel der „35 ECR" fällt bei der „35 ED" ganz weg. 6. Das bisherige Daumen-Reibrad für den Filmtransport wurde durch einen sehr leicht und geräuscharm funktionierenden Schnellschalthebel ersetzt. 7. Die bei der „35 ECR" am Kameraboden gelegene Rückspulkurbel wurde nach oben verlegt. Der Kameraboden ist glatt, die Kamera steht sicher. Die Gesamtkonzeption, die bereits der „35 ECR" zugrundelag, wurde natürlich bei der neuen „35 ED" voll beibehalten:

Außer der Entfernung, die mit dem gekuppelten Entfernungsmesser festgelegt wird, läßt sich an dieser „problemlosen Kamera für Anspruchsvolle" nichts einstellen. Man darf ergänzen: also läßt sich auch nichts falsch einstellen. Der computergesteuerte Seiko-ESF-Elektronik-Verschluß arbeitet mit einem sehr breiten Programm, das von Lichtwert 1 bis 17 (bei 21 DIN) reicht: Von der Kombination 4 Sekunden mit Blende 2,8 bis zu 1/800 mit Blende 13. Der Einsteuerungsbereich für Filmempfindlichkeiten von 15 bis 30 DIN macht die „35 ED" von Olympus zur geradezu idealen „available light"-Kamera. Will man jedoch die Gefahr von Verwacklungen im Langzeitenbereich ausschalten, bietet die „35 ED" auch beim Blitzen einen sehr hohen Komfort: Nach dem Einstellen der Leitzahl (von 10–40) wird die jeweils erforderliche Blende in Abhängigkeit von der eingestellten Entfernung automatisch festgelegt – auch hierbei die Sicherheit für korrekte Belichtung. Weitere Ausstattungsmerkmale sind: Gekuppelter Mischbild-Entfernungsmesser mit einem Bereich von 90 cm bis ∞, eingebauter Selbstauslöser mit 10 Sekunden Vorlaufzeit, „Filter-Automatik", Leuchtrahmensucher mit Parallax-Korrekturmarken, Schnellschalthebel, selbstrückstellendes Zählwerk, selbstarretierender Freilaufknopf für Rückspulung, Rückspulkurbel.

Lieferbares Sonderzubehör: Weichlederbeutel mit Reißverschluß, Sonnenblende, Filter in verschiedenen Farben, Vorsatzlinsen.

OLYMPUS „35 DC" 24 x 36 mm MIT SECHSLINSIGEM ZUIKO-OBJEKTIV 1,7/40 mm

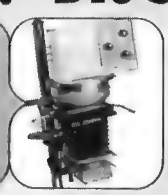
Hervorstechende Merkmale dieser Kamera sind: 1. Das in allen Bereichen erstklassig scharf-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 36

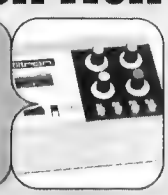
Hier sind sie: Die schnellen Helfer zum guten Farbbild.

Verlangen Sie Prospekte.

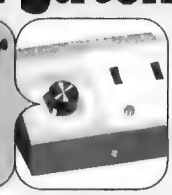
Automix der universelle stufenlose Filterkopf



Filtron 4 der spielendleichte schnelle Filterbestimmer



Automator der unübertroffene Belichtungs-Computer



WENZEL Laborgeräte

Wenzel-Laborgeräte,
6202 Wiesbaden-Biebrich
Postfach 9413
Telefon (06121) 66776

Super 8 filmen -
bei
Kerzenlicht oder sehr wenig Licht

mit Kodak Ektachrome 160 oder Kodak Ektachrome 160 Tonfilm - idealer Film für diese Jahreszeit

Unser Service:
Entwicklung innerhalb 8 Stunden

Verlangen Sie bei Ihrem Händler unsere Entwicklungs-Gutscheinbeutel.

Photo Studio 13
Stuttgart Flughafen Postfach

13

Adam Riese

Die neue Taschenrechner-Serie von Triumph-Adler

In der Schule haben wir davon geträumt, wie Adam Riese rechnen zu können. Jetzt wird dieser Traum Wirklichkeit. Mit der neuen Adam Riese-Taschenrechnerserie von Triumph-Adler.

Vier verschiedene Modelle sind es. In einheitlicher Bauform, aber mit differenzierter Rechenleistung und auf jedes Budget zugeschnitten:

Modell 80 C. Das Standardmodell für alle, die rechnen. Mit 4 Rechenarten, Konstante, Fließkomma-Logik und Prozentautomatik.
Modell 80 S. Für Techniker, Laboranten und Auszubildende. Sein Plus: Quadratwurzelautomatik und Vorzeichenwechsel.
Modell 81 S. Für Ingenieure, Statiker und technische Kaufleute. Sein Plus: unabhängiges Speicherregister.

Modell 88 T. Das Spitzenmodell für Studenten, Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure. Sein Plus: Eine Vielzahl logarithmischer – und Winkelfunktionen.

Ergebnis: Sie sind anderen einen Riesenschritt voraus. Zu Hause. In der Schule. Beim Studium. Im Beruf. Machen Sie die Probe mit Adam Riese. Ihr Fachhändler erwartet Sie.

TRIUMPH ADLER

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Computer
Textverarbeitung

T.A.VERTRIEBS-GMBH
NÜRNBERG
Unternehmen der
Litton Industries, Inc

Dahinter steht Triumph-Adler. Das Büro-Problemfrei

Selbstkontrolle.

Reflektor
stufenlos bis 90°
schwenkbar

Farbkorrigierte
Reflektorscheibe für
sonnengleiches Licht

Querliegende
Blitzröhre für Weit-
winkelausleuchtung

VarioComputer
speichert die Rest-
energie, ermöglicht
Blitzfolgen bis zu
0,3 sec., Blitzzahl
bis 2400

Meßauge des
VarioComputers
(30°)

VarioComputer
abschaltbar

VarioComputer
programmierbar
für 3 Blenden

Rechenzentrum für
Blenden/
Entfernungen/
Filmempfindlichkeit
Computer-
Kontrollsignal

Handauslöser für
Offenblitz-Methode
und Meßblitz

BRAUN

Garantie für Blitzerfolg.

Braun macht wieder Blitzgeschichte.
Die neuen Elektronenblitzgeräte der Braun 2000 Reihe bieten jetzt noch mehr Möglichkeiten.

Blitzstärke ganz nach Wunsch.

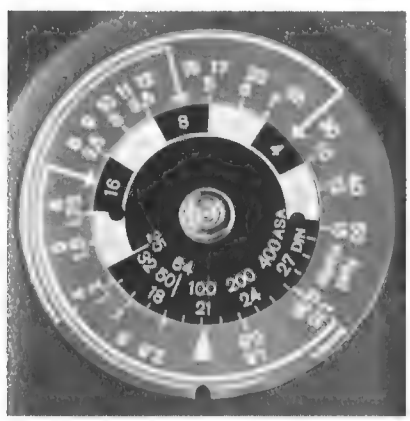
Der Braun 2000 VarioComputer 34 VC hat die Leitzahl 34 für 21 DIN-Film.
Der 40 VCR die Leitzahl 40 und der 42 VC - die Superleitzahl 42. Die reinsten Kraftpakete in handlichem Format.

Mit Energiespeicher.

Alle Modelle besitzen den Braun VarioComputer. Er mißt die erforderliche Lichtmenge innerhalb des eingestellten Blendenbereiches und dosiert die Leuchtzeit des Blitzes automatisch.
Herkömmliche Computer verbrauchen für jeden Blitz die volle Energie. Der Braun VarioComputer rechnet und dosiert.
Er entnimmt nur soviel Energie, wie für die richtige Belichtung nötig ist. Der Rest wird gespeichert. Für den nächsten Blitz, der dann viel schneller da ist. Und Sie können aus jeder Akkuladung viel mehr Blitz herausholen. Mit dieser Methode erreichen alle Braun VarioComputer Blitzfolgezeiten bis herunter zu 0,3 sec. im Nahbereich.
So sind Sie stets für den richtigen Schuß zur richtigen Zeit gerüstet.

Selbstkontrolle. Die Garantie für richtige Belichtung.

Wenn Sie in schwierigen Aufnahmesituationen (große Räume, dunkle Decken beim indirekten Blitzen) einmal nicht ganz sicher sind, ob die Lichtmenge bei der gewählten Blende ausreicht, bietet der Braun 2000 den Vorteil der Selbstkontrolle:



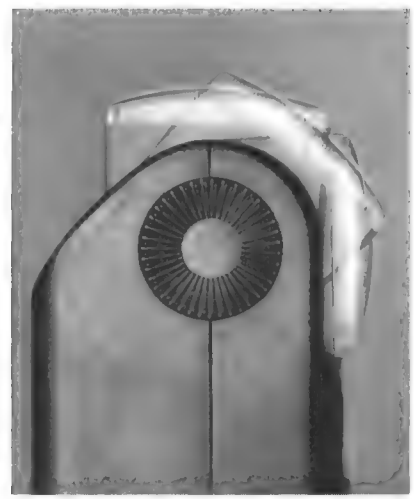
Die richtige Belichtung kann durch einen Meßblitz überprüft werden. Reicht die Lichtmenge aus, leuchtet das grüne Signal auf. Wenn nicht, heißt es näher heran ans Motiv oder eine größere Blende wählen. Das ist die Braun-Garantie für noch mehr Sicherheit beim Blitzen.

Drei Blenden zum Gestalten.

Die Blenden 4 – 8 und 16 (bei 21 DIN) bieten zur Automatik zusätzlich Spielraum für individuelle Bildgestaltung. Große Blende für große Computer-Reichweite, kleine Blende für große Schärfentiefe. Dabei arbeitet der Computer im Nahbereich bis 35 cm.

Der Reflektor, der mehr bietet.

Beim Braun 2000 liegt der Reflektor quer. Wichtig bei Weitwinkelaufnahmen. Und er läßt sich nach oben schwenken. So können Sie indirekt blitzen, sogar automatisch von jedem Kamerastandpunkt aus. Denn der Reflektor läßt sich auf jede gewünschte Position einstellen. Stufenlos bis 90°!



Schnell auch beim Laden.

Und wenn der Akku einmal leergeblitzt ist, brauchen Sie nicht lange zu warten. 34 VC und 42 VC sind schon in 4 ½ Stunden wieder vollgeladen. Der 40 VCR schafft es sogar in 1 Stunde. Sie sollten die neuen Braun 2000 VarioComputer kennenlernen. Einmal selbst ausprobieren, welch überlegene Technik in ihnen steckt. Ihr Fachhändler zeigt sie Ihnen gerne.

Informations Scheck
Braun 2000

BRAUN

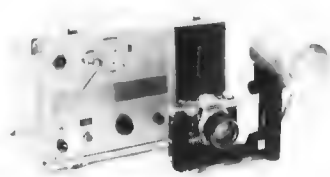
Bitte schicken Sie mir kostenlos Informationsmaterial über die neuen Braun 2000 VarioComputer

Braun AG, Abt. F-MS 165
6 Frankfurt 19, Postfach 190 265

Braun Film- und Fototechnik

Fortsetzung von Seite 32

zeichnende und extrem lichtstarke Olympus F-Zuiko-Objektiv 1,7/40 mm mit 6 Linsen in Schnekkengang-Einstellfassung von 85 cm bis ∞, 2. der Seiko-Programmverschluß mit einem CdS-gesteuerten Belichtungsprogramm von 1/15 Sekunde mit Blende 1,7 bis 1/500 mit Blende 16 (Lichtwert 5,5 bis 17) und eingebautem Selbstauslöser. Die von der Automatik ermittelten Zeit/Blende-Kombinationen werden im Sucher angezeigt. 3. Die einzigartige „BLC"-Taste für Punktmessung bei Gegenlichtaufnahmen, deren Prinzip schon von der inzwischen nicht mehr hergestellten Olympus „35 Sp" bekannt ist: Bei Gegenlicht richtet man das Mischbild des gekuppelten Entfernungsmessers auf den belichtungskritischen Teil des Motivs, drückt vor der Auslösung die „BLC"-Taste und steuert auf diese Weise die jeweils erforderliche Zugabe bis maximal 1,5 Lichtwerte automatisch ein. Der hierbei benutzte Meßwinkel entspricht in etwa dem Bildteil, der auch vom Mischbild des Entfernungsmessers angezeigt wird. Das Ergebnis sind bis ins letzte Detail exakt belichtete Bilder. 4. Das Olympus-Flashmatic-System mit Leitzahl-Eingabe zwischen 10 und 40. Ein Schalter im Blitz-Aufsteckschuh informiert die Automatik darüber, daß ein Blitzgerät aufgesteckt ist. In Abhängigkeit von der unter Berücksichtigung der Filmempfindlichkeit eingestellten Leitzahl wird beim Festlegen der Entfernung die jeweils erforderliche Blende automatisch fixiert, so daß auch bei Blitzaufnahmen optimaler Bedienungskomfort gegeben ist. Ein M/X-Umschalter erlaubt die optimale Anpassung an die verwendete Blitzart. 5. Die schon in den Olympus-Modellen „Trip 35, „35 RC" sowie PEN EE-2 und EES-2 millionenfach bewährte automatische Auslösersperre, die bei unzureichendem Licht eine Auslösung verhindert, konnte auch in die neue „35 DC" übernommen werden. Somit sind falsch belichtete Aufnahmen einfach nicht möglich. Weitere Ausstattungsmerkmale sind: Eingebauter Batterieprüfer mit Druckknopf und gelber Anzeigelampe, Blitzschuh mit Mittenkontakt, „Filter-Automatik" (das CdS-Auge liegt innerhalb der Filterfassung, so daß Filter-Faktoren automatisch von der Belichtungsautomatik erfaßt werden), eingebauter Selbstauslöser mit 10 Sekunden Vorlaufzeit, gekuppelter Mischbild-Entfernungsmesser, Leuchtrahmensucher mit Parallax-Korrekturmarken, Schnellschalthebel, selbstrückstellendes Zählwerk, selbstarretierender Freilaufknopf für Rückspulung, Rückspulkurbel. Und — bei Olympus-Präzisionskameras nach wie vor selbstverständlich: Ganzmetallgehäuse mit verschleißfestem schwarzen Bezug und verchromten Blankteilen! Maße: 114 x 71 x 57 mm. Gewicht: 490 g. Filterdurchmesser: 49 mm Einschraubfassung. Lieferbares Sonderzubehör: Leder-Bereitschaftstasche, Sonnenblende, Filter in vielen Farben, Vorsatzlinsen. Lieferbeginn im deutschen Markt: 2. Hälfte November 1974



OLYMPUS MOTOR-MULTI-FLASH-STROBOSKOP

Liefertermin: voraussichtlich August 1975. Das Olympus-Multiflash-Stroboskop ist das ideale Gerät für Serienaufnahmen mit dem Motor-Drive. Es eignet sich jedoch auch für Einzelaufnahmen. Die Blitzfolge-Geschwindigkeit ist zwischen 2,5 und 80 Blitzen pro Sekunde individuell regelbar. Die weiteren technischen Daten in Stichworten: Leitzahl (100 ASA): Einzelaufnahme: 20, 2,5–5 Bl/sek.: 20, 5–10 Bl/sek.: 12, 10–20 Bl/sek.: S, 20 bis 40 Bl/sek.: 5,6, 40–80 Bl/sek.: 4. Leuchtwinkel: 60°. Stromversorgung: Direkt aus dem Netz über Steuergerät.

OLYMPUS QUICK AUTO 300

Liefertermin: Voraussichtlich Januar 1975. Das neue OLYMPUS-Computer-Blitzgerät mit Leitzahl 34 bei 21 DIN bietet als absolutes Novum einen Leuchtwinkel von 100° horizontal! Das bedeutet, daß der Bildwinkel eines 24 mm Kleinbild-Objektivs voll ausgeleuchtet wird. Die weiteren technischen Daten in Stichworten: Blitzdauer: 1/30.000 bis 1/1.000 sek. Blitzfolge: 0,5–8 sek. Kapazität: Bei Verwendung von Alkali-Mangan-Batterien und Einstellung auf volle Leistung ca. 120, bei halbierter Leitzahl ca. 350 Blitze. Blitzautomatik: Umstellbar auf drei verschiedene Blenden (z. B. bei 21 DIN Blenden 4, 5,6 und 8). Meßwinkel: ca. 20°. Kontrolle: durch Testblitz. Bei ausreichendem Licht leuchtet für etwa 5 Sekunden eine Kontroll-Lampe auf. Stromversorgung: 1. durch vier 1,5 V Mignon-Batterien (Mallory MN 1500 o. ä.), 2. durch 315 V-Akku, 3. durch Direktversorgung aus dem Stromnetz in Verbindung mit dem Netzgerät, das gleichzeitg zum Laden des Akkus verwendet wird. Größe und Gewicht: 99 x 80 x 73 mm — 330 Gramm (ohne Batterie). Als Sonderzubehör sind vorgesehen: 1. ein Bounce-Griff mit verstellbarem Schuh für indirektes Blitzen, 2. ein externer Sensor zur Verwendung auf dem Zubehörschuh der Kamera (wenn indirekt geblitzt wird).

OLYMPUS „OM-2" — DIE ZWEITE KAMERA ZUM OM-SYSTEM

Es lag sozusagen „in der Luft", daß die erfolgreiche Olympus OM-1 eines Tages eine Schwester bekommen würde, eben eine OM-2. Das wichtigste Merkmal der „OM-2" wird ein elektronisch gesteuerter Verschluß sein, der in Abhängigkeit von der vorgewählten Blende Belichtungszeiten zwischen 1/1000 und vollen 60 Sekunden ergibt. Alle übrigen Ausstattungsmerkmale werden denen der OM-1 weitgehend gleichen, auch werden sich Maße und Gewicht vergleichsweise zur OM-1 nicht ändern. Doch wird der Preis der OM-2 höher sein. Um jegliche Verwirrung von vornherein auszuschalten: Die OM-2 wird die OM-1 nicht ablösen, sondern ergänzen! Der Interessent, der sich für das Olympus OM-System entscheidet, wird also in Zukunft die Wahl zwischen 2 OM-Kameras haben: einer mit mechanisch und einer mit elektronisch gesteuertem Verschluß. Sämtliche Objektive und System-Zubehöre passen sowohl für die OM-1 als auch für die OM-2. Auch die „OM-2" ist zum Anschluß des OM-Motor-Drive eingerichtet.

BEWI-ZOOM-SPOT

Der BEWI-ZOOM-SPOT ist ein Belichtungsmeßgerät der Spitzenklasse, konzipiert für individuelle Objektmessung. Das Fünffach-Zoom erfaßt und mißt den bildwichtigen Objektausschnitt. Der Spot-Meßbereich gestattet die punktförmige meßtechnische Erfassung des Objektdetails und bietet die Möglichkeit, den Kontrastumfang des Objektes zu messen. Die Zoom-Sucheroptik erfüllt zwei wichtige Funktionen: 1. Erfassung des bildwichtigen Objektausschnittes durch Zoom-Verstellung, 2. das im Bildfeld erscheinende Objekt wird flächentreu angemessen. Sucherachse = Meßachse. Die Einhand-Meßbedienung und automatische Zeigerarretierung sorgt für sichere Ablesung und belie-

Bitte blättern Sie um.

So nah können Sie jetzt mit Bauer-Kameras filmen.

TBWA-MC/1/74

Und der Computer sorgt dafür, daß alles perfekt gelingt.

Mit einer herkömmlichen Filmkamera können Sie ohne teure Zusatzgeräte zwischen 0 und 1,00 m vor dem Objektiv nicht filmen. Weil alles unscharf wird.

Bedauerlich, denn gerade extreme Großaufnahmen machen einen Film um vieles interessanter.

Deshalb haben jetzt Bauer-Filmkameras serienmäßig ein Makro-Objektiv, mit dem Sie auch im Ganznah-Bereich zwischen 0 und 1,00 m vor dem Objektiv filmen können.

Und selbst einen Schmetterling, der das Objektiv berührt, scharf auf den Film bekommen.

Neben diesem Makro-Vorteil gibt es bei Bauer-Filmkameras einen zweiten wichtigen Punkt: den Computer, der Funktionen der Kamera steuert und kontrolliert. Er kümmert sich z. B. um die perfekte Belichtung, das sanfte, erschütterungsfreie Auslösen, gleichmäßiges Zoomen, weiches Überblenden, präzises Einzelbilder-Filmen und um das Filmen bei Nacht. Damit vom ersten Film an alles gelingt.

Wenn Sie also Wert darauf legen, von Anfang an und in jedem Aufnahmebereich perfekt filmen zu können, dann sehen Sie sich die Bauer-Makro-Filmkameras einmal an: die Kameras der C-Serie, die großen Royal-Kameras oder die Bauer-XL-Kameras.

BAUER
BOSCH *Gruppe*

Fortsetzung von Seite 36

bige Speicherung des Meßergebnisses. Durch Meßzahlübertragung erfolgt auf der Rechenscheibe die objektgerechte Kombinationsermittlung von Zeit und Blende. Das justierbare Okular sorgt für den Ausgleich bei Fehlsichtigkeit. Die Vorwahl des Objektauffangwinkels gestattet gezieltes Anmessen.

MINOLTA XE-1

Eine neue Spiegelreflexsystemkamera mit Belichtungsautomatik. Die neueste Spiegelreflexkamera, die Minolta auf der photokina 1974 vorstellte, bietet sowohl vollautomatische, als auch von Hand einstellbare Belichtungssteuerung. Sie hat einen elektronisch gesteuerten Verschluß und Belichtungsmessung durch das Objektiv. Dieses gründlich durchdachte und raffiniert konstruierte Aufnahmegerät vereint in sich traditionelle Minolta-Qualität und leichte Handhabung. Alle Rokkor-Wechselobjektive und Zubehöre des Minolta Spiegelreflexsystems werden auch an der XE-1 verwendet. Einige technische Daten:
Kleinbildspiegelreflexkamera mit automatischer, nachgeführter und manueller Belichtungseinstellung. Objektivbajonett: Minolta SR-Bajonett mit 54° Eindrehwinkel. Belichtungsautomatik: Spezielle Niedervolt-Schaltung mit 2 monolithischen IC's steuert kontinuierlich die Verschlußzeiten entsprechend dem Meßsystem, der Blende, der Filmempfindlichkeit und manueller Eingabe. Verschluß: Vertikal ablaufender Metall-Lamellen-Schlitzverschluß (neuer Copal-Leitz-Verschluß). Elektronisch gesteuerte Zeiten von 1/1000 sek. bis 4 sek., stufenlos bei Automatik oder stufig bei Manuell-Einstellung. Belichtungsmessung: Offenblenden-Innenmessung mit überlappender Abtastung durch 2 CdS-Fotowiderstände, die am Pentaprisma angebracht sind. Dazu Schaltung für optimale Belichtung bei geringen und hohen Motivkontrasten. Energieversorgung: Zwei Silber-Oxyd-Batterien 1,5 Volt im Kameraboden versorgen sowohl die elektronische Verschlußsteuerung als auch die Belichtungsautomatik. Einen ausführlichen Bericht von Fritz Meisnitzer über die Minolta XE-1 finden Sie in dieser Ausgabe von COLOR Foto-Journal.

SPIEGELREFLEX-SENSATION: CONTAX RTS

Anläßlich der photokina '74 wurde die neue Contax RTS, eine technisch ausgereifte elektronisch einäugige 35-mm-Spiegelreflexsystem-Kamera, die durch die gemeinsame Zusammenarbeit der Firmen Carl Zeiss (Westdeutschland) und Yashica (Japan) entwickelt wurde, zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der konstruktiven Entwicklung dieses RTS-Konzeptes eines ausgereiften einäugigen Spiegelreflex-Systems, stand die „Real Time" (Echtzeit), im Mittelpunkt. Hier handelt es sich um einen Computer-Fachausdruck, der ein völliges Fehlen einer physikalischen Verzögerung bei der Übertragung von visuellen und anderen Informationen bezeichnet. Die Verkörperung des „Real Time"-Systems ist die neue Bajonettfassung der Contax RTS. Für das funktionelle Zusammenspiel der optischen, elektronischen und mechanischen Systeme zur Gewährleistung eines „Real Time"-Betriebs stellte der konstruktive Aufbau der neuen Bajonettfassung bei weitem das wichtigste Moment dar. Das Ergebnis ist eine wohlberechnete, rationelle Systemfassung aus rostfreiem 18-8-Stahl und einer großen Auswahl an System-Zubehör.
Aktuelles über „Real Time" und einige technischen Daten:

* „Real Time" 16-Punkt LED (lichtemittierende Diode), Feld-Verschlußzeiten-Anzeige.
* „Real Time"-Magnet-Auslöser
* „Real Time"-Verschlußzeit, stufenlos von Langzeit (4 sek.) bis 1/2000 sek.
* „Real Time"-Fernbedienung
* „Real Time"-Motorantrieb
* „Real Time"-T Stern-Objektive von Carl Zeiss, angefangen beim Distagon 1 : 3,5/f=15 mm über Tele-Tessar 1 : 3,5/f 200 mm bis einschließlich Vario-Sonnar 1 : 3,5/f 40–80 mm (14 Objektive).

Einen ausführlichen Bericht von Fritz Meisnitzer über die Contax RTS finden Sie in dieser Ausgabe von COLOR Foto-Journal.

VOIGTLÄNDER WIEDER IM INTERNATIONALEN FOTO-MARKT

Bereits auf der internationalen Rollei-Pressekonferenz im März 1973 in Singapore wurde eine Reihe von Produkten mit dem bekannten Namen „Voigtländer" vorgestellt. Zur photokina '74 wurde das neue Voigtländer-Programm Handel und Öffentlichkeit präsentiert: Spiegelreflexkamera VSL 1 — Sucherkamera VF 101 — Sucherkamera VF 102 — Diaprojektor VP 135 A — Diaprojektor VP 135 AF — Blitzgerät VC 21 B — Blitzgerät VC 31 S — Blitzgerät VC 38 S. Dieses Programm ist jedoch nur der Anfang einer kompletten Linie, die dem Verbraucher viele Alternativen bietet. Bereits Anfang 1975 wird das Sortiment um neue Produkte erweitert.

MAMIYA-NEUHEITENBERICHT: RB 67 PROFESSIONAL S

Seit die MAMIYA RB 67 Ende des Jahres 1970 auf dem Markt erschien, ist sie in Fachkreisen zu einem begehrten und hochgeschätzten fotografischen Werkzeug geworden, nicht zuletzt durch das in ihr verwirklichte

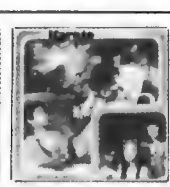
Bitte blättern Sie um.

MEIN NAME IST NOBODY. Meist-beschäftigter Film des Jahres 1974. Brandaktuell. In 2 spannenden Teilen lieferbar. Teil 1 Best. Nr. 821

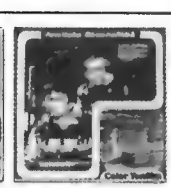
NOBODY.

Auf Super 8. Mit original-Kinoton. Und Garantie für Farbbrillanz! Diesen Film und die unten abgebildeten Kino-Hits auf Super 8 gibt es jetzt direkt per Post in's Haus. Für nur DM 139,50 ein kompl. Kino-Hit in Farbe auf Super 8 (natürlich mit Original Kinoton 24 B/sek. Magnett.). Alle Filme liefern wir Ihnen sofort. Per Nachnahme oder senden Sie uns einen Scheck als Vorauszahlung.

WINNETOU I. Lex Barker und Pierre Brice lassen Karl May lebendig werden. Ein Abenteuer in 2 Teilen. Teil 1 Best. Nr. 824 Teil 2 Best. Nr. 825



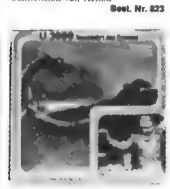
KARATO - Der Gratenbrecher von Schanghai. Der Killer mit der „schwarzen Hand" schlägt erbarmungslos zu. Ein Original China Film. Best. Nr. 816



Perry Rhodan - SOS AUS DEM WELTALL. Eine phantastische Zukunftsvision voll Action. Best. Nr. 823

FÜR EIN PAAR DOLLAR MEHR. Weltstarbesetzung kombiniert mit der Regie-Kunst Sergio Leones. Best. Nr. 811

SCHULMÄDCHEN REPORT. Was Eltern nicht für möglich halten. Mädchen von 14 bis 20 berichten über ihre ersten Abenteuer. Teil 1 Best. Nr. 817 Teil 2 Best. Nr. 827



U 2000 - Tauchfahrt des Grauens. Ein Film der alle Science Fiction Freunde begeistern wird. Best. Nr. 808

Hier abtrennen und einsenden an **Wolf Versand 4630 Bochum, Postfach 2704**

Coupon

Senden Sie mir bitte umgehend folgende spannende Kino-Hits auf Super 8 zu DM 139,50/St.:

Außerdem möchte ich den kostenlosen großen Farbprospekt mit Abbildungen und Texten aller Filme.

Name:

PLZ: Ort:

Str.:

Unterschrift

Aus dem Hause Schneider-

ein Programm,
das in der Welt nicht
seinesgleichen
hat.

SCHNEIDER
OPTIK
KREUZNACH

SYMMAR S · COMPONON S
SUPER-ANGULON
XENOTAR · TELE ARTON
REPRO-CLARON
VARIOGON · OPTIVARON

ISCO
GÖTTINGEN

KIPTAR · SUPER KIPTAR
ANAMORPHOTIC-KIPTAR
T-KIPTAGON · PROJAR
VARIO-KIPTAGON
KIPTARON · ISCOMORPHOT

Fortsetzung von Seite 38

ideale Aufnahmeformat von 6 x 7 cm. Auf der diesjährigen photokina stellte MAMIYA nunmehr eine verbesserte Ausführung vor, die RB 67 PRO-S, die alle Vorteile einer modernen einäugigen 6 x 7-Reflex mit hohem Bedienungskomfort und schneller Schußbereitschaft vereinigt. Auch die neue MAMIYA RB 67 PRO-S verfügt über einen Drehrahmen, der das volle Format 6 x 7 cm im „Handumdrehen" für Hoch- oder Queraufnahmen nutzbar macht. Darüber hinaus stützt sich die neue MAMIYA RB 67 PRO-S auf ein reichhaltiges System an Wechselobjektiven vom Weitwinkel 1 : 4,5/50 mm bis zum Teleobjektiv 1 : 6,3/360 mm, auf Filmkassetten, einschließlich der neuen MAMIYA PRO-S-Rollfilmkassetten 120 und 220, sowie auf ein auswechselbares Sucher- und Einstellscheibensystem.

Technische Daten der RB 67 PRO-S: Kameragehäuse (mit Drehrahmen): Typ: Einäugige Spiegelreflexkamera mit Zentralverschluß-Objektiven für das Format 6 x 7 cm. Objektivwechselfassung: Bajonettverschluß mit Befestigungsring. Suchersystem: auswechselbar; Normalausführung mit schnellschließendem Lichtschachtsucher und auswechselbarer Einstellupe. Einstellscheibe: auswechselbar. Auswechselbares Kamerarückteil: mit R-Befestigung. Drehrahmen (abnehmbar): mit G-Befestigung für Drehung bis 90°. Balgenauszug: maximal 46 mm mit Zahnstangeneinstellung. Normalobjektive: Mamiya-Sekor 1 : 3,8/90 mm NB mit Gegenlichtblende. Mamiya-Sekor 1 : 3,8/127 mm NB mit Gegenlichtblende. Blendenbereich: 3,8–32 (Rastung in halben Blendenstufen). Abblendhebel an der Objektivfassung. Verschluß: Seiko-Zentralverschluß, Größe 1. Verschlußzeiten: T, 1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/15, 1/30, 1/60, 1/125, 1/250, 1/400 sek. Blitzsynchronisation: M und X. Getrennte Spiegelvorauslösung. Filterdurchmesser: 77 mm. Rollfilmkassetten: Rollfilmkassette PRO-S 120 für 10 Aufnahmen des Formats 6 x 7 cm. Filmtyp: Rollfilm 120. Filmtransport: mittels Schalthebel. Bildzählwerk: selbstrückstellend. Eingebaute Doppelbelichtungssperre. Schalthebel für bewußte Mehrfachbelichtungen mit Warnzeichen. Rollfilmkassette PRO-S 220 für 20 Aufnahmen 6 x 7 cm. Filmtyp: Rollfilm 220. Übrige Daten wie Rollfilmkassette PRO-S 120.

EINSATZBEREICH DES KODAK CAROUSEL S-RA BETRÄCHTLICH ERWEITERT

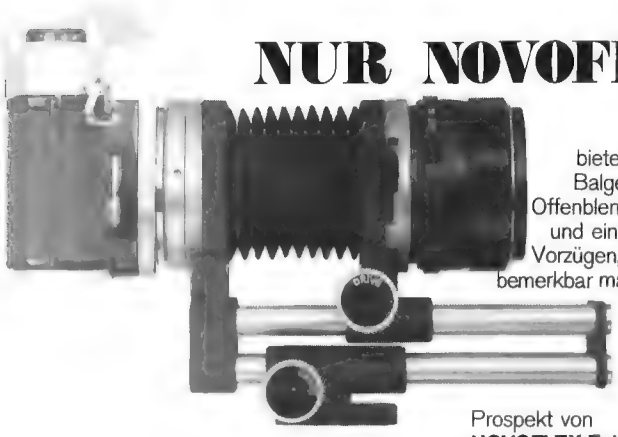
Dieser bewährte Dia-Projektor mit elektronisch gesteuerter Direkt-Anwahl jedes beliebigen Dias im Rundmagazin ist jetzt auch auf kürzeste Entfernungen einsetzbar, nachdem auch dieses Gerät für die Aufnahme kurzbrennweitiger Objektive eingerichtet wurde. Somit stehen für den Kodak Carousel S-RA Projektor im Rahmen des umfangreichen Zubehörs neun verschiedene Objektiv-Brennweiten von 28 bis 250 mm zur Verfügung, worduch das Gerät jeder Projektionsentfernung angepaßt werden kann. Erst vor kurzem wurde das Zubehörprogramm durch eine Handsteuerung erweitert, die in manchen Fällen an Stelle der vollelektronischen Tastensteuerung völlig genügen mag. Der Kodak Carousel S-RA Projektor kann jedoch ebenso durch Relais-Schaltungen, Kleinrechner, Computer, durch Kontroll-, Warn- und Diagnose-Systeme gesteuert werden; d. h., dieses Gerät eignet sich hervorragend zur Integration in größere Systeme.

NEUE YASHICA FX-1 ELEKTRONISCHE SPIEGELREFLEX-SYSTEMKAMERA

Die neue YASHICA FX-1 stellt im wesentlichen eine vollautomatische Spiegelreflex-Kamera dar mit der Vielseitigkeit der Lichtmessung bei offener Blende, kombiniert mit dem YASHICA IC-Computersystem, elektronisch gesteuertem Schlitzververschluß und einer Ablesung der Kombination Zeit/Blende im Sucher. Neben der vollautomatischen Zeitgebung, ermöglicht die neue YASHICA FX-1 auch die manuelle Kontrolle der Verschlußzeiten mit der Ablese-Einrichtung im Sucher. Die grundsätzliche Neuerung, die die YASHICA FX-1 von ihren Vorgängermodellen unterscheidet, ist die neue Bajonettfassung, die in Zusammenarbeit zwischen CARL ZEISS, Westdeutschland, und YASHICA, Japan entwickelt wurde. Die neue Bajonettfassung berücksichtigt alle Faktoren, die bei einer automatischen Lichtmessung auftreten. Die Präzision der neuen Bajonettfassung ermöglicht erst die volle Entfaltung der in der FX-1 steckenden Möglichkeiten einer Systemkamera.

Dabei wurde auf die Einfachheit ihrer Handhabung der größte Wert gelegt. Durch den großen Bajonettdurchmesser von 48 mm, bei einem Flansch von 45,5 mm ist es möglich, Objektive höchster Lichtausbeute und Systemzubehöre ohne Beeinträchtigung des Bildfeldrandes zu verwenden. Technische Daten der YASHICA FX-1: Neue Bajonettfassung zur Aufnahme aller YASHICA- und CARL ZEISS-Wechselobjektive und Systemzubehör. Verschluß: Elektronisch gesteuerter Schlitzverschluß aus horizontal ablaufendem Gummituch. Automatische und manuelle Kontrolle der Verschlußzeiten. Belichtungskontrolle: Integralmessung durch das Objektiv mit zwei im Prismengehäuse angebrachten CdS-Zellen bei offener Blende. In „Auto"-Stellung automatische Zeitsteuerung durch

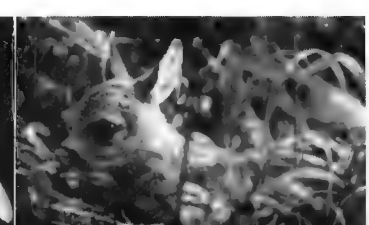
Bitte blättern Sie um.



NUR NOVOFLEX

bietet Automatic-Balgengeräte mit Offenblendenmessung und einigen anderen Vorzügen, deren Fehlen sich beim Fotografieren unangenehm bemerkbar macht, ja zu unbrauchbaren Ergebnissen führen kann.

NOVOFLEX FOTOGRAFEN sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.



NOVOFLEX

Prospekt von
NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 9 D894 Memmingen

Endlich eine Kamera über die sich nicht mehr streiten läßt...

PETRI TTL
in Chrom oder Schwarz,
eine universelle Spiegelreflex-Kamera mit internationalem Objektiv-Anschluß M 42.

Eingebauter, gekuppelter CdS-Belichtungsmesser.
Besonders helles Sucherbild durch Original-PETRI-Mikromatik-System.

Belichtungszeiten von 1-1/1000 sec.
Vollsynchronisation für Blitzgeräte.
Hochleistungsobjektive.

PETRI-Auto C. C. 1:1,8/55 mm
1:2,8/28 mm
1:2,8/35 mm
1:1,8/135 mm
1:2,8/135 mm
1:3,5/200 mm

PETRI-Auto-Zoom C. C. 1:3,5/45—135 mm
1:3,5/85—205 mm
1:4,5/70—230 mm
1:4,5/55—300 mm

PETRI
KAMERAS

Informieren Sie sich bei Ihrem Fotohändler oder
Deutschland-Vertrieb: ADMIRAL Optik Foto Vertrieb
Hermann Dörr, 7910 Neu-Ulm 3, Ammerweg 28, Telefon 0731/82052
Generalvertretung Österreich: Noricum KG
1150 Wien XV, Fenzlgasse 12

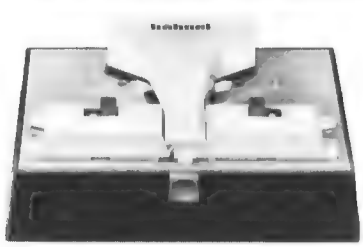
Die beste Idee seit Erfindung der Filmklebepresse

Film einschieben - einrasten - fertig!

Das kann nur die hähnel Motor-Filmklebepresse „Auto-Kollmatic S 8".

Das Fummeln beim Einlegen des Films in die Perforationsstifte gehört der Vergangenheit an. Die Filmladung erfolgt automatisch. Film einfach in die Führung schieben – einrasten – fertig. Dann schneiden, motorisch schleifen, kleben. Schneller, müheloser und präziser geht's nicht.

hähnel präsentiert den neuesten Stand der Filmklebetechnik für Ihre Filme, für Ihr Hobby.



hähnel Auto-Kollmatic S 8
Motor-Filmklebepresse für Super 8

hähnel®

kino-hähnel gmbh 5042 Erftstadt-Liblar

Fortsetzung von Seite 40

vorgewählte Blende. In „Manuell"-Stellung kann entweder die Blende oder die Zeit bei gleichzeitiger Kontrolle im Sucherfeld vorgegeben werden. Sucher: Anzeigeskala für Verschlußzeit, vorgewählte Blende, Maximalöffnung des verwendeten Objektives, Unter/Überbelichtung und Mikroprisma-Einstellscheibe. Fest eingebaute Fresnelscheibe und Prismensucher. Sucherfeld zeigt 90% der Bildfläche bei 0,9-facher Vergrößerung. Eine LED-Diode zeigt den Buchstaben „M" an, wenn die Kamera manuell betätigt wird. Filmtransport: Durch einen einzigen Hebelzug (160°) oder mehrere Teilzüge am Transporthebel geht der Film um das Belichtungsmeßsystem auf Wartestellung. Größe und Gewicht: 145 x 94 x 51 mm (Gehäuse allein), 695 Gramm.

WILL- „VARIO-TRAVENON" FÜR SUPER-8-PROJEKTOREN

Das neue lichtstarke „Vario-Travenon" 1 : 1,1 mit seinem Brennweitenbereich von 14,5—26 mm wird nach einer neuen optischen Rechnung von Dr. Bertele gebaut. Als außergewöhnliche Leistung ist dieses siebenlinsige System zu werten, denn seither mußte für solch ein Vario-Objektiv ein wesentlich höherer optischer Aufwand betrieben werden. Die WILL-eigene Konzeption ist zum DBP angemeldet. Es ist damit zu rechnen, daß in Zukunft sicherlich viele Schmalfilmprojektoren mit diesem Objektiv ausgerüstet werden.

NEUES ZUBEHÖR VON ROWI

Für Kunstlichtaufnahmen gibt es jetzt neu von ROWI eine Fotoleuchte mit Aluminium-Reflektor, schwarz-weiß lackiert, für Aufnahmelampen bis 250 Watt; eine Klemmleuchte mit dreh-, schwenk- und verschiebbarem Lampenstab für innenverspiegelte Aufnahmelampen bis 500 Watt. Ferner ein Kompakt-Elektronenblitzgerät für Pocket-Instamatic-Kameras. Batteriebetrieb mit 2 Mignon-Zellen 1,5 Volt für 60 bis 200 Blitze. Und als Bildwandständer fürs Heimkino und die Hobby-Diaschau, aber auch als Lampenhalter fürs Heimstudio sind drei neue Mehrzweckstative von ROWI gedacht. Sie unterscheiden sich durch maximale Auszugshöhe: 3 m, 2 m, 1,90 m.

NEU! KINDERMANN DIAPROJEKTOR 110 FERNFOCUS

KINDERMANN entwickelte einen neuen vollautomatischen Diaprojektor für Pocket-Dias, Format 110. Eine neu entwickelte Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 12 V/75 W und ein spezielles optisches System, speziell auf das kleine Diaformat abgestimmt, gewährleisten eine große Helligkeit, ein brillantes Projektionsbild mit gestochener Schärfe auch der feinsten Details. Schon bei 3 m Projektionsabstand ist das Bild 1 m breit.
Der KINDERMANN Fernfocus 110 arbeitet mit einem neuen Rundmagazin für 60 Dias.
Außerdem zeichnet sich der Projektor durch hohen Bedienungskomfort, Diatransport vor- und rückwärts, Scharfeinstellung über Handschalter am Fernbedienungs-Kabel, Höhenverstellung, Tonbandanschluß und einfache Einzelprojektion aus. Beim Einsetzen des Rundmagazins wird der Fernfocus 110 automatisch auf Startposition geschaltet, Das Gerät ist nach VDE-Richtlinien installiert, so daß zusammen mit dem automatischen Überhitzungsschutz-Schalter hohe elektrische und technische Sicherheit gewährleistet wird.

HANIMEX PHOTOKINA-SENSATION '74:
HANIMEX RONDETTE 110

HANIMEX entwickelte für diesen neuen Pocket-Diaprojektor ein Diatransportsystem, das in seiner Art vermutlich richtungsweisend für die Zukunft auf dem Diaprojektorensektor sein wird, nämlich das Gürtelmagazin. Bei der Konzeption des neuen Gerätes ging man bei Hanimex von der Idee der herkömmlichen starren Diamagazine ab und entwarf stattdessen ein elastisches endloses Nylonband (Gürtelma-

Bitte blättern Sie um.

»blick und klick 602«

Erstmalig in einer Pocket-Kamera: die hohe Objektiv-Leistung von Vivitar.

Die neue »blick und klick 602«, erste in einer Reihe von Vivitar-Pocket-Kameras, ist auf dem besten Wege, neue Maßstäbe zu setzen: in der Leistung des Objektivs und damit in der Qualität vor allem der Farbbilder.

Aber auch in einem weiteren wichtigen Punkt: der Kompaktheit. Denn die »blick und klick 602« hat einen eingebauten Elektronenblitz. Und ist doch nur doppelt so groß wie Ihre Kredit- oder Scheckkarte. (Wenn auch natürlich um einiges „dicker".)

Entscheidend ist aber: Sie (oder Ihre Frau, Ihre Tochter, Ihr Sohn) fotografieren ganz einfach und schnell, mit der »blick und klick 602«.

Erwischen Sie das Bild, bevor es Ihnen entwischt!

Nur ein Blick durch den Sucher und ... klick! Der Schnappschuß hat gesessen.

Nichts ist einzustellen. Nichts kann Ihnen entgehen. Weder draußen noch drinnen:

Der Elektronen-Blitz ist ja eingebaut. Also immer mit dabei. Und immer schußbereit.

Blitzwürfel? Nie wieder verlieren Sie beim Auswechseln kostbare Sekunden (und damit vielleicht Ihr schönstes Bild). Nie wieder brauchen Sie welche zu kaufen (rechnen Sie mal nach, was Sie auf die Dauer sparen).

Und das Objektiv: ein echtes Vivitar-Objektiv. Computererrechnet, aus bestem optischem Glas hergestellt, vierlinsig und lichtstark. Mit einer Farbwiedergabe und Schärfe, die das kleine Format völlig vergessen lassen.

Vivitar »blick und klick 602«

Die kleine Taschenkamera mit dem eingebauten Elektronenblitz. Kostet weniger als DM 200,—. Komplett mit Batterien, Trageschlaufe und Film in ansprechender Geschenkpackung.

Bei Ihrem Fotohändler.

Vivitar

»blick und klick 602«

An Vivitar Photo-Elektronik GmbH.
6000 Frankfurt a. M. 93, Postfach 93 0264

CF 1274

Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial über Ihre Auto-FM-Objektive.

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

Fortsetzung von Seite 42

gazin), das mit Halteklammern für die Dias versehen ist. Das Einsetzen der Dias in die Halteklammern ist denkbar einfach und beansprucht nicht mehr Zeit als beim herkömmlichen Diamagazin. Dieses System, patentiert von HANIMEX, ermöglicht es, die Dias 4mal so schnell in die Projektionsposition zu bringen wie bei herkömmlichen Projektoren. So kann ein Gürtelmagazin für 120 Dias in knapp 35 Sekunden durch den Projektor laufen. Die Gürtelmagazine gibt es für 40, 80 oder 120 Dias. Der RONDETTE 110 ist natürlich ein Vollautomat. Der Diatransport vor- und rückwärts und die Schärfenverstellung können über Fernsteuerung bedient werden. Das Objektiv mit einer Brennweite von 50 mm ermöglicht große Projektionsbilder der Pocket-Dias bei normalem Projektionsstand.
Die Konstruktion der RONDETTE 110 ermöglicht einen enorm schnellen Diatransport, etwa 3 Dia pro Sekunde. Hierdurch ergeben sich ungewöhnliche Effekte und völlig neue Gebiete in der Diaprojektion. So können Bewegungsphasen in Zeitintervallen in überaus anschaulicher Weise wiedergegeben werden, z. B. im Sport, das Öffnen einer Blüte, Fabrikationsabläufe etc. Natürlich sind auch „Trick"-Aufnahmen, sogar „Zoom"-Effekte verblüffend einfach zu projizieren.

Technische Daten:
Objektiv: 3-Linser 58 mm Hanimar, Doppelkondensor mit Spiegel- und Wärmeschutzfilter
Kühlgebläse: Starkes Kühlgebläse mit Lufteintritt an der Diaführung
Lampe: Halogenlampe 24 V/150 Watt
Fernbedienung: Kombinationshandschalter für Scharfeinstellung Vorwärts- und Rückwärtstransport. Durch Dauerdruck auf den Handauslöser enorm schneller Diatransport
Scharfeinstellung: Manuelle Scharfeinstellung am Objektivhebel, sowie automatische Focussierung am Handschalter
Synchronisation: DIN-Anschluß, dient zur Aufnahme des DIN-Steckers zur Vertonung
Zubehör: Eingebautes Netzkabel, einklappbarer Tragegriff, Staubschutzabdeckung für Objektiv

NEUES ZUBEHÖR FÜR MECABLITZ-GERÄTE:
AUTOLADEKABEL
Praktische Aufladeмöglichkeiten der Akkus in Mecablitz-Geräten bieten die neuen Autoladekabel A 15 (für Mecablitz-Kompaktgeräte) und A 16 (für Mecablitz 402 und 202). Das Autoladekabel ist einfach in den Zigarettenanzünder des PKW's (nur bei 12 Volt Autobatterie) einzustecken. Die Schnelladung der Mecablitz-Kompaktgeräte dauert vier Stunden, wobei man bereits nach kurzer Zeit schon einige Blitze zur Verfügung hat.

Mecalux 11, Servo-Blitzauslöser. Der Mecalux-Servo-Blitzauslöser dient zur drahtlosen verzögerungsfreien Fernauslösung von Zusatz-Elektronenblitzgeräten. Neu ist, daß dabei alle am Markt befindlichen Blitzgeräte angeschlossen werden können. Der Mecalux 11 arbeitet ohne Batterien mit einer hochempfindlichen Solarzelle. Die Reichweite geht bis zu 100 Meter, dank der extrem hohen Empfindlichkeit. Sonstige Details wie Mecalux 10: praktischer Schwenkschuh, Kompakt-Bauweise und universelle Befestigungsmöglichkeiten.

KODAK ERWEITERT PORTRÄT-PROGRAMM:
FARB-PASSBILDER UND -REPORTAGEN VOM PORTRÄT-FOTOGRAFEN
Porträtfotografen in der Bundesrepublik – das ist inzwischen hinlänglich bekannt – bekennen Farbe: Heute werden rund 70 Prozent aller Porträtaufnahmen in Farbe gemacht. Aus gutem Grund, denn Farbporträts haben den geschäftlichen Erfolg spürbar gesteigert: 1973 gaben 74 Prozent der Porträtfotografen an, daß die Nachfrage zugenommen habe. Im Durchschnitt verkauften sie pro Farbporträtauftrag vier Bilder. Knapp zwei Drittel (61 Prozent) aller Kunden bestellen drei bis vier Porträtprints, und 21 Prozent nahmen sogar vier bis fünf Bilder ab. Der Erfolg des Kodak Farbporträtprogramms ließ also nicht lange auf sich warten. Ein Erfolg, zu dem alle beteiligten Partner beigetragen haben. In Diskussionen, die sich an die während der letzten Jahre in der ganzen Bundesrepublik durchgeführten Porträtseminare anschlossen, kristallisierte sich häufig der Wunsch heraus, das Porträtprogramm auch auf Paßbilder und Reportagen auszuweiten. Dabei soll nach dem inzwischen bewährten Prinzip dem Fachfotografen genügend Spielraum für die freie Entfaltung einer individuellen Bildauffassung bleiben. Andererseits müssen aber auch die technischen Voraussetzungen für eine rationelle Verarbeitung seiner Aufnahmen in Fachqualität berücksichtigt werden. Das Paßbild soll also in Zukunft farbig und damit zeitgemäßer werden. Es soll dem Porträtfotografen die Möglichkeit bieten, sich als Fachmann zu profilieren und es gleichzeitig als Sprungbrett zum Farbporträt zu nutzen. Denn jeder Auftraggeber eines Farbpaßbildes ist – sofern mit dem Ergebnis zufrieden – ein potentieller Farbporträtkunde. An der Arbeitstechnik selbst ändert sich prinzipiell nichts. Der Porträtfotograf muß lediglich eine entsprechende Maske auf die Mattscheibe seiner 6 x 6-Spiegelreflexkamera legen und eine gesonderte Kassette für Paßbildaufnahmen verwenden. Von jeder Aufnahme fertigt das Farblabor einen Satz von sechs Farbpaßbildern an – genug, um den Bedarf an Fotos für Paß, Führerschein, Jagdschein, Skipaß, Clubkarte, Vereinsausweis und dergleichen mehr zu decken. Hochzeiten, Taufen, Familientreffen etc. sind mögliche Anlässe für den Porträtfotografen, eine Farbreportage anzubieten.

EUMIG-NEUHEITEN AUF DER PHOTOKINA 1974:
Bereits in COLOR 11/74 berichteten wir umfangreich über die EUMIG-Neuheiten anläßlich der photokina 1974. Dieser, in Heft 11/74 begonnene EUMIG-Neuheitenblock, findet hiermit in Heft 12/74 seine Fortsetzung. Beachten Sie daher bitte auch COLOR 11/74, Seite 102! Red.

8. „H.Q.S. – die neue Klangdimension bei Magnettonfilm-Projektoren
Was heißt „H.Q.S."? Die Buchstabengruppe „H.Q.S." ist die Abkürzung für „High Quality Sound". Damit wird ein Qualitätsstandard der Tonaufnahme und -wiedergabe gekennzeichnet, der die akustischen Möglichkeiten, die in der magnetisierbaren Randspur liegen, maximal ausschöpft.

„H.Q.S."-Leistungsdaten. Die „H.Q.S."-Charakteristik ist durch folgende Leistungsdaten gekennzeichnet:
* Garantierter Frequenzgang der Tonwiedergabe bei 18 Bildern/sek. 75–10000 Hz. Dies bedeutet, daß Töne aus allen Schwingungsbreichen, die das gesunde menschliche Gehör wahrzunehmen vermag, wiedergegeben werden.
* Der Verstärker von 10 Watt – ein Tonvolumen also, das selbst für einen Raum von saalartigen Dimensionen ausreicht.
* Die Pegelschwankungen konnten im Vergleich zu herkömmlichen Tonfilmprojektoren auf die Hälfte verringert werden.
* Auch die Gleichlaufschwankungen wurden reduziert; sie betragen weniger als 0,4%.
* Tonaussteuerungs-Automatik mit AGFC (automatical gain

and frequency response control). Diese Verstärkung und Frequenzgangregelung, die automatisch erfolgt, führt zu einem ausgewogenen Klangbild. Und dies unabhängig vom Mikrofonabstand und von der Ausgangsleistung der Tonquellen.

„H.Q.S."-Zertifikat: Jedem Tonfilmprojektor mit „H.Q.S."-Charakteristek wird ein „H.Q.S.-Zertifikat als individuelles Qualitätszeugnis beigegeben, das gleichzeitig das letzte Prüfprotokoll darstellt. Es enthält (wie bei manchen Hi-Fi-Geräten üblich) die für jeden „H.Q.S."-Tonfilmprojektor charakteristische Frequenzkurve.

Drei „H.Q.S."-Tonfilmprojektoren: Die „High Quality Sound"-Fimilie der EUMIG-Tonfilmprojektoren besteht aus drei Modellen: „EUMIG MARK-S 810 H.Q.S." (für Super-8-Film), „EUMIG MARK-S 810 D H.Q.S." (für alle 8-mm-Formate) und „EUMIG MARK-S 810 D Lux H.Q.S." (für alle 8-mm-Formate).

Das letztgenannte Modell unterscheidet sich durch das Objektiv. Während die Geräte „810 H.Q.S." und „810 D H.Q.S." mit dem Zoom-Obejktiv „Vario-Eupronet 1 : 3/f=15–30 mm bestückt sind, ist der Tonfilmprojektor „810 D Lux H.Q.S." mit dem Zoom-Obejktiv „Suprogon" 1 : 1,2/f=12,5–25 mm ausgerüstet. Im Vergleich zum „Vario-Eupronet" bringt das „Suprogon" 35% mehr Licht auf die Bildwand. Dadurch, daß die Brennweite nach dem Weitwinkelbereich zu vergößert wurde, ist Großbildprojektion auch in kleinen Räumen möglich.

Monitor: Ein Tageslicht-Filmbetrachter – ähnlich der Art, wie er bei EUMIG-Stummfilmprojektoren erfolgreich verwendet wird – steht ab Mitte 1975 auch für Tonfilmprojektoren zur Verfügung.

Zusatzlautsprecher: Für die Typenreihe der „H.Q.S."-Tonfilmprojektoren konstruierte EUMIG eigens den „Lautsprecher LS 800" mit nachstehenden Kenndaten:

Bitte blättern Sie um.

VELBON VEB-3
Oder wozu Thomas E., 16, Schüler, sein Stativ braucht.

Thomas E. will nach der Schulzeit Biologie studieren. Insekten sind seine große Leidenschaft. Die sieht er am liebsten draußen in ihrer Umwelt. Und damit er sich durch gute Aufnahmen immer wieder an seine Erlebnisse erinnern kann, ließ er sich eine Kamera schenken. Das war 1971. Um aber nahe genug an die Motive heranzukommen und außerdem bei langen Belichtungszeiten nichts zu verwackeln, brauchte er ein Stativ. Das schenkte ihm sein Onkel. Und weil dieser Onkel „test"-Leser ist, schenkte er ihm ein VELBON VEB-3 Stativ. Ihn hatte die ausgezeichnete „test"-Beurteilung dieses Stativs überzeugt. Und seitdem fotografiert Thomas seine Käfer, Fliegen und Schmetterlinge aus nächster Nähe.

Dabei ist ihm die umsteckbare Mittelsäule besonders behilflich. Aber auch der allseits schwenkbare 3-weg Panoramakopf ist unentbehrlich, falls es sich ein Käfer mal anders überlegt und einfach aus dem Bild krabbelt. Und schwer ist das Stativ auch nicht. Mit den 1800 Gramm kann man sogar mal durchs Unterholz kriechen. Die Tragetasche sorgt dafür, daß man nirgends hängenbleibt. Für diese Aufnahmen braucht Thomas E. sein VELBON VEB-3 Stativ. Und Sie? Machen auch Sie gern Nahaufnahmen? Dann brauchen Sie ein Stativ auf das Sie sich verlassen können. Auf das VELBON VEB-3 Stativ ist Verlaß. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Oder schreiben Sie uns.

Verlangen Sie perfekte Technik. ERNO importiert sie aus aller Welt.

ERNO PHOTO GMBH
6236 Eschborn
Postfach 1125

Dunco beweist: Profi-Qualität zu vernünftigen Preisen.

DUNCO

Wenn es nur nach dem Preis ginge, dürften unsere Vergrößerungsapparate einfach nicht so gut sein. Bei DUNCO findet man alles, wodurch sich große und teuere Geräte auszeichnen – aber zu vernünftigen Preisen. Jetzt übrigens auch die doppelte Balgenführung.
Fordern Sie Prospekte an!
DUNCO
1 Berlin 27, Innungsstraße 60

DUNCO – weil Sie auf nichts verzichten sollen...

Wolfgang Johannes Bekh **Die Münchner Maler**

264 S., 25 Farbtafeln u. 100 Schwarzweiß-Fotos, Leinen, DM 34,– ISBN 3-7787-3049-5

Die Münchner Maler-Schule wurde zu einem Weltbegriff. Bekannte und unbekannte Meister schufen bedeutende Werke. Vom Drusiana-Meister im 14. Jahrhundert bis zu den „Blauen Reitern" werden fünfeinhalb Jahrhunderte Malerei fachlich dargestellt. Dazu über 100 Bildtafeln, davon 25 mehrfarbig. Eine erste Zusammenfassung der Münchner Malerei.

ILMGAU VERLAG W. Ludwig, 8068 Pfaffenhofen-Ilm, Postf. 86

Ein bayerischer Bestseller

Herbert Schneider

Horst Haitzinger (Zeichnungen)

DIE NIBELUNGEN IN BAYERN

160 Seiten mit 30 Karikaturen, überz. Pappband, DM 19,80
ISBN 3-7787-3045-2

Herbert Schneider, der Münchner Literaturpreisträger und Horst Haitzinger, Starkarikaturist und Mitarbeiter großer Tageszeitungen, haben sich der Nibelungen angenommen.
Der Autor und der Zeichner schildern den Übergang der Nibelungen über die Donau und ihr Zusammentreffen mit den Bayern.

ILMGAU VERLAG W. Ludwig
8068 Pfaffenhofen-Ilm, Postfach 86

photokina '74

Fortsetzung von Seite 45

Belastbar bis 10 Watt Sinus-Dauerton; Impedanz 4 Ohm. Das 6 m lange Anschlußkabel ermöglicht es, den Lautsprecher in unmittelbarer Nähe der Bildwand unterzubringen, so daß Bild und Ton aus der gleichen Richtung kommen. Damit hat EUMIG die technischen Voraussetzungen für ein Projektionserlebnis geschaffen, dessen akustische Komponente eine Klangwelt eröffnet, die dem Amateur bisher nicht zugänglich war.

1. Fernsehkamera „VC 551":
Diese miniaturisierte Schwarzweiß-Fernsehkamera ist der Grundbaustein eines vielseitig verwendbaren, felxiblen Video-Systems, das sowohl für Amateur- als auch für semiprofessionelle Zwecke geeignet ist. Es sind folgende Gerätekombinationen möglich:

* Kamera direkt an das Fernsehgerät angeschlossen.
* Die Kamera wird zur Speisung eines Monitors verwendet.
* Das von der Kamera gesendete Signal wird mittels eines Recorders auf einem Video-Magnetband aufgezeichnet.

Da sich die EUMIG-Kamera „VC 551" an jeden handelsüblichen Fernseher, Fernseher/Monitor oder Video-Recorder anschließen läßt, ist eine hohe Flexibilität gewährleistet. Diese wird noch dadurch gesteigert, daß Kamera, Netzteil, Anschlußkabel und Halterung in einem gefälligen Attaché-Koffer üblicher Größe untergebracht werden können, der anläßlich der „photokina" als „Video-Koffer" den Markt erreichte. Aus den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten seien einige Beispiele genannt: Do it yourself TV-Programm für Hobby und Heim; elektronischer Baby-Sitter; Überwachung diebstahl- und einbruchgefährdeter Objekte; Ablaufstudien in Arbeit und Sport; Verkäuferschulung; Wissensvermittlung (z. B. Beobachtung chirurgischer Eingriffe durch mehrere externe Zuschauer); zur Selbstkontrolle bei der Vorbereitung von Auftritten vor der Öffentlichkeit usw. – Die Fernsehkamera „VC 551" ist nicht größer als eine konventionelle Amateur-Filmkamera und wiegt nur 1100 Gramm. Ihr Preis liegt in der Größenordnung der oberen Mittelklasse von Filmkameras.
Wichtigste Leistungsdaten: Die „VC 551" hat einen parallax- und flimmerfreien Reflexsucher. Sie ist mit einem 3-fach Zoom-Objektiv 1 : 1,9/f=9–30 mm mit manueller Entfernungseinstellung ausgestattet. Aufnahmeröhre 2/3" Vidicon; automatische elektronische Lichtregelung; Blendenschieber mit 2 Positionen; volle Öffnung und Blende 5,6; korizontale Auflösung 320 Zeilen im Zentrum (4 MHz); Abtastaung 652 Zeilen, 50 Bilder, Zeilensprung 2 : 1.

2. Miniaturisierte Fernsehkamera „VC 552":
Dieses Gerät ist eine Beobachtungskamera im engeren Sinn. Sie hat daher keinen optischen Sucher und ist mittels ihres C-Mount-Normalgewindes zur Aufnahme unterschiedlicher Objektive – je nach Anwendungszweck – geeignet.
Wichtigste Leistungsdaten: Die minimale Beleuchtungsstärke, bei welcher die „VC 552" noch erkennbare Bilder liefert, liegt mit 40 Lux außerordentlich niedrig. Die horizontale Auflösung beträgt 400 Linien im Zentrum (5 MHz); die Abtastung 625 Zeilen bei 50 Bildern. Zur Stromversorgung beider Kameras wird ein kleinvolumiges Netzgerät verwendet, das auch einen Modulator für den direkten Anschluß an einen Fernsehempfänger enthält.
Die Beobachtungskamera „VC 552" wird zu Beginn des Jahres 1975 lieferbar sein. – Die Fernsehkamera „VC 551" ist im Herbst 1974 marktreif. Hier geht es nicht um ein Experiment, sondern um ein erprobtes Gerät: Eine für die amerikanische Netzfrequenz ausgelegte Variante der „VC 551" wurde in mehreren tausend Stück auf dem USA-Markt abgesetzt. So vermochte EUMIG auch auf dem Gebiet

Bitte lesen Sie weiter auf S. 92.

marketing film
präsentiert:

Color-Spielfilme auf Super 8

In garantierter Farbbrillanz.

Natürlich mit Ton.

marketing film
Farbfilme
OptiColor
mit Qualitätsgarantie

Dies ist der Gütestempel für Farbbrillanz. Achten Sie bei Color-Spielfilmen in Super 8 auf ihn. Damit Sie Kino zu Hause wie im Kino haben.

marketing film

Color-Spielfilme auf Super 8 mit der Farbbrillanz des Kinos.

Das Angebot an Kinofilmen auf Super 8 steigt ständig. Aber die Farbqualität befriedigt oft nicht die Ansprüche. Dies ist anders bei Farb-Filmen von marketing-film. Denn marketing-film hat ein Verfahren entwickelt, das die Farbbrillanz des Kinos auch auf Super 8 ermöglicht.

Wir garantieren Farbbrillanz.

Unser Verfahren ist so leistungsfähig, daß wir Ihnen Farbqualität garantieren können. Als einziger Anbieter von Spielfilmen auf Super 8 in Deutschland.
Achten Sie deshalb auf die Schachteln mit dem Garantiestempel. Damit Sie sicher sein können, brillante Farben zu sehen.

OptiColor®. Für die Farbbrillanz des Kinos auf Super 8.

OptiColor heißt das Verfahren, mit dem wir die Farbbrillanz des Kinos auch auf Super 8 erreichen. Es ist von uns entwickelt und für uns geschützt. OptiColor,® damit Sie zu Hause Kino wie im Kino haben.

Dies ist der Gütestempel für Farbbrillanz. Achten Sie beim Kauf von Color-Spielfilmen in Super 8 auf ihn. Damit Sie Kino zu Hause, wie im Kino haben.

Dies ist ein Teil des Programms von marketing-film. Fordern Sie Unterlagen über das Gesamtprogramm an.

„Nobody". Der wilde, wilde Westen im Wohnzimmer.

„Mein Name ist Nobody" ist der erfolgreichste Kinofilm des Jahres. Und marketing-film bietet diesen Film schon jetzt auf Super 8 an! In zwei spannenden Teilen. Jeder für sich eine Geschichte aus dem wilden Westen, wie er wilder nicht sein kann. Zusammen fast 40 Minuten heitere Spannung. Ein Beweis für unsere Aktualität.
Denn Sie sollen zu Hause auch das Neueste sehen können.

Das breite Programm auf Super 8.

Spannende Western und aktionsreiche Karatefilme. Krimis und Science Fiction, die unter die Haut gehen. Und natürlich Omas Kintopp und lustige Zeichentrickfilme für die Jüngsten. Dies alles finden Sie im Programm von marketing-film. In brillanten Farben.* Hervorragend für Super 8 bearbeitet. Und natürlich mit dem Originalton des Kinos (Magnetton 24 Bilder/sec.).
Und zu Preisen, die für jeden erschwinglich sind.

Ihr Fachgeschäft erwartet Sie.

Unser Programm finden Sie in jedem guten Photo- und Filmfachgeschäft. Schauen Sie bei Gelegenheit herein und lassen Sie sich informieren. Einen Teil unseres Programmes sehen Sie hier abgebildet. Und wenn Sie ganz sicher gehen wollen gut beraten zu werden, schreiben Sie uns einfach. Wir nennen Ihnen gerne ein Fachgeschäft in Ihrer Nähe. Und übersenden Ihnen kostenlos unseren Gesamtkatalog mit vielen farbigen Abbildungen.

* Auf Wunsch liefern wir die Filme selbstverständlich auch in schwarz/weiß.

Coupon

Welcher Händler in meiner Nähe hat Ihr Programm? Und bitte, schicken Sie auch Ihren farbigen Gesamtkatalog mit.

Name

Ort

Straße

marketing film
4630 Bochum · Postfach 1773

Jetzt gibt es mehr Gründe als je zuvor, regelmäßig die WELT zu lesen [und sie guten Freunden zu empfehlen]:

Schallplatten, Cassetten, Audiovision

Eine neue WELT-Seite. Erscheint jeden Samstag in der GEISTIGEN WELT.
Hier werden neue Produktionen vorgestellt und kritisch beleuchtet.
Hier stehen Interviews mit Interpreten.
Hier erscheinen Ausflüge in die Musik-Geschichte. Hier findet der Musik-Freund eine Fülle aktueller Informationen über klassische und zeitgenössische, über ernste und unterhaltende Musikaufnahmen.

An: DIE WELT, Vertriebsabteilung, 2 Hamburg 36, Postfach

◯ **Ich möchte die WELT abonnieren**

vom 1. _____ / 15. _____ an bis auf weiteres.
Das Monats-Abonnement kostet im Inland DM 12,40, in West-Berlin DM 11,40 und im Ausland DM 15,– (jeweils einschließlich anteilige Versand- und Zustellkosten für die Frei-Haus-Lieferung durch Träger oder Post sowie MwSt).

Mein Name: _____

PLZ/Ort: _____

Straße/Nr.: _____

Beruf: _____ Telefon: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

◯ **Ich habe den untenstehenden neuen Abonnenten für die WELT gewonnen.**

Er war im letzten halben Jahr kein WELT-Abonnent und bittet um Lieferung vom 1. _____ / 15. _____ an für mindestens 12 Monate zu den obenstehenden Bedingungen.

Mir steht dafür eine wertvolle Werbeprämie zu.
Bitte informieren Sie mich über die Einzelheiten.

Name des neuen Abonnenten: _____

PLZ/Ort: _____

Straße/Nr.: _____

Beruf: _____ Telefon: _____

Datum: _____

Alexander Borell und die »photokina«

7 Tage fotografischer Hochleistungssport

Ein subjektiver Bericht über die photokina '74

Ehe ich, liebe Fotofreunde, meinen Bericht über die photokina beginne, halte ich es für richtig, Ihnen einen kurzen Überblick über das zu geben, was die photokina für einen Foto-Journalisten überhaupt bedeutet:

In 12 Hallen, die zusammen die Fläche eines ansehnlichen Dorfes ausfüllen, haben Sie in 7 Tagen Gelegenheit, bei 9 Arbeitsstunden täglich, rund 800 Aussteller zu besuchen. Sie inspizieren dabei Messestände von insgesamt 46.233 Quadratmetern. Da Sie über weite Distanzen laufen müssen, sich durch Besucherknäuel graben und oftmals die maßgeblichen Herren, mit denen Sie sprechen wollen, nicht antreffen, ergab sich nach meiner Hochrechnung die Tatsache, daß mir bei Verzicht auf Mittagessen und Kaffeepause 42,3 Sekunden Zeit für jeden Messestand blieben. Da ich mir jedoch erlaubt habe, mit einigen wichtigen Firmen wie z. B. Agfa, Asahi, Kodak, Canon, Yashica, Noris, Zeiss, Olympus, Nikon usw. einige Sekunden mehr zu verplaudern, ging die Rechnung natürlich nicht auf. Ich muß mich also bei Ihnen entschuldigen, wenn ich in meinem Bericht nicht alle Aussteller erwähne, desgleichen muß ich mich bei vielen Ausstellern entschuldigen, daß ich sie nicht mehr besuchen konnte. Und während am Ende der photokina die Aussteller durchweg erleichtert aufatmeten, fanden wir Foto-Journalisten, daß wir noch mindestens drei Tage Zeit gebraucht hätten. Da Mathematik mit Gefühlen nichts zu tun hat, läßt sich jetzt leicht aus den oben dargebotenen Tatsachen errechnen, daß diese photokina trotz ihrer Geburtswehen immer noch etwas von einer Zangengeburt hat: Die Rechnung geht einfach nicht auf. Hat man vorher die Amateure zunächst mit absolutem Ausschluß düpiert, konnten sie hinterher laut Beschluß der Messeleitung durch Bezahlung von DM 20,– zu Profis anvancieren. Merkwürdigerweise müssen von dieser Chance tausende profitiert haben: Ich fand sie weniger an den Ständen, die für Profis und engagierte Amateure interessant gewesen wären, sondern sie standen in geballten Ladungen, jeden Durchgang versperrend, stets dort, wo auf winzigen Projektoren aller Art Westernfilme gezeigt wurden. Ich sehe darin eine Chance für das Fernsehen, die Gebühren ganz gewaltig zu erhöhen, jedoch keine Chance für die photokina, auf diesem Wege eine endgültige Lösung zu finden. Zu den vielen Vorschlägen, die gemacht wurden, möchte ich mit einem weiteren beitragen.

1. Tag: Gegenseitiges Beschnüffeln und Begrüßen der Aussteller untereinander. (Das findet jetzt während der ganzen photokina statt, so daß man die gesuchten Herren fast nie bei ihren Ständen, wohl aber bei irgendeiner Konkurrenz antreffen kann.)

2. + 3. Tag:
Ausschließlich der gesiebten Fachpresse und den Profis vorbehalten. (Pressekonferenzen können künftig entfallen. Man achtet dabei im wesentlichen nur darauf, ob man Limonade und Mineralwasser oder Sekt mit kaltem Büffet bekommt. Zuzuhören, was da gesprochen wird, erübrigt sich völlig, denn am Ende der Pressekonferenz erhält man alles übersichtlich und verständlicher gedruckt in einer Mappe.)

4. + 5. Tag:
Für den Handel. (Die Großhändler und Händler können dann ungestört von Presseleuten und Amateuren bei reichlichem Raumangebot ihre Aufträge tätigen und schaffen in diesen zwei Tagen mehr, als jetzt in vier.

Der 6., 7. und evtl. 8. Tag
gehören bei billigem Eintritt den Amateuren. (Schließlich lebt ja alles von ihnen, sie geben sich, wie jetzt auch festzustellen war, mit der Auskunft, daß alles, was sie hier sehen, frühestens in einem Jahr lieferbar sein wird, zufrieden, die Firmen können also hochqualifizierte Fachkräfte früher zurückholen und dafür hier und da Rock- oder Blasmusik zum Einsatz bringen.)

Soweit das Grundsätzliche über den Begriff photokina.

*

Für uns von COLOR fing die photokina schon früher an: Agfa hatte uns zur Eröffnung ihres HISTORAMAS in Leverkusen eingeladen. In großzügigen Räumen kann hier künftig jeder Interessierte ein einmaliges Museum der Fotografie besichtigen, von den ersten Anfängen bis in die Neuzeit. Es lohnt sich, diese Ausstellung zu besuchen, wenn man Freude und Interesse genug aufbringt. Zugleich stellte Agfa bei dieser Gelegenheit ihre weiterentwickelten Pocket-Kameras 5000 + 6000 vor, vor allem aber auch neue Super-8-Kameras. Wer behauptet, diese Kameras würden Ähnlichkeit mit denen von NIZO haben, verkennt die Realität: Wenn man um eine viereckige Kassette eine Kamera baut, wird es eben eine viereckige Kamera mit vorne einem Objektiv, hinten einem Sucher und unten einem Griff. Ein Hersteller moderner Fahrräder kann ja auch nicht um der Originalität willen die beiden Räder nebeneinander anordnen. Meistversprechend: Die MOVEXOOM 10 sound, eine Film-Kamera für Kodaks neue Tonfilme, die wahrscheinlich durch diese Kamera erst bundesdeutschen Ansprüchen gnügen. Mit diesen neuen Produkten hat Agfa zielbewußt den steilen Kurs zu bester Qualität eingehalten. Bedauerlich nur, daß man seinen guten Ruf zwar sehr rasch verliert, sich aber durch viele Jahre plagen muß, um ihn wiederzugewinnen. Agfa hat ihn, meiner Ansicht nach, seit der letzten und dieser photokina uneingeschränkt zurückgewonnen.

Und trotzdem glaube ich, daß Agfa keinen Mann hat, der so jovial, vergnügt und gelassen durch die Räume der Konkurrenz schlendert, wie dies der Kodak-Mann Dr. Steinorth bei Agfa getan hat, und damit sind wir bei Kodak:

Bei Kodak wurde natürlich das Ektasound-System ganz groß herausgestellt, meine Meinung hierüber habe ich schon in meinem Test (COLOR Foto-Journal 10/74) geäußert, und ich glaube, daß ich in drei Jahren ziemlich viel Geld damit verdienen werde. Ich habe nämlich hohe Wetten daraufhin abgeschlossen, daß in drei Jahren nahezu ausschließlich auf den Ektasound-Film mit der Tonpiste gefilmt werden wird, während die normale Super-8-Kassette dazu in der gleichen Relation stehen wird, wie heute die alte Doppel-8-Spule zur Super-8-Kassette. Auch bei Kodak wurden neue Pocket-Modelle entwickelt. Zu haben sind sie natürlich augenblicklich genausowenig, wie alles andere auf dieser photokina, und deshalb kann ich Ihnen auch darüber nichts sagen, weil ich grundsätzlich nichts von dem abschreibe, was die Firmen gedruckt anpreisen.

Am interessantesten für mich sind die beiden neuen Filme, Kodachrome 25 und Kodachrome 64. Diese beiden Filme, Dia-Filme, lassen es fraglich erscheinen, ob sich für uns Amateur-Fotografen ein größeres Format überhaupt noch lohnt.

Nicht mehr sensationell, trotzdem immer wieder überraschend: Die SX 70-Kameras von Polaroid. Auch wenn es nicht schon vor den Hallen auf großen Plakaten angekündigt worden wäre, daß diese Kamera nun endgültig da ist, hätte man das am Stand der Polaroid gemerkt. Was über sie zu sagen ist, finden Sie an einer anderen Stelle in diesem Heft.

Wenn man dieser Kamera, weil von jeder Norm abweichend, eine Sonderstellung einräumt, so waren es für mich drei Dinge auf dieser photokina, die mich am meisten beeindruckten:

Die neue Rollei SLX 6 x 6, die

neue Contax aus der Ehe Yashica/Zeiss und der neue Tonprojektor von Noris. Über die SLX von Rollei wurde schon viel geschrieben, es ist jetzt ein wenig mehr geschrieben worden, und ich hatte Gelegenheit, mich eine Stunde lang ungestört zu bemühen, dieses Super-Ding kaputtzumachen. Es ist mir nicht gelungen, denn mechanisch ist da nichts mehr drin, und an die Elektronik bin ich nicht drangekommen. Es gehen und gingen viele Gerüchte um Rollei. Was immer aber auch sein wird, einen solchen Vollidioten, der die Produktion dieser Kamera stoppen würde, nachdem ihre Entwicklung und die Werkzeuge zur Produktion solche Unsummen verschlungen haben — einen solchen Vollidioten gibt es nicht einmal unter den Bankern. Freunde, es lohnt sich, auf diese Kamera zu warten, sie setzt neue und absolute Maßstäbe und macht vieles, was heute noch sehr teuer ist, schrottreif. Nebenbei gibt es bei Rollei in der A 110 auch die netteste Pocket-Kamera, die ich bis jetzt in Händen hatte. Und weil wir gerade von Pocket reden, sind wir damit auch schon bei Canon:

Dort gibt es eine, die das Datum, Tag, Monat und Jahr, ganz klein rechts unten ins Bild einspiegelt. Eine feine Sache, wenn ich daran denke, daß auch meine Pocket-Bilder immer noch in Kartons herumliegen und ich bei vielen nicht mehr weiß, ob ich sie vorher oder nachher aufgenommen habe. Jeder Urlaub, jedes Familienfest chronologisiert sich so ganz von selber.

Zurück zu den echten Novitäten: Da ist als zweites die neue Contax RTS. Dieses „RTS" ist eine Konzession an den weltweiten Ungeschmack der Massen: Irgendwas muß noch hinter dem Namen stehen, und RT bedeutet „Real Time", Echtzeit, weil elektronisch natürlich alles schneller geht als mechanisch. Schließlich ist diese Kamera schneller als alles, was man mit ihr fotografieren kann, und einen Hochspringer erwischt man trotzdem nicht, wenn Auge und Finger langsamer sind, als diese Kamera. Es gäbe vieles über sie zu sagen, und Sie werden es auch überall finden, aber niemand hat bis jetzt mit ihr gearbeitet. Ich werde sie im frühsten Frühjahr vorab bekommen und erst darüber schreiben, wenn ich sie wirklich kenne. Nach der Technik und der Konzeption ist diese von Porsche gezeichnete Kamera ganz große Klasse.

Und drittens halte ich den neuen Noris-Ton-Projektor mit seiner konsequenten und voll durchgeführten Elektronik für das potenteste auf dem derzeitigen Markt befindliche Gerät.

Sie können mit diesem Projektor praktisch drei Tonträger (eine Tonpiste und zwei Spuren Kassette!) beliebig miteinander oder durcheinander fahren, Sie können aus der synchron vor- und zurücklaufenden Kassette zusätzlich Ton über Ektasound Lifeton legen, ohne ihn dabei zu löschen — Sie können mit diesem Projektor ein Höchstmaß an Vertonung erzielen, und das einfacher und bequemer, als mit irgendeinem anderen Gerät bisher.

Olympus hat eine neue OM 2, deren Verschluß nun elektronisch laufen wird. Es ist nur zu hoffen, daß die Lieferungen zu diesem System bald so umfangreich werden, daß es alles, was es gibt, auch wirklich gibt.

Bei Braun Nizo gefiel mir das Professionell-Modell, eine Kamera, die tatsächlich professionelle Filme ermöglicht, nicht nach Ektasound-Manier, sondern mit Tonanschlüssen für Profigeräte.

Durst hat die besten heißen Würstchen und noch besseren Tiroler Speck. Durst hat aber auch mit die besten Vergrößerer für Amateure und Profis und darüber hinaus ein umfassendes und komplettes Angebot an Laborgeräten.

Wie erwartet, blieb die Mark bei Hasselblad stabil: Man war dort stolz darauf, wenigstens ein neues Polaroid-Magazin vorzeigen zu können. Wohl dem, der bisher mit Hasselblad fotografiert: Auch diese photokina hat seine Geräte nicht veralten lassen. Und Geld für modernere braucht er auch nicht auszugeben.

Ähnlich geht es den Jüngern der Firma Leitz: Die Leicaflex SL 2 hat als umwälzende Neuheit einen Schnittbildmeßkeil im Sucher erhalten, und wenn's dunkel wird, kann man das Zeigerwerk beleuchten. Na also, darüber habe ich schon vor fünf Jahren mit Leitz gesprochen, und man sieht, daß man auch in Wetzlar guten Willens ist, rasante Entwicklungen nicht zu verschlafen.

Ach ja, und noch etwas besonders Schönes gibt es, nämlich bei Minolta das Modell XE-1. Ich habe nie verschwiegen, daß ich das Modell XM zwar fürchte und achte, aber nicht liebe, denn es erscheint mir ein Auswuchs in Richtung Industriebarock zu sein, interessant nur für Spezialisten, wie seinerzeit die Contarex mit ihrem riesigen System. Die neue Minolta XE-1 kann man lieben, weil sie beinahe alles kann wie die XM, nur viel handlicher. Bei dieser Gelegenheit sollte ich vielleicht erwähnen, daß ich mir auch die Fotos von Gunther Sachs angeschaut habe. Liebe Fotofreunde, ich garantiere Ihnen und bürge mit meinem Namen dafür: Schaffen Sie sich eine gutgehende Kugellagerfabrik an, werden Sie steinreich, und halten Sie Ihre Kamera in schönen Gegenden der Welt auf jede Menge von hübschen Mädchen. Ihre Aufnahmen sind dann sicherlich nicht schlechter. Und da wir gerade beim Thema Aufnahmen sind, ein paar junge Burschen haben Eierbriketts in Eierbecher gestellt, einen Eidotter dazugetan, und diese Aufnahme war die Sensation der photokina. Fragen Sie mich bitte nicht immer am Telefon, was Sie fotografieren sollen, um gedruckt zu werden. Schauen Sie sich diese schwarzen Eier an, und lassen Sie sich auch etwas Neues einfallen. Dann haben Sie Erfolg, verdienten Erfolg, wie mir scheint.

Es gäbe noch vieles zu sagen, schließlich bin ich nicht zum Vergnügen täglich 24 km marschiert und war noch einen Monat lang heiser. Es wird alles zu seiner Zeit kommen, nur wann, weiß niemand. Und so war für mich diese photokina 1974 eine Messe fotografischer Selbstbefriedigung: Jeder hatte irgend etwas ungeheuer Schönes zum Vorzeigen, jeder berauschte sich an seinem Können — nur liefern kann es keiner.

Herzlichst, Ihr
Alexander Borell

Köln, Köln - nur du allein...

behauptest, eine Messestadt zu sein. Und tatsächlich werden in Kölns weit vom Ideal entfernten Hallen Messen um Messen abgehalten, jahraus — jahrein. Aber ebensowenig, wie die Schillerstraße in München, durch die sich täglich Tausende von Autos quetschen müssen, dadurch zur Autobahn wird, ebensowenig wird man durch Zurverfügungstellung von überdachtem Raum eine Messestadt.

Zu einer Messestadt gehören nämlich nicht nur sinnvolle und ausstellungsfreundliche Räume, (die Köln nicht besitzt!) sondern ebenso nötig die Möglichkeit, Aussteller und Besucher zu beherbergen. Jedoch in Köln sind alle Zimmer schon heute für die nächste photokina 1976 ausgebucht. Selbst in einem Umkreis von fünfzig Kilometern um den Kölner Dom ist es fast unmöglich, während einer wichtigen Messe ein Zimmer zu bekommen. Und wenn, dann zahlen Sie, lieber Fotofreund, für eine Schlafkabine ohne Kleiderschrank, in der Sie über Ihre Koffer stolpern, DM 25,— pro Nacht.

Ich hatte täglich gute sechzig Kilometer zur Messe und zu-

Bitte blättern Sie um.

Alexander Borell und die »photokina«

Fortsetzung von Seite 51

rück zu fahren. Das sind, aufs Wohnen gerechnet, nochmal dreißig Mark pro Tag, so daß ich für eine Übernachtung in einer primitiven Koje rund DM 55,— hinblättern mußte. Würden Sie aber in einem der großen Hotels in Messenähe nach einer Bleibe fragen, bekämen Sie noch eher ein Gastzimmer im Palais Schaumburg.

Die Stadt Köln baut zwar nirgendwo geeignete Hotels für den Messebetrieb, lebt aber trotzdem recht gut von ihren Messebesuchern.

Das haben auch die Parkwächter in der Nähe der Messehallen kapiert. Drückt man ihnen am ersten Tag einen Fünfziger in die Hand und sagt: „Schauen Sie mich an, schauen Sie meinen Wagen an — ich bekomme von jetzt an hier jeden Tag meinen Parkplatz!" — Dann ist er Ihnen sicher. Ohne diesen Fünfziger werden Sie kilometerweit bis zum nächsten Parkplatz geschickt.

Nun gut, solche Begleiterscheinungen treten von jeher immer da auf, wo sporadisch viele Menschen zusammenkommen: Schon 1414 — beim Konzil von Konstanz— regte sich ein Berichterstatter über die ungebührlichen Preiserhöhungen der Metzger, Herberger und Huren auf.

Finden wir uns also damit ab und stecken uns für sieben Messetage in Köln ruhig soviel Geld ein, wie wir für vierzehn Urlaubstage im Palace Hotel in St. Moritz verbrauchen würden.

Das Überraschendste aber — und sicherlich einmalig in der Welt — sind Straßenmarkierungen und Autobahnen in und um Köln!

Beim ersten Versuch, nachts mein Hotel über die Autobahn zu erreichen, sauste ich wie ein Satellit dreimal um Köln, und als ich endlich glaubte, die richtige Ausfahrt gefunden zu haben, steuerte ich lediglich die gleiche Bahn auf Gegenkurs. Also:

Sie entdecken irgendwo in Köln ein blaues Schild. Auf dem steht lapidar: AUTOBAHN. Die Kölner setzen dabei voraus, daß ein Mensch aus Texas, Sydney, Mba-Mba, Usorgst oder Bad Tölz genau weiß, um welche Autobahn es sich dabei handelt. Sie fahren also vertrauensvoll diesem Schild nach, weil Sie in der Schule gelernt haben, daß Köln am Rhein liegt und man somit vermutlich entweder nach Norden oder nach Süden fahren kann, wenn man die Autobahn erst einmal gefunden hat.

Sie finden sie schließlich auch, aber keinerlei Bezeichnung ob Nord oder Süd, nicht einmal Hamburg oder Salzburg — nein, ehe Sie sich versehen, sind Sie unterwegs nach Frechen. Haben Sie vielleicht eine Ahnung, wer oder wo Frechen ist? Jedenfalls fahren Sie dorthin, denn von der Autobahn kommen Sie ja nicht mehr herunter, und da Sie nicht nach Frechen wollten, probieren Sie ein anderes Stück Autobahn aus. Aber auch das bringt Sie weder nach Frankfurt oder Essen — nein, Sie sind endlich in Porz! Das macht Sie besonders glücklich, wenn Sie z. B. nach Burscheid wollen und nicht wissen, daß Sie da nicht bei Leverkusen rausfahren dürfen, sondern erst am Leverkusener Kreuz.

Nächtelang sind meine Freunde und ich so um Köln gefahren, sahen hin und wieder verheißungsvoll angestrahlt den herrlichen Dom, um an seiner Lage festzustellen, daß wir in der falschen Richtung fuhren. Mein Versuch zu erfahren, wieviele Menschen durchschnittlich während einer Messe auf dem Kölner Autobahnnetz verhungern, schlug fehl: das wird geheimgehalten.

Aber ich kam in diesen durchfahrenen Nächten zu einer historischen Erkenntnis, die den Erkenntnissen Herrn von Dänikens sicher nicht nachsteht:

Durch Familienzwist und ein paar Morde waren die Nibelungen finanziell derartig geschwächt, daß ihr Bankier Alberich dazu riet, den Familienhort an der Juwelenbörse in Amsterdam zu verkaufen.

Die Nibelungen waren bereit, das zu tun. Sie rüsteten einen Rheindampfer aus und fuhren stromab, was ihnen auch bis Köln keinerlei Schwierigkeiten machte. Dort aber gerieten sie in ein so verwirrendes System von Kanälen, daß sie jegliche Orientierung verloren, und die Einheimischen wußten auch nur, wie man nach Porz, Deutz oder Frechen kommen konnte, nicht aber wie nach Holland.

Eines Tages gaben die Nibelungen ihre Versuche auf — zumal die Lebensmittel knapp waren und die Kölner nur zu zehnfachen Preisen liefern wollten — sie luden ihr Schiff auf einen Tieflader und zogen es über Felder und durch Wälder, bis sie es wieder ins Wasser lassen konnten. Zu spät bemerkten sie, daß sie sich nicht mehr auf dem Rhein befanden, sondern auf der Donau, und ihr schreckliches Ende durch die Hunnen ist ja bekannt.

Zurück zum Kölner Autobahnsystem: Es ist völlig ausgeschlossen, daß eine so gigantische Verwirrung von einigen wenigen verantwortlichen Männern ersonnen worden ist. Dazu waren Generationen nötig, viele Generationen — etwa seit der gelungenen Umleitung der Nibelungen.

(Es existiert, wie man mir sagte, ein striktes Verbot für Kölner Verkehrsexperten, in die Schweiz zu reisen. Denn dort könnten sie unversehens auf den absurden Gedanken kommen, ihre Straßen und Autobahnen ebenso deutlich für Fremde und Gäste zu beschildern, wie das die Eidgenossen seit Wilhelm Tell tun.) ■

NORITA-Interview mit Alexander Borell

EURO-PHOTO: Lieber Herr Borell, Sie haben vor langer Zeit in einer anderen Fotozeitschrift einen Test-Bericht über die NT-NORITA 66 veröffentlicht. Soweit wir uns erinnern, haben Sie damals auch diese Kamera für Ihre Privatsammlung gekauft. Besitzen Sie sie noch?

A. B.: Natürlich. Ich überlege mir, was ich kaufe, und dann behalte ich es auch.

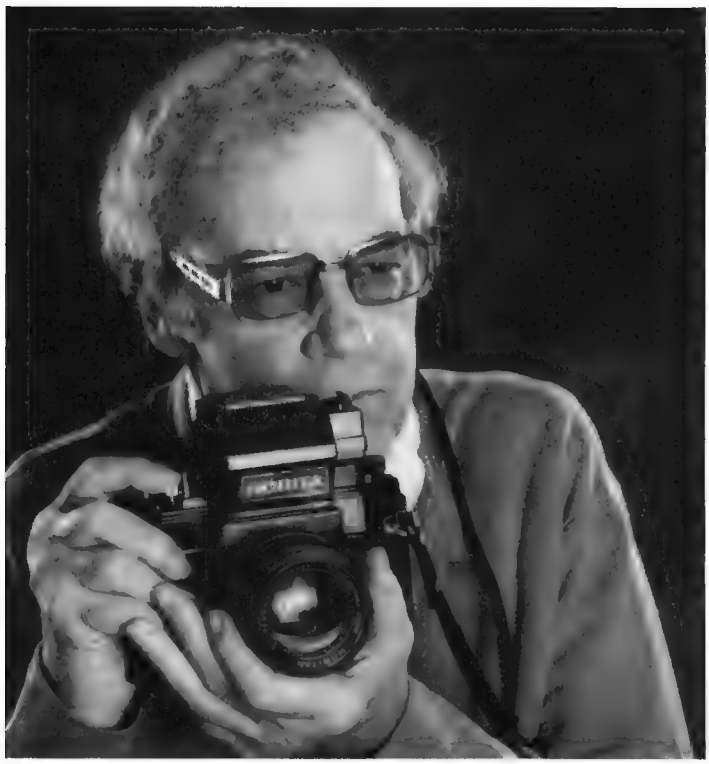
EURO-PHOTO: Steht sie nur in Ihrer Sammlung oder . . .?

A. B.: Keine meiner Kameras steht nur hinter Glas, um langsam zu verstauben. Ich arbeite immer wieder mit der einen oder anderen, und ganz besonders gern mit der NORITA 66.

EURO-PHOTO: Können Sie dieses „besonders gern" etwas näher erklären?

A. B.: Gern. Ich muß dazu sagen, daß ich mich weitgehend zu den „dynamischen" Fotografen zähle. Das heißt, es macht mir nicht viel Freude, mit einem Stativ bewaffnet, besonders exzellente Sachaufnahmen vom Schloß Neuschwanstein oder dem Olympia-Stadion zu fotografieren. Mich interessiert immer wieder der Mensch, das Leben, der Zufall die glückliche Sekunde. Und dazu brauche ich in erster Linie sehr schnelle Kameras. Wenn ich einmal von der Hasselblad Mot absehe, kenne ich im Mittelformat 6 x 6 keine handlichere und schnellere Kamera, als die NORITA 66.

EURO-PHOTO: Wie beurteilen Sie die Aussichten für das Format 6 x 6?



Die NORITA – hier in den Händen von Alexander Borell – ist eine Mittelformatkamera, mit der man schnell und dynamisch – ähnlich wie mit einer KB-SLR – fotografieren kann. Red.

A. B.: Nach wie vor sehr günstig. Es ist vor allem, in Verbindung mit der NORITA, eine großartige Aufsteigermöglichkeit. Die meisten KB-Fotografen sind ja auch Dynamiker, viele würden gern auf Mittelformat fotografieren, scheuen aber die kubischen Bauchladen-Kameras, die auch mit einem Prisma nicht so bequem zu handhaben sind, wie eine KB-Spiegelreflex. Fotografiere ich aber mit der NORITA, dann wird mir gar nicht so recht bewußt, daß ich auf 6 x 6 arbeite.

EURO-PHOTO: Bevorzugen Sie Schwarzweiß, Color-Negativ oder Dia?

A. B.: Auch hier habe ich mit der NORITA eine für mich sehr günstige Lösung gefunden. Im Sucher sieht man ja ein gestricheltes Quadrat, und das entspricht dem Format 4 x 4 cm, bei Dia-Film also dem Super Slide, das ich noch in jedem normalen KB-Projektor projizieren kann. Es gibt eine Stanze, mit der man dieses kleine Quadrat aus dem Film herausstanzt, wobei ich zusätzlich noch den Vorteil habe – gegenüber z. B. 24 x 36 – daß ich meinen Ausschnitt beim Stanzen noch einmal ganz präzise festlegen kann. Die Umstellung der NORITA von 120iger auf 220iger Film geschieht mit einem Handgriff, und so verfahre ich folgendermaßen: Bei Schwarzweiß und Color-Negativ verwende ich das volle 6 x 6-Format, bei Dia-Filmen das 4 x 4-Feld mit nachträglichem Ausstanzen.

EURO-PHOTO: Verwenden Sie den TTL-Prismenaufsatz?

A. B.: Das hängt von dem ab, was ich mir vorgenommen habe. Wir haben früher auch nur einmal gemessen, hatten Blende 8 – 1/125 sek., und gaben nach Gefühl ein wenig zu oder verkürzten. So arbeite ich heute noch, wenn ich über längere Zeit gleichbleibende Verhältnisse habe. Bin ich aber einfach auf der Pirsch, verwende ich den TTL-Meßaufsatz, der mich praktischer und schneller arbeiten läßt. Zum Schluß möchte ich Ihnen noch bestätigen, daß die Preise der NORITA und ihrer Zusatz-Objektive immer noch sehr amateur- und verbraucherfreundlich sind, wie ich das seinerzeit schon besonders betont habe. ■

Schlechte Erfahrungen mit der POLAROID SX-70

Während für meine Kollegen die photokina am Donnerstag, den 3. 10. zu Ende ging, erwartete mich am Samstag, den 5. Oktober ,ein neues Abenteuer in Essen:

Ich war als Gast von RTL-Luxemburg in die Gruga-Halle zur Löwen-Verleihung eingeladen.

Während eines Besuches bei POLAROID auf der photokina kam mir der Gedanke, diese Gruga-Veranstaltung könne POLAROID doch für eine Werbeaktion im Anschluß an die photokina ausnützen.

„Schickt doch ein paar Leute hin und laßt sie dort die ganzen Sternchen und Sterne vom Radio- und Fernsehhimmel mit Eurer SX-70 fotografieren. Nichts ist so geeignet, diese Kamera bekannt zu machen, als wenn Ihr bei einer solchen Gelegenheit damit fotografiert."

Infolge technischer Schwierigkeiten kam dieser Plan nicht zum Tragen, aber ich hatte inzwischen mit der SX-70 schon lange genug fotografiert, um ihr voll zu vertrauen. Ich ließ mir also noch ein paar Filme geben und erklärte:

„Dann mache ich ein paar Aufnahmen und zeige auf einer Farbseite von COLOR, was man bei einer solchen Gelegenheit mit dieser Kamera machen kann."

Und dann geschah in Essen, womit ich nicht gerechnet hatte.

Ich fotografierte jeden, der mir in den Weg lief. Ich fotografierte Frank, den deutschen Direktor von RTL, ich fotografierte Rainer Holbe, und schon da hätte ich eigentlich gewarnt sein müssen. Denn beide schauten die Aufnahmen an, bedankten sich herzlich dafür und fragten, ob ich nicht noch einmal für ihre Familie sowas „Großartiges" machen könne. Ich machte nochmal sowas Großartiges, und dann kamm zufällig Jürgen Marcus vorbei: „Hey Jürgen, schau Dir das an, sowas hast Du noch nicht erlebt." Jürgen Marcus, die Abbas, die Santabarbaras, Udo Jürgens, Peggy March, Bernd Clüver – und wie sie alle heißen, deise vielgepreßten Plattenmillionäre: ich verschoß eine „flashbar" nach der anderen, man ließ sich die SX-70 erklären, ich war teilweiser Mittelpunkt damit, aber als wir gegen Morgen erschöpft die Hotelbar des MARITIM in Gelsenkirchen verließen, hatte ich für mich und COLOR kein einziges Foto. Nur die sonore Stimme Gunter Gabriels verfolgte mich bis in meine Träume: „Boss – ich brauch' mehr Geld", hatte er intoniert, als er mir meine Aufnahmen wegnahm und sich nach den Preisen von Kamera und Filmen erkundigte.

Ich hatte so ganz nebenbei an diesem Abend, bzw. in dieser Nacht gelernt, perfekt mit der SX-70 umzugehen: man kann einfach alles mit ihr machen. Stelle ein blondes Mädchen 50 cm vor einen hellen Hintergrund und drehe das Hell-Dunkelrädchen einen halben Strich nach hell, dann hast Du einen zau-

Bitte blättern Sie um.

Fortsetzung von Setie 53

berhaften Highkey. Absolute Realität erreicht man, wenn das Modell ca. 1–1,5 Meter vor mittelhellem Hintergrund steht, und wenn man einen bärtigen Mann frei in den Raum stellt, dazu um einen halben Strich nach Dunkel dreht, gibt das einen Original-Rembrandt! Draußen, den Rolls Royce vor dem Hotel habe ich mit voller Stellung auf Hell geblitzt – er ist drauf, und das erleuchtete Hotel mit der strahlenden Einfahrt fotografierte ich ohne Blitz, die SX-70 stand ruhig auf einem Autodach. (Diese Aufnahme schenkte ich dem Portier!)

Und so kann es sein, liebe Fotofreunde, daß Sie mit dieser SX-70 zu einem zwar glücklichen, aber armen Mann werden. Dagegen aber habe ich inzwischen auch einen Trick gefunden, das heißt, er fiel mir schon in der bewußten Nacht an der Bar ein, aber – ich konnte ihn nicht anwenden, ohne mich großem Ärger mit POLAROID auszusetzen. Aber Sie, als Privatmann, Sie können folgendes tun: Fotografieren Sie Ihre Opfer, und im gleichen Augenblick, wo das Bild engerlingfarben und noch unentwickelt aus der Kamera surrt – in diesem Augenblick nehmen Sie es weg und murmeln: „Schade, das ist nichts geworden." Stecken Sie es in Ihre Tasche und seien Sie beruhigt: selbst wenn Sie in dieser Tasche noch ein Schlüsselbund, Dosenöffner, Büroklammern und einen Schraubenzieher verwahren – Ihre Aufnahme wird unzerkratzt prima!

Bei der nächsten Aufnahme mit dem gleichen Publikum lassen Sie sich etwas anderes einfallen, z. B. „Oh, wahrscheinlich ist der Film schon zu alt, eine Tante brachte ihn mir voriges Jahr aus Miami mit."

Gelegentlich kann dann auch mal die Kamera dran schuld sein – jedenfalls kommen Sie so, und nur so zu eigenen Aufnahmen. Es sei denn, Sie hätten – im Gegensatz zu mir, das stahlharte Herz eines Profis. Und behalten Sie diesen Verbilligungstrick bitte für sich! ■

AGFA GEVAERT: NEUER HD-FILM FÜR VERMESSUNG UND KARTOGRAPHIE

Die Arbeitstechniken in der Kartographie und Vermessung werden ständig weiterentwickelt. Die Fotografie mit ihrem speziellen Zweig Reprographie ist dabei mit Materialien und Verfahren besonders beteiligt, um hohe Präzision und rationelle Arbeitstechnik zu gewährleisten.

Zu den fotografischen Methoden in diesem Bereich gehören Maßstabsänderungen von Reinzeichnungen durch die Technik der Reproduktion, Automatisierung der Zeichenarbeit durch numerisch gesteuerte Lichtzeichenanlagen, Arbeiten im Kontaktkopiergerät und die für einige Arbeitsschritte angewandte Umkehrentwicklung. Das dafür erforderliche Filmmaterial muß äußerst maßhaltig sein; es soll die feinsten Striche in richtiger Stärke und hoher Konturenschärfe reproduzieren, das Auflösungsvermögen für feinste Details soll optimal sein und ein guter Belichtungs- und Entwicklungsspielraum soll dem Reprographen unproblematisches Arbeiten erlauben.

Agfa-Gevaert hat speziell für diese hohen Anforderungen ein lichtempfindliches Material entwickelt: Der neue HD-Film (*H*igh *D*efinition = hohes Auflösungsvermögen) ist ein entscheidendes Element im Copyline-System für industrielle Reprographie. Sowohl beim Verkleinern mit der Reproduktionskamera als auch beim Kopieren und bei der Belichtung durch einen Lichtzeichner gewährleistet die exakte Kantenschärfe eine einwandfreie Strichstärkenkonstanz. Das hohe Auflösungsvermögen dieses Films gibt auch feinste Details genau wieder; sein großer Belichtungs- und Entwicklungsspielraum garantiert bei allen Verarbeitungsprozessen optimale Ergebnisse. Der HD-Film wird mit zwei Unterlagenstärken angeboten: HD 1 p = 0,10 mm und HD 3 p = 0,18 mm. Die Polyesterunterlage gewährleistet eine ausgezeichnete Maßhaltigkeit.

National
Electronic Flash

die Wartungsfreien

National Flash

Xenon-Goldröhren und farbkorrigierte Streuscheiben sichern ein Höchstmaß an Farbtreue, insbesondere bei den Hauttönen.
Extrem kurze Blitzfolgezeiten bei automatischem Betrieb, nur Bruchteile einer Sekunde im Nahbereich. Durch die neue Energiesparschaltung wird nur die für die Aufnahme erforderliche Energie verbraucht. Die Restenergie wird für die folgende Aufnahme gespeichert.
National Blitzgeräte sind immer aufnahmebereit, da als Stromquelle Batterien verwendet werden. Die 1,5 Volt Mignon-Batterien sind heute immer im Hause oder überall leicht erhältlich. Das immer wieder nötige Aufladen am Netz und gelegentlich tiefentladene Akkus können Sie bei National vergessen.
National Blitzgeräte haben die Leitzahlgarantie nach DIN 19011. Die Leitzahl ändert sich auch bei abnehmender Batteriekapazität oder durch das Alter des Blitzgerätes nicht.

National Computer-Blitzgeräte sind mit einem lichtmessenden Computerschaltkreis ausgestattet. In Sekundenbruchteilen wird das vom Objekt reflektierte Licht gemessen und die richtige Lichtmenge automatisch dosiert. Das Ergebnis – jede Aufnahme ist perfekt belichtet.

AiC Partner
für Foto- und Filmtechnik
AIC Fototechnik GmbH,
7000 Stuttgart 81, Postfach 810126

Ausschneiden und einsenden an:
AIC Fototechnik GmbH,
7000 Stuttgart 81, Postfach 810126

Bitte schicken Sie mir kostenlos Unterlagen über NATIONAL-Blitzgeräte

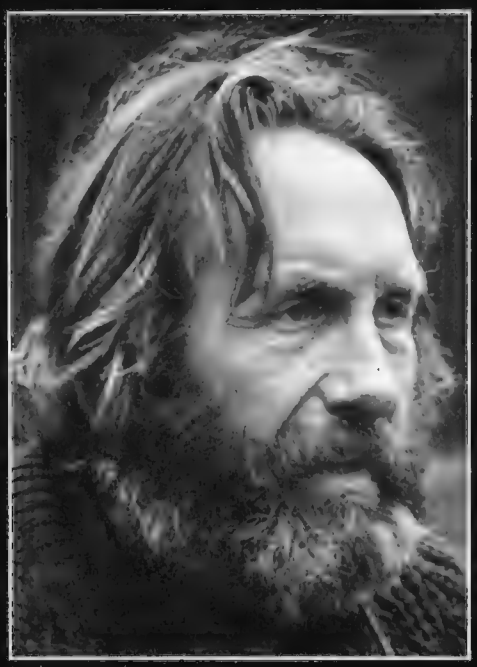
Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Matadore der Kamera

Wim Noordhoek



Er zählt zwar zu den – an Jahren – nicht mehr jüngsten Fotografen, trotzdem sind seine Aufnahmen jung, zeitlos und von poesievollem Gehalt geblieben.
Der Fotografie mit Leib und Seele hatte sich Wim Noordhoek schon vor vielen Jahren verschrieben. „Entdeckt" aber wurde er so richtig in den fünfziger Jahren, als im Brabants Museum s'Hertogenbosch Grafiken und Aufnahmen Wim Noordhoek's ausgestellt wurden. Seit dem 1. September 1955 lehrte der Fotograf an verschiedenen Instituten und Akademien (ab 1966 an der Universität Leiden). Seit 1971 aber steht er wieder ausschließlich der Akademie in s'Hertogenbosch zur Verfügung. Seine Lehrveranstaltungen werden derzeit von 80 Studenten besucht.
Ausgedehnte Werkreisen führten und führen ihn quer durch Europa – im Dienste der Fotografie.
Denn Neues zu sehen, zu erleben ist für Wim Noordhoek ein ständiger Anreiz, eben dieses Neue in fotografische Bilder umzusetzen: Konfrontation als Mittel der Gestaltung.

Textautor: Gaby Richter

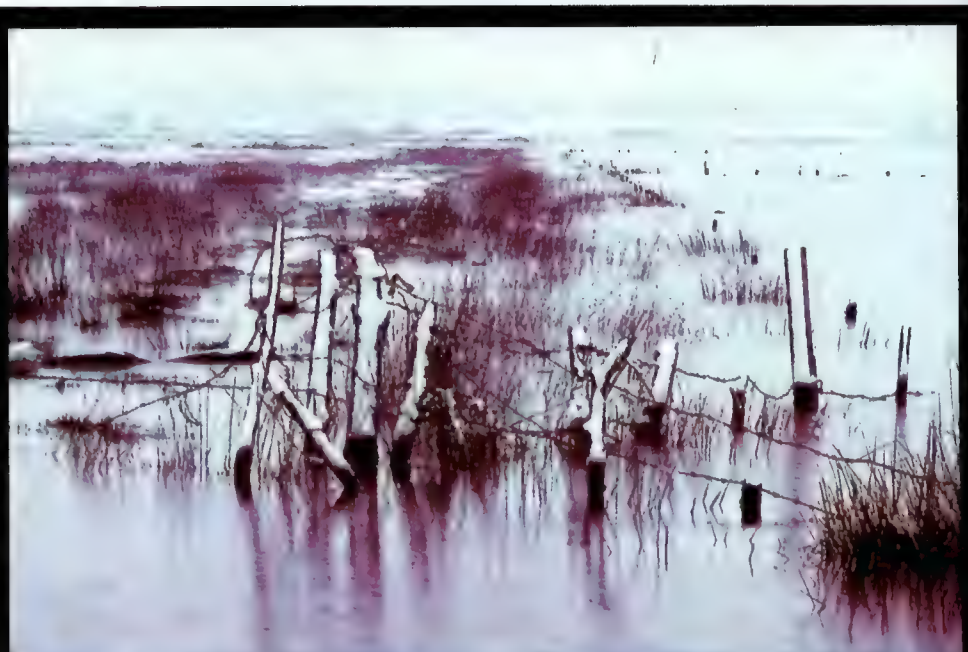
SCHWERPUNKTTHEMA: Winterlandschaft

WIM NOORDHOEK

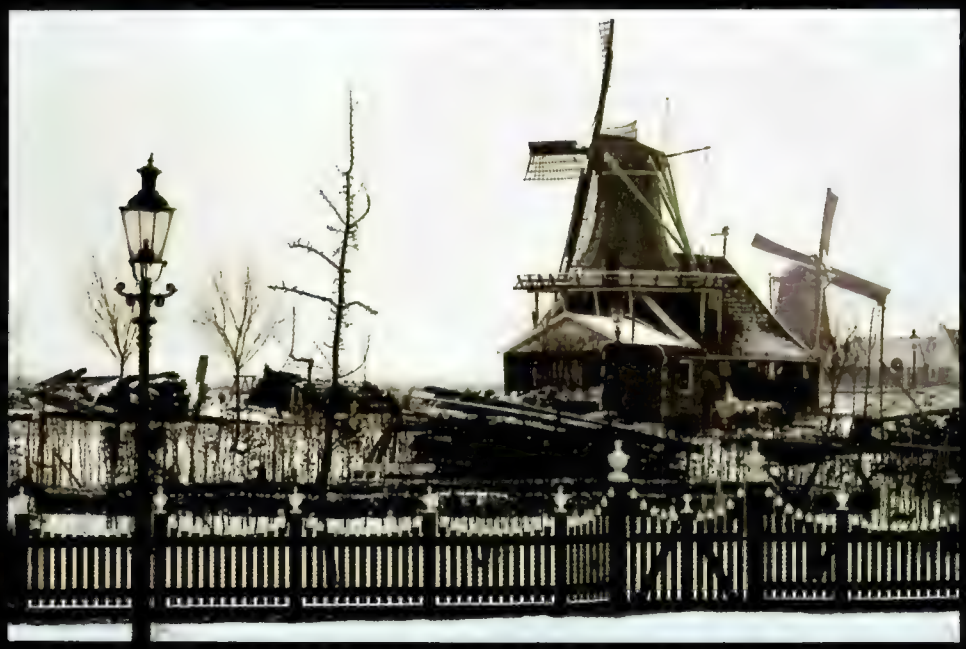
Ein Hauch von Winter

Wim Noordhoek zeigt Winter-Motive, deren außergewöhnlicher Reiz darin besteht, daß sie ohne technische Raffinessen gemacht wurden. Die winterlich bedingten Lichtverhältnisse, zumeist die frühen Morgen- und Abendstunden, ließen Wim Noordhoek dieses zarte Licht und die gedämpften Farben in so zauberhafter Form einfangen.

Knappe Belichtungszeiten intensivierten die entscheidenden Farb-Nuancen: Bilder, beschränkt auf Weniges, Wesentliches, in denen das Naturhafte dominiert. Landschaft und Vegetation mit Bezugspunkten auf das Leben des Menschen. Der Agfacolor CT 18 brachte diese altmeisterlich wirkenden Farbtöne so differenziert heraus: die kalten, harten Farben ebenso, wie die verwaschenen, düsteren. Das Spektrum des Winters wird hier sichtbar. Wim Noordhoek liebt Kinder, Poesie und Natur. Dies zeigen unter anderem auch diese Aufnahmen.



Wim Noordhoek führte ein wenig Regie, um dieses reizvolle Kinderbild in den frühen Morgenstunden zu schießen. Blende 4,5, Belichtungszeit 1/30 sek., Stativ (Agfacolor CT 18).



Grafisch aufgefaßte Kulturlandschaft im klassischen Stil. Die knappe Belichtung betont die dunklen Farben – mit Ausnahme des verhangenen Himmels, der grau-blau absticht. Die Aufnahme wurde mit Stativ bei einer 1/30 sek. belichtet.

Die beschlagenen Scheiben des Gewächshauses haben die Eigenfärbung der Blumen übernommen und geben dem Glas eine einheitliche, fast monochrome Färbung. Azaleen bilden die einzigen Farbpunkte dieses Foto-Gemäldes. Blende 8, Belichtung 1/125 sek., Stativ.

Die offene Blende, die den Hintergrund verschwimmen läßt, betont die zarte Lineatur des Vordergrundes und die Disteln mit tauüberzogenem Spinnennetz. Blende 8, 1/125 sek., Stativ.

Alle Aufnahmen: Leicaflex SL; Brennweiten: 135 mm und 50 mm; Stativ, Agfacolor CT 18.

Jetzt noch länger: Vivitar Auto-FM-Reihe

Länger im wahrsten Sinne des Wortes: neuer Spitzenreiter in den Auto-FM-Brennweiten ist jetzt das Tele 5,6/400mm. Ein modern konzipierter Fünf-Linser mit außergewöhnlich guter Abbildungs-Leistung. Kürzeste Einstellentfernung: 6,1 Meter! Da können Sie also wirklich nahe heran.

Baulänge (28 cm) und Gewicht (ca. 1190 g) sind so gering, daß man mit der relativ hohen Lichtstärke von 5,6 sogar aus freier Hand zum Schuß kommen kann. Ein Objektiv, das eine echte Bereicherung darstellt.

Auch „unten herum" mehr Auswahl.

Zu den beiden vorhandenen Weitwinkel-Brennweiten von 20 und 28 mm gibt es jetzt die Zwischenstufe 24 mm, und im nächsten Frühjahr kommt sogar ein 17 mm. Ein 11-linsiges Objektiv, Bildwinkel 103 Grad. Also Super-Weitwinkel.

Und rundherum etwas aufgefüllt.

Für Makro-Freunde: das neue 2,8/55mm, kürzeste Einstell-Entfernung 21,5 cm. Für alle: Ein leichtes, kurz gebautes Tele 5,6/300mm und ein Zoom 4,5/75–260mm, mit dem enormen Zoomverhältnis 3,4 : 1.

Sie sehen also: Vivitar gibt sich nicht nur alle Mühe, Festanschluß-Objektive mit hoher Leistung zu bieten, sondern auch in vernünftiger, abgewogener Auswahl.

Damit Sie wissen, nach welchem Vivitar Auto-FM-Objektiv Sie für welche Kamera bei Ihrem Fotohändler fragen können, unten eine Übersicht. Oder schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar

Auto-FM-Tele 5,6/400mm

	Weitwinkel						Makro	
	3,5/17	3,8/20	2,8/24	2,5/28	1,9/35	2,8/35	2,8/55	
Universal-Gewinde M 42	●	●	●	●	●	●	●	
Nikon	●	●	●	●	●	●	●	
Canon	●	●	●	●	●	●	●	
Minolta	●	●	●	●	●	●	●	
Konica	●	●	●	●	●	●	●	
Olympus OM-1	●	●	●	●	●	●	●	
	Tele						Zoom	
	2,8/100	2,8/135	3,5/135	3,5/200	5,6/300	5,6/400	3,8/85-205	4,5/75-260
Universal-Gewinde M 42	●	●	●	●	●	●	●	●
Nikon	●	●	●	●	●	●	●	●
Canon	●	●	●	●	●	●	●	●
Minolta	●	●	●	●	●	●	●	●
Konica	●	●	●	●	●	●	●	●
Olympus OM-1		●		●	●	●	●	●

CF 1274

An Vivitar Photo-Elektronik GmbH.
6000 Frankfurt a. M. 93, Postfach 93 0264

Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial über Ihre Auto-FM-Objektive.

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

Dr. Karl Steinorth

Vor 100 Jahren:

BILDER AUS DEM WILDEN WESTEN

Das „Amon Carter Museum of Western Art" in Fort Worth veranstaltet zur Zeit eine große Foto-Ausstellung über William H. Jackson. Für diese Ausstellung haben Professor Beaumont Newhall, früherer Direktor des George Eastman Fotomuseums in Rochester, der jetzt an der Universität von New Mexico lehrt, und Diana E. Edkins, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fotoabteilung des Museum of Modern Art in New York, einen Katalog geschaffen. Er ist jetzt auch in Buchform vom Verlag Morgan & Morgan herausgegeben worden. (Dobbs Ferry, N. Y. 1974; US $ 14,—)

Die Karriere und das Werk von William Henry Jackson sind ohne ihresgleichen in der Geschichte der Fotografie. Sein Leben — von 1843 bis 1942 — lief dem ersten Jahrhundert der Fotografie parallel.

Als Mitglied zahlreicher Vermessungstrupps der Regierung, als Fotograf der wichtigen Eisenbahngesellschaften, als selbständiger Atelierfotograf, als Künstler, Schriftsteller, Verlagsleiter, als fotografischer und ethnografischer Berater — diese waren nur einige von seinen verschiedenen Rollen — stellte W. H. Jackson seine Bilder her. Sie beeinflußten das Wachstum und die Entwicklung der westlichen Vereinigten Staaten und die wissenschaftliche Erforschung von Amerikas Urbewohnern.

Unter den Meilensteinen in Jacksons gewaltigem Werk waren umfangreiche Berichte über die Indianerstämme des Westens, Panorama-Ansichten der Rocky Mountains und die ersten Ansichten vom heutigen Yellowstone Nationalpark.

(1) Granit-Steinbruch in Utah
(2) James A. Garfield, Apachenhäuptling/Colorado
(3) Krähenindianer/Montana
(4) US Landvermessungstrupp: (ganz rechts William H. Jackson)
(5) Ogalalla-Indianer
(6) „Freitag", Arapaho-Indianer
(7) „Little Big Man", Sioux-Indianer
(8) „Taqni", Moki Indianer/Arizona

WILLIAM H. JACKSON

Beaumont Newhall & Diana E. Edkins

①

②

③

⑥

④

⑦

⑤

⑧

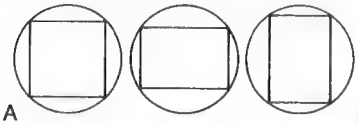
Hans-W. Schultze

›Mach mit‹
Colors perfekte Foto-Schule

Folge 3

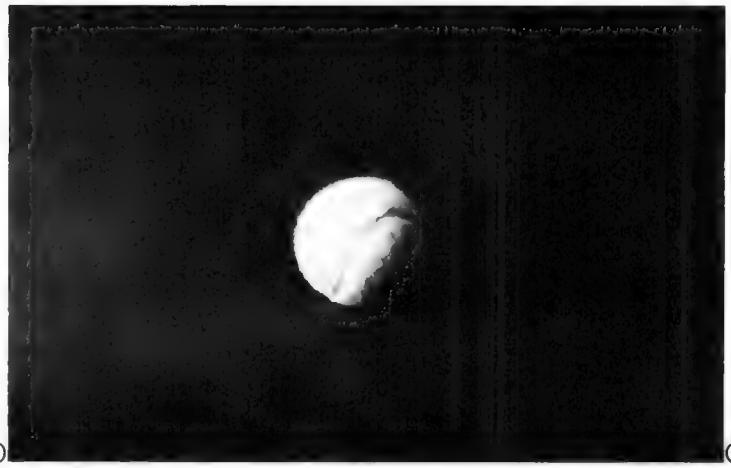
Die Bildkomposition und ihre Hauptelemente

Das Bildfeld
Das Thema Bildkomposition möchte ich in vier Folgen teilen: Bildfeld, Tonwerte, Bildtiefe und Linienführung.
Wenden wir uns als erstes dem Bildfeld zu.
Aus einem kreisrunden Lichtstrahl, den das Objektiv auf die Bildebene – also auf den Film oder die Mattscheibe – wirft, wird ein quadratischer oder rechteckiger Ausschnitt verwendet (siehe Abb. A).



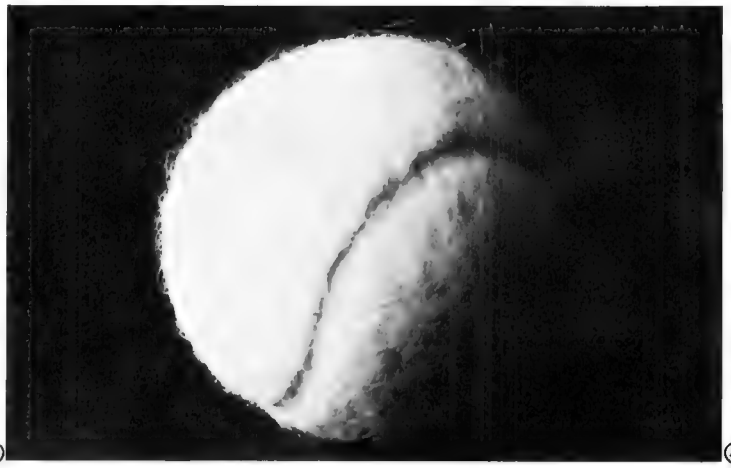
A

Die Diagonale des Bildfeldes entspricht der Diagonale des Bildformates auf dem Negativ bei unendlicher (∞) Einstellung. Nach dieser Diagonale wird die Brennweite für das Normalobjektiv festgehalten.
In dieses Bildfeld ordnen Sie nun Ihre Bildelemente ein. Sorgfältiges Abwägen der genauen Plazierung Ihrer Objekte oder des Motives ist hier sehr wichtig. Schalten Sie Zufälligkeit und Willkür ganz aus und gestalten Sie bewußt.
Die Abbildungsgröße Ihres Motives beeinflußt die Bildaussage. Die jetzt folgenden Beispiele sollen zeigen, welche Auswirkungen entstehen können, wenn ein Objekt in verschiedener Größe aufgenommen wird.
(1) Das Motiv erscheint winzig, abgesondert und fern. Leere erfüllt die Bildfläche. Andere Elemente können den Raum beherrschen.
(2) Die Größe und Zentralisierung des Objekts beherrscht hier die Bildfläche. Diese Halbtotale betont mehr das Motiv.
(3) Durch die Größe des Objekts – Nahaufnahme – wird die Fläche total ausgefüllt. Nur das zur jeweiligen Bildaussage Wichtigste wird überzeugend hervorgehoben. Wie Sie sehen, ändert sich durch die Abbildungsgröße und Aufnahmeentfernung die jeweilige Aussage. Wie groß Sie ein Motiv abbilden oder wie

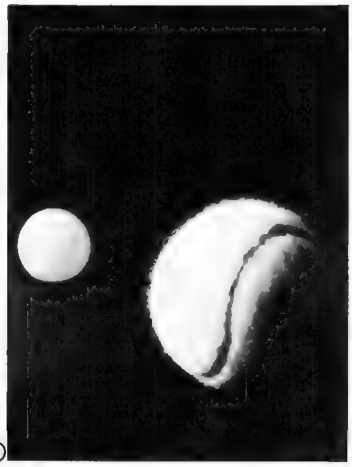


①

②

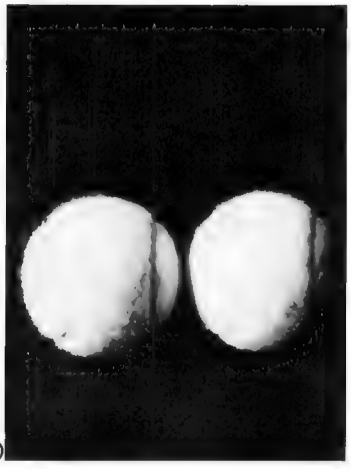


③



④

⑤



⑥

nahe Sie an dieses herangehen, richtet sich immer nach der Absicht, die Sie verfolgen.
(4) Fotografieren Sie mehrere Gegenstände zugleich, deren Entfernung untereinander weit ist, so scheint durch diesen Unterschied der Größenwiedergabe einer zu dominieren.
Zugleich bekommt das Bild durch diese Staffelung auch mehr Tiefe.
(5) Trotz des nur noch geringen Größenunterschiedes fällt doch der Blick des Betrachters zuerst auf das größere Motiv rechts im Bild. Es muß also nicht immer ein so großer Unterschied bestehen, wie bei Bild 4, um etwas zu betonen.
(6) Wenn die Absicht besteht, die Gegenstände auf gleicher Höhe aufzunehmen, um beide zugleich zu betonen, so kann man Gefahr laufen, Eintönigkeit zu erzielen.

Balance und Anordnung

(7) Überfüllt
Die Gegenstände wurden zu groß aufgenommen. Die Bildfläche wirk überfüllt. Den Gegenständen fehlt Raum, sie wirken eingeklemmt. Auch spricht jeder Gegenstand für sich, da der Zusammenhang untereinander fehlt.

(8) Bodenlastig
Obwohl hier für eine gute Überschneidung der Gegenstände gesorgt wurde und der kompositorische Aufbau geschlossen wirkt, fallen die Gegenstände nach unten aus der Bildfläche.

(9) Kopflastig
Der größte Teil dieser Aufnahme blieb ungenutzt. Die Gegenstände kleben geradezu am oberen Bildrand. Hinzu kommt noch die fade, eintönig wirkende Aufreihung der Gegenstände.

(10) Seitenlastig
Alle Gegenstände stehen in der rechten Bildhälfte. Wie bei 8 und 9 ist die Fläche ebenfalls ungenügend genutzt worden. Die Gegenstände scheinen nach rechts aus dem Bild zu fallen.

(11) Ausgewogenes Bild
Sinnvoller Aufbau und gute Ausnutzung der Bildfläche kennzeichnen diese Aufnahme. Es wurde kein Raum verschenkt, nichts kippt aus der Fläche. Die Komposition wirkt ausgewogen.

Aufgabe
Sie haben nun die Grundbegriffe über die Aufteilung des Bildfeldes erfahren.
Wir erwarten jetzt von Ihnen, daß Sie uns zeigen, wie gut Sie es verstehen, mit 5 einfachen, aber auch zusammenpassenden Gegenständen eine geschlossene Komposition aufzubauen und zu fotografieren. Versuchen Sie dabei alle Fehlerquellen auszuschalten, die wir aufgezeigt haben. Originalität und Aussage sind natürlich auch hier wieder „Trumpf".
In der vierten Folge werden Sie weiteres über die Bildkomposition, Tonwerte und unter anderem auch etwas über low key und high key erfahren.

„mach mit" — Bedingungen

Zur Korrektur benötigen wir eine Vergrößerung Ihrer Wahl, einen Negativ- und einen Kontaktstreifen, auf dem sich auch das vergrößerte Foto befindet. Die Vergrößerung soll das Format 13 x 18 cm nicht überschreiten. Natürlich benötigen wir zur Beurteilung Ihrer Arbeit auch alle technischen Daten, wie Kameratyp, Objektiv (Brennweite und Lichtstärke), Film (Marke und Typ), Blende, Belichtungszeit, Filter, Beleuchtung, Verarbeitung des Films und der Vergrößerung. Die Korrekturgebühr je Aufgabe beträgt DM 8,50. Jede zusätzlich mitgeschickte Vergrößerung, die ebenfalls beurteilt werden soll, berechnen wir mit DM 5,—. Die Korrekturgebühren sind im voraus an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Postscheck München Nr. 5222-804 einzuzahlen. Den Einzahlungsbeleg legen Sie der Sendung bei. Für Ihre eigenen Unterlagen können Sie sich gerne vorher eine Kopie des Beleges anfertigen. Die korrigierte Arbeit wird Ihnen dann schnellstens wieder zurückgeschickt, damit Sie der nächsten Aufgabe folgen und vorher gemachte Fehler vermeiden können.

⑦

⑧

⑨

⑩

⑪

WILLY HENGL

AUSSTELLUNGEN · TEILNAHME · ERFOLGE Bilder gehen um die Welt

G — Gebühr · **Z** — Zugelassen · **E** — Einsendeschluß · **SB** — Schwarzweißbilder · **SBE** — Sw-bilder (Experiment) · **SBN** — Sw-bilder (Natur) · **FB** — Farbbilder · **CD** — Colordia · **CDN** — Colordia (Natur) · **STD** — Stereo Dia · **VA** — Versandanschrift · **EF** — Eintrittsformular

SPRINGFIELD SLIDES-EXHIBITION 1975 — USA
E: 21. 1. 1975 **G:** 1,75 US-Dollar (PSA) **Z:** CD **VA:** Barbara A. Jensen, 56 GREENACRE AVE, LONGMEADOW, MASS. 01106, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen der PSA
Ergebniskarte: pompt
Vorführungen: mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen u. Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 5. 1975

Tips zur Sendung: Konservative und zeitnahe Auffassungen sind wieder einmal gleich beliebt. Experimentelle Arbeiten, ob durch Objektive oder im Labor entstanden, gerne gesehen. Porträt (Mensch und Tier), sowie Landschaftsmotive aller Jahreszeiten, thematisch am beliebtesten. Farbkräftiger Vortrag der Motive leicht forciert, falls die Farbakzente begründet gesetzt sind. Stilleben und Kompositionen fotogener Details ebenfalls beachtet. Senden Sie 2 normale und 2 experimentelle Fotos ein.

62. INT. SAUTHAMPTON CAMERA CLUB EXHIBITION — ENGLAND
E: SB u. FB 27. 1. 1975, CD 10. 2. 1975 **G:** 2,50 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** SB, FB u. CD **VA:** P. JEFFREE, OBERFIELD COTTAGE, RHINEFIELD ROAD, BROCKENHURST, HANTS, ENGLAND

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: Konservative saubere Aufmachung
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: PSA Goldmedaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 6. 1975

Tips zur Sendung: Alle Techniken erwünscht, jedoch das schöne Bild leicht forciert. Porträtaufnahmen gerne gesehen, extreme Bildausschnitte chancenlos. Bei Experimenten (Tontrennungen) noch am leichtesten unterzubringen. Stimmungsvolle Landschaften aller Jahreszeiten ebenfalls. 3 themenverschiedene Normalfotos und 1 experimentelles, dürfte richtig gemixt sein. Größere Formate 40 x 50 cm beliebt. Im Colorteil ruhige harmonische Farben bevorzugt.

MID-MISSOURI SALON OF PHOTOGRAPHY, USA
E: 15. 2. 1975 **G:** 2,50 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** SB und FB **VA:** Milton D. Shanklin c/o Columbia Art League 12 N, Fluth St. Columbia, Missouri 65201, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen der PSA
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: In der Columbia Art League Gallery, gut aufgemacht
Katalog: Heftchen mit einigen Reproduktionen
Vignetten: einfach
Preise: PSA Medaillen, MMCC Plaketten und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 5. 1975

Tips zur Sendung: Senden Sie Fotos, die alle Gesetze der Bildmäßigkeit aufweisen. Porträt aller Altersstufen beliebt. Naturbilder (Tiere und Blumen) im allgemeinen Teil ebenfalls gerne gesehen. Landschaftsmotive aller Jahreszeiten leicht forciert. Experimente jedoch nicht gefragt. Grafisch vorgetragene Motive teilweise. Format 30 x 40 cm nicht aufgezogen erwünscht.

13th INT. SALON OF PHOTOGRAPHIC OF THE REPUBLIC OF CHINA 1975
E: 5. 3. 1975, SB, FB, SBN — 11. 3. 75 CD und CDN **G:** 2 US-Dollar pro Sparte (FIAP-PSA) **Z:** SB, FB, SBN, CD und CDN **VA:** THE HON SECRETARY, 13th INT SALON OF PHOTOGRAPHIC, P. O. BOX 1188, TAIPEI, TAIWAN (Formosa) REP. of China

Salonkritik
Niveau: Spitzenamateursalon
Organisation: ausgezeichnet
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Katalog: Buchform mit über 100 Abbildungen der Erfolgsbilder aller 5 Sparten
Vignetten: grafisch interessante Gestaltung
Preise: 1 Gold-, 3 Silber- und 6 Bronzemedaillen in jeder Sparte, Spezialawards und Diplome (80 Preise!)
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 9. 1975

Tips zur Sendung: In den Sparten SB, FB und CD sind alle Techniken und Thematiken erwünscht. Wintermotive und grafische Bilder leicht forciert. Ebenso Akt und Porträtaufnahmen gerne gesehen. In den Sparten CDN und SBN besonders beschreibende Fotografie erbeten. Größere Formate beliebt. Ein Salon, zu dem Sie, falls Sie sich in allen 5 Sparten beteiligen, 20 Arbeiten einsenden können.

II. INT. FOTOAUSSTELLUNG ZUR KIELER WOCHE 1975, BRD
E: 31. 3. 1975 **G:** 20. Int. R. C. oder DM 15 (FIAP) **Z:** SB und FB ab 30 x 40 cm nicht aufgezogen. Von jedem Bild wird außerdem ein 13 x 18 cm Abzug erbeten. **Thema:** Die Integration des hilfebedürftigen Menschen in unserer Umwelt. **VA:** Fototeam Kiel, VDAV, Walter Schulz, 2300 Kiel 1, Gurlittstr. 2, BRD

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: sehr gut
Jury: Der Kulturreferent, 1 Chefredakteur, 1 Grafiker und 3 Fotografen aus Kiel
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: Im Rathaus der Stadt Kiel, gut aufgemacht
Katalog: Broschüre mit Abbildungen der interessanten Arbeiten
Vignetten: einfach
Preise: 10 Kieler Woche Plaketten, 2 Ehrenpreise, 25 Buchpreise und 50 Urkunden (87 Preise)
Publikationen: Tages-, Fachpresse, Rundfunk und Fernsehen
Retournierung: 30. 7. 1974

Tips zur Sendung: Die Veranstalter wollen eine Schau nach der angegebenen Thematik erreichen: Überall in der Welt gibt es Menschen, die entweder auf der Sonnenseite oder der Schattenseite des Lebens stehen. Hilfsbedürftig sind nicht nur die

Alle Veranstalter von Wettbewerben und Int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen zeitgerecht direkt an Willy Hengl, A 3350 Stadt Haag, Austria, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Fotokalender bearbeitet.

Viele Leser wünschen sich eine ständige Seite von Erfolgsbildern aus Internationalen Salons. Diese Beispiele finden sie als Ergänzung zum Textteil besonders wertvoll.
Sie schlagen vor, die Kolumne auf 3 Seiten zu erweitern. Sie begründen den Wunsch, daß zahlreiche Amateure COLOR-Leser sind.
Diese Entscheidung liegt an der Chefredaktion. Sie sei hiermit in Kenntnis gesetzt.

Sozialschwachen, sondern auch das Kind, der Jugendliche, der alte Mensch.
Das Bildmaterial sollte daher nicht nur die Not, das Elend, die Bedürftigkeit aufzeigen, sondern die Ansätze, das Handeln, die Möglichkeiten, sie zu lindern oder gar zu beheben. Halten Sie sich, bei Beschickung, bitte danach. Das Thema ist sehr weit gesteckt. Größere Formate erbeten.

Frohe Festtage!
Guten Rutsch
'75, Ihr stets für
Sie bemühter
Willy Hengl

LESERANFRAGEN

SPITZENFOTOS

Was muß ein Foto am Ausstellungssektor für Qualifikationen eigentlich erreichen, um als Spitzenfoto bezeichnet zu werden, fragen viele strebsame Amateure immer wieder.
Mehr als 50 Annahmen und wenigstens 10 Internationale Preise wie 20 Reproduktionen sind ein Limit, welches sich Spitzenamateure stellen. Hat ein Foto mehr als 100 Annahmen, 25 Internationale Preise und 40 Reproduktionen erreicht, so darf es wirklich mit Recht als Spitzenfoto angesprochen werden.
Spitzenfotos erreichen meist einen Einsendedurchschnitt von ca. 80%. Also bei 100 Salonbeschickungen 80 mal angenommen und oftmals prämiiert wie reproduziert.
Solche Fotos „schießt" man nicht alle Tage.

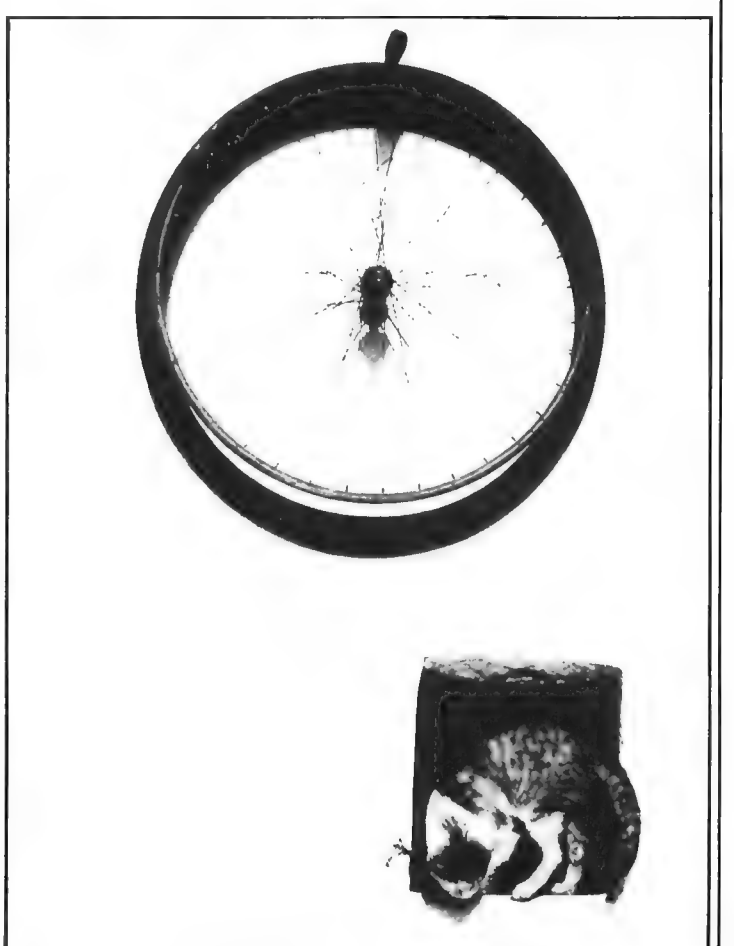
Hausgans. Ein unbewohntes Häuschen wurde zum Stall der Ortsgänse.
Aus einem kleinen Fenster schaute diese Hausgans, wie eine „Dorftratsche" am Fensterbrett lehnend, heraus und zwang jedem Betrachter ein Lächeln ab. Ich hatte das Glück, gerade vorbeigekommen, diese Szene einfangen zu können. Es stimmt in dieser Schilderung nicht alles. Die Gans wurde wurde von rückwärts festgehalten und bedankte sich auf ihre Art, bei meinem „Helfer". Dieses Foto ging rund um den Erdball.
Stall. Auch im Burgenland werden die weißen Häuser weniger. Ein weißes Pferd anzutreffen ist eine absolute Seltenheit. Besonderes Glück gehört dazu, beides an einer Stelle zu finden.
Das offene Scheunentor ergab diesen nicht alltäglichen Einblick. Die Aufnahme gehört eigentlich in die Gruppe der humorvollen Bilder eingestuft, die ja leider sehr selten sind.
Ohne Titel. Am Anfang war der Nagel – könnte man sagen. Unterhalb noch ein quadratisches Fenster, beides auf weißer Mauer. Da fand ein Fotograf einen desolaten Fahrradreifen, hängte diesen als Gegenüberstellung zum Quadrat auf den Nagel.
Mir fehlte der Bezug zum Kreis. So fand ich noch eine Katze, die ich oftmals in dieses „Fenster" stecken mußte, bis alles paßte.
Als ich abdrückte hatte sie genau den richtigen Katzenbuckel. So hat das Bild eine Story, aber keinen Titel, es braucht auch keinen.

„Hausgans"; Bessamatic. Color-Skopar 1 : 2,8/50, Bl. 11, 1/125 sek.

„Stall"; Bessamatic. Color-Skopar 1 : 2,8/50, Bl. 5,6, 1/60 sek.

„Ohne Titel"; Bessamatic. Color-Skopar 1 : 2,8/50, Bl. 11, 1/125 sek.

Alle Aufnahmen: Willy Hengl



①

BARNIM A. SCHULTZE:

Test-Stenogramm Canon-Zoom-Objektiv FD 35-70 mm f 1:2,8-1:3,5 S.S.C.

1. Beurteilung der technischen Eigenschaften

Das Canon-Zoom ist sehr aufwendig aufgebaut. Die einzelnen Linsengruppen bewegen sich nicht linear zueinander. Durch diesen mechanischen Aufbau und den großen optischen Aufwand, haben wir es mit einem ungewöhnlich guten Zoom zu tun. Tatsächlich lassen sich keine optischen Fehler, wie sphärische Abberation oder Koma, feststellen. Eine sehr geschickte Korrektion der minimalen Fokusabweichung in den Weitwinkelbereich sorgt dafür, daß diese Fokusabweichung für die Aufnahmepraxis bedeutungslos wird. Über den Wert eines Zooms in diesem Bereich (35—70 mm) kann man geteilter Meinung sein. Der hohe Wert dieses Objektives liegt aber gerade in der weisen Beschränkung des Brennweitenbereiches. Innerhalb dieses Zoom-Bereiches war es möglich, praktisch alle optischen Fehler so klein zu halten, daß man, angesichts der Leistung, einen Vergleich mit einem sehr guten Objektiv fester Brennweite durchaus anstellen kann.

Canon hat dieses Objektiv als „Drehzoom" aufgebaut. Für mich, wenn ich die komplizierten, unterschiedlichen Verstellwege der einzelnen Gruppen betrachte, wiederum der Beweis, daß das „kreativere" Schiebezoom einen technisch sehr hohen Aufwand erfordert.

Das Objektiv hat eine sogenannte „Makroeinstellung". In diesem Fall eine Gesamtverschiebung aller Gruppen in der Einstellung 35 mm. In der Gebrauchsanleitung steht (leider in englischer Sprache) ein sehr schöner Text, der beweist, daß man ruhig die Dinge beim „Namen" nennen kann, ohne das „Gesicht" zu verlieren. Ich zitiere: „The macrophotography mechanism is designed for close-up nature photography and not for precise copying of flat objects . . ." Ich übersetze frei: „Die Makroeinrichtung ist gedacht für Nahaufnahmen in der Natur und nicht für die präzise Wiedergabe ebener Objekte." Canon sagt ohne jegliche Scheu, daß die Makroeinrichtung solcher Objektive absolut kein echtes Makro-Objektiv ersetzen kann. Ich muß jetzt ganz klar sagen, daß das absolut für alle Zoom-Objektive mit Makroeinrichtung gilt! Nicht nur für Canon! Ich wünschte mir sehr, auch andere Hersteller ähnlich aufgebauter Objektive würden, zur echten Information des Käufers, zu einer so ehrlichen Aussage finden. Es ist doch wirklich nichts dabei, denn das Problem ist nun einmal technisch nicht so zu lösen wie bei einem speziellen Objektiv. Allein ob dieser Ehrlichkeit sehe ich jetzt die Produkte der Firma Canon in einem noch besseren Licht.

2. Beurteilung der Handhabung

Ein Zoom, so sagt man, ist stets so groß wie ein Festobjektiv der längsten, beim Zoom einstellbaren, Brennweite. Im Bereich dieser Brennweiten sieht die Sache noch etwas ungünstiger aus. Dieses Objektiv ist etwa so lang, wie ein 135 mm Objektiv mit aufgesetzter Gegenlichtblende. Trotzdem darf man das Canon-Zoom als sehr handlich bezeichnen.

Eine andere Eigenschaft begeistert mich. Sie wissen, ich habe mich bei allen Testen von Zoom-Objektiven für eine wirkungsvolle Gegenlichtblende eingesetzt. Ein Zoom — und das Canon macht auch hier keine Ausnahme — ist einfach, allein durch seinen Aufbau, auch bei bester Mehrschichtvergütung, reflexempfindlicher als ein Objektiv fester Brennweite. Das Canon-Zoom ist so aufgebaut, daß die äußere Hülse der Fassung stets gleich lang ist. In ihr bewegt sich die vordere Linsengruppe beim Zoomen vor und zurück. Bei Einstellung auf die längste Brennweite (70 mm) liegt diese Linsengruppe ganz tief in der Hülse, es bildet sich *automatisch* eine Gegenlichtblende. Zusätzlich zu dieser interessanten Eigenschaft, liefert Canon aber noch eine große Gummi-Gegenlichtblende.

Die Tatsache, daß dieses Objektiv (auch wieder vom Hersteller besonders „ehrlich") mit einer unterschiedlichen Öffnung angegeben wird (Weitwinkel 1 : 2,8, Tele 1 : 3,5) kann man in der Praxis vergessen. Eine andere Tatsache aber ist bemerkenswert: Dieses Zoom kann bedingungslos bei offener Blende benutzt werden. Es liefert bereits bei voller Öffnung ausgezeichnete Bilder.

Wer den sogenannten „Makrobereich" nutzt, wird auch hier zu guten Ergebnissen kommen. Vergessen würde ich allerdings die vollständige Ausnutzung dieses Bereiches. Die Aufnahmen, die ich gemacht habe, sollte man sowieso nicht machen. Es ist die Reproduktion eines Plakates. Sie erinnern sich: „not for precise copying of flat objects . . ." Wer aber nicht das „Letzte" an Nahaufnahmemöglichkeit herausholt, wird auch an diesen Aufnahmen seine Freude haben.

Ich habe zum Testen die Canon EF eines Freundes benutzt und natürlich „nur" mit Blendenautomatik, auch im Nahbereich!

3. Beurteilung der meßtechnischen Prüfung

Bei der Betrachtung der ausgezeichneten Kennlinien muß man davon ausgehen, daß es sich hier um mittlere Werte, ermittelt aus den Einzelwerten für 3 Brennweiten (35, 50 und 70 mm) handelt. Aus der Tatsache allein, daß die beiden Kennlinien für volle Öffnung und für die Blende 8 so nah beieinanderliegen kann man schon den unerhörten Korrektionszustand des Objektives erkennen. Einige meiner Leser werden vielleicht meinen, bei einem wirklich guten Objektiv müßten die Linienpaare im Sektor 75—100% liegen. Dazu muß ich sagen: alles was über 50% liegt ist bereits gut und eine besonders gute Korrektion zeigt sich in diesem Bereich mehr durch den relativ gradlinigen Verlauf der Kennlinien.

Die Fokusabweichung ist so gering, daß ich zunächst glaubte, es handele sich um einen Einstellfehler meinerseits. Wer sieht, wie nah beieinander die Unendlichmarke und die Zehnmetermarke liegt, begreift das.

Die gemessenen Brennweiten weichen nur unbedeutend von den gravierten ab (gemessen 35,7 — 49,35 — 69,6 mm), die gemessenen Öffnungen ebenfalls (35 mm 1 : 2,97, 50 mm 1 : 3,08, 70 mm 1 : 3,66).

Reflexe: Das Objektiv ist reflexanfälliger als ein Objektiv mit fester Brennweite. Dies fällt in der Praxis nicht auf, weil die hervorragende Konstruktion der Fassung für eine stets gleichbleibend gute Wirkung der Gegenlichtblende sorgt.

4. Gesamtbeurteilung

Das Canon FD-Zoom 35—70 mm ist das erste Zoom-Objektiv zu dem ich bedingungslos „ja" sagen kann. Was die einstellbaren Brennweiten betrifft, wünschte ich mir einen größeren Bereich (35—135 mm). Ich weiß, daß dies auf Schwierigkeiten stößt. Aber wünschen darf ich ja? Oder?

Es dürfte in erster Linie den Profi begeistern, zumal es sicher nicht billig ist (ich habe keine Ahnung, weiß nur, daß es in USA für ca. 700 $ angeboten wird).

Die sogenannte Makro-Einstellung hat natürlich einen guten Grund. Wie wir alle wissen, kann man mit einem Zoom nicht so nah herangehen, wie mit einer Festbrennweite. Manch 35 mm Objektiv läßt sich auf 45 cm einstellen. Beim Zoom geht das nicht. Wenn man Dinge größer abbilden will, muß man in den Bereich der langen Brennweiten zoomen. Das ändert aber einiges. Daher ist die Möglichkeit, mit der kleinsten Brennweite näher herangehen zu können schon recht attraktiv. Besonders aber für den professionellen Benutzer. Wenn solch eine Makro-Einstellmöglichkeit viel Geld kostet, meine ich, könnte man auf sie verzichten.

Schade, daß ich keine Canon besitze. Für mich gäbe es sonst kaum eine Alternative.

②

④

③

⑤

(1) Canon FD Zoom 35–70 mm. Im rechten Bildteil die große Gummi-Gegenlichtblende, deren Wirkung durch den Fassungsaufbau zusätzlich unterstützt wird.

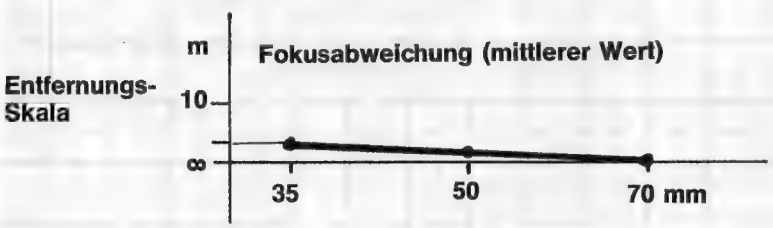
(2) Abbildung mit 35 mm Brennweite.

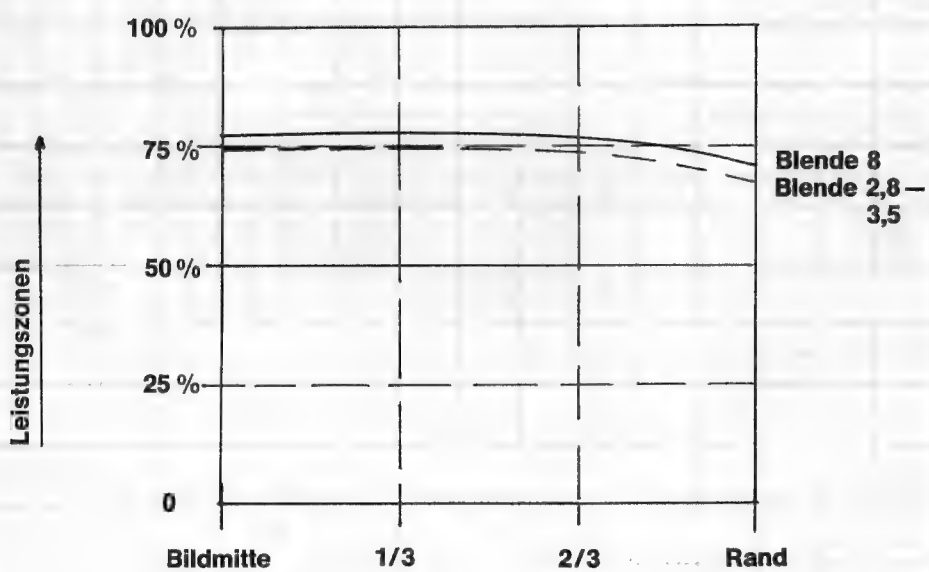
(3) Abbildung mit 50 mm Brennweite.

(4) Abbildung mit 70 mm Brennweite

(5) Übertreibt man es mit der Makro-Einstellung nicht, bleibt das Objektiv ausgezeichnet.
Alle Aufnahmen: Barnim A. Schultze

BAS-Objektivkennlinien
Canon FD-Zoom 1:2, 8 – 3,5/35 mm Nr. 11929





Barnim A. Schultze

Technische Daten:
Gerät: Zoom-Objektiv für Canon Kleinbild-Spiegelreflexkameras.
Typ: Canon FD 1 : 2,8–1 : 3,5/35–70 mm mit S.S.C. (Super Spectra Coating). Euro-Photo-Handelsgesellschaft, 4156 Willich 3 – Schiefbahn, Linsellesstraße 142–156. Getestetes Objektiv Nr. 11929.
Aufbau: 10 Linsen in 5 Gruppen. Zwei Linsen aus seltenen Gläsern. Mehrschichtenvergütung. Drehzoom
Bildwinkel: 34–64°.
Entfernungs-Einstellung: Als Zoom-Objektiv: 1 m–∞. Als Makro-System (die kürzeste Brennweite – 35 mm – läßt sich auf nahe Aufnahmebereiche einstellen) bis 30 cm (gemessen von der Filmebene) einstellbar.
Blenden: 2,8–22. „O"-Marke für automatische Blendenbildung (Canon AE-System).
Bajonett: Canon-Spezial-Bajonett
Filter-Durchmesser: 58 mm
Abmessungen: 69 x 120 mm
Gewicht: 575 Gramm

①

BARNIM A. SCHULTZE:

Test-Stenogramm Petri FT-EE

1. Beurteilung der technischen Eigenschaften

Die Petri FT-EE ist eine Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit automatischer Blendensteuerung bei Vorwahl der Verschlußzeit. Die Blendensteuerung arbeitet rein mechanisch. Der, vom Meßzeiger angezeigte Blendenwert wird durch mechanische Übertragung in einen bestimmten Hubweg auf einen Druckstift am Objektiv übertragen (Abb. Objektiv). Durch mehr oder weniger tiefes Eindrücken dieses Stiftes wird die Blende vorprogrammiert. Im Augenblick der Auslösung wird diese vorprogrammierte Blende durch einen, seitlich verschiebbaren, Blendensteuerhebel eingestellt. Dieses System ist sehr einfach in seinem Aufbau und daher auch sicherlich wenig störanfällig. Allerdings müssen alle Steuerkräfte durch den Auslösefinger aufgebracht werden. Der Auslösedruck ist demnach auch recht hoch. Es ist daher gut, daß der Auslöser an der Kamerafront in einem Winkel von ca. 45° angebracht ist. So werden die erheblichen Druckkräfte besser verteilt. Trotzdem ist es nicht ganz einfach, die Kamera erschütterungsfrei auszulösen.

Die Belichtungsmessung erfolgt selbstverständlich durch das Objektiv. Bei Verwendung von Petri-Objektiven mit automatischer Blendensteuerung, wird bei offener Blende gemessen. Die beiden CdS-Fotowiderstände befinden sich rechts und links vom Sucherokular. Sie messen das Licht in der Einstellebene integral. Die Meßanzeige ist mit der Verschlußzeit gekuppelt. Der Zeigerausschlag gibt also direkt den Blendenwert an. Bei Gebrauchsblendenmessung (bei allen Petri-Objektiven ohne Blendensteuerautomatik) wird der Meßzeiger (mit Verschlußzeit oder Blende) auf eine blaue Marke abgeglichen. Die Anzeige befindet sich am rechten Rand des Sucherbildes noch innerhalb des Bildfeldes.

Der weitere Aufbau der Kamera ist konventionell. Der Schlitzverschluß zeigt einen ausgezeichneten Zeitenablauf. Die ganze Kamera macht einen sauberen Eindruck. Sie ist nicht die leiseste und auch die Auslöseerschütterung liegt etwas über dem Durchschnitt. Allerdings erreicht keiner dieser Werte einen kritischen Punkt. Die Petri FT-EE hat ein Spezial-Bajonett durch das das Objektiv beim Einsetzen nicht gedreht werden muß. Es wird mit einem kameraseitigen Drehring verriegelt. Mir gefällt dieses Bajonett recht gut. Leider ist der Anschluß fremder Objektive kaum möglich.

2. Beurteilung der Handhabung

Die Petri FT-EE ist weder groß noch schwer. Sie liegt recht gut in der Hand und ist gut zu bedienen. Zunächst sucht man unwillkürlich nach dem Auslöser. Sehr schnell begreift man aber, daß er sich besser mit dem Mittelfinger betätigen läßt. Hat man diesen Trick erst einmal heraus, kann man mit der Kamera sehr schnell fotografieren. Der Schnellschalthebel liegt günstig, hat jedoch einen etwas langen Weg. Das rechteckige Sucherokular ist für Brillenträger gerade eben noch geeignet.

Die Rückwand der Kamera wird nicht durch Hochziehen der Rückspulkurbel, so wie das heute allgemein üblich ist, geöffnet. Sie hat einen kleinen Riegel, den man mit dem Fingernagel betätigen muß. Ich habe zwar keine Bedenken bezüglich der Sicherheit (gegen ungewolltes Öffnen), jedoch Bedenken, wenn der Benutzer nicht gerade kräftige Fingernägel hat. Das Filmeinlegen ist durch eine 4-fach geschlitzte Aufwickelspule geringfügig erleichtert.

Zur Blitzsynchronisation gibt es etwas zu sagen. Elektronenblitze lassen sich bis zur Verschlußzeiteneinstellung „X" (1/45 sek.) synchronisieren. Es gibt einen Kabelkontakt und einen Mittenkontakt im Geräteschuh. Den, in der Gebrauchsanleitung erwähnten „FP"-Kontakt habe ich allerdings vergeblich gesucht. Beide Kontakte (Kabel- und Mittenkontakt) zünden ohne zeitlichen Vorlauf, also sind es „X"-Kontakte. Irgendein verstecktes Umschalthebelchen konnte ich auch nicht entdecken. Ich erwähne dies nur der Ordnung halber. In der Praxis ist der FP-Kontakt heute absolut nicht mehr so wichtig.

3. Beurteilung der meßtechnischen Prüfung

Verschluß: Der Schlitzverschluß ist über den ganzen Zeitenbereich sehr genau. Auch bei den schnellen Zeiten gibt es kaum Abweichungen. Der Auslösedruck beträgt bei der getesteten Kamera ca. 1300 Gramm!

Belichtungsmesser: Messung integral in Einstellebene. Die Meßwerte liegen im Durchschnitt um 1/2 Blende zu knapp. Da aber das Gesamtergebnis wiederum sehr gleichmäßig ist, kann man sich gut auf das Meßergebnis, das man eventuell bei Verwendung von Negativfilmen durch Einstellung auf einen etwas niedrigeren DIN-Wert (1 bis 2 DIN) korrigieren sollte, verlassen. Bei Dia-Filmen dürfte es ohne Korrektur gut sein. Dies ist aber eine Eigenschaft dieser getesteten Kamera. Es muß also nicht bei allen Petri FT-EE gleich sein.

Geräusch und Erschütterung liegen ca. 10% über dem Durchschnitt. Also absolut nicht im kritischen Bereich.

Objektiv: Das getestete Petri EE Auto 1 : 1,8/55 mm, Nr. 99300 ist ein recht gutes Objektiv. Dies geht auch aus den BAS-Objektivkennlinien hervor. Die Brennweite (gemessen 55,65 mm) wird gut eingehalten, die Öffnung (gemessen 1,95) ebenfalls.

Reflexe: Das Objektiv zeigt eine sehr mäßige Neigung zu Reflexen und Streulicht. Es ist in diesem Bereich sehr guter Durchschnitt.

Farbe: Die Farbwiedergabe ist neutral, die UV-Durchlässigkeit gering.

Objektivaufbau: 6 Linsen in 4 Gruppen.

4. Gesamtbeurteilung

Die Petri FT-EE ist eine gute, einfach aufgebaute Kleinbild-Spiegelreflexkamera. Ihre Hersteller haben sie mit viel Sorgfalt gebaut und sie macht einen sauberen Eindruck. Da auch die Blendensteuerautomatik mechanisch arbeitet, kommt der Belichtungsmesser mit einer 1,3 Volt Batterie aus. Da sich der Belichtungsmesser nach dem Auslösen der Kamera (unabhängig von der Stellung des Schnellschalthebels) automatisch abschaltet und sich bei gespanntem Verschluß ebenso automatisch einschaltet, ist es empfehlenswert, den Filmtransport erst kurz vor der Aufnahme vorzunehmen.

Den hohen Auslösedruck sollten sich die Petri-Ingenieure noch mal gründlich „aufs Korn" nehmen. Er ist wirklich etwas unangenehm.

Abgesehen von der Tatsache, daß sich der Käufer dieser Kamera auf die, sicherlich guten, Petri-Objektive festgenagelt sieht, ist die Petri FT-EE eine gute Amateurkamera.

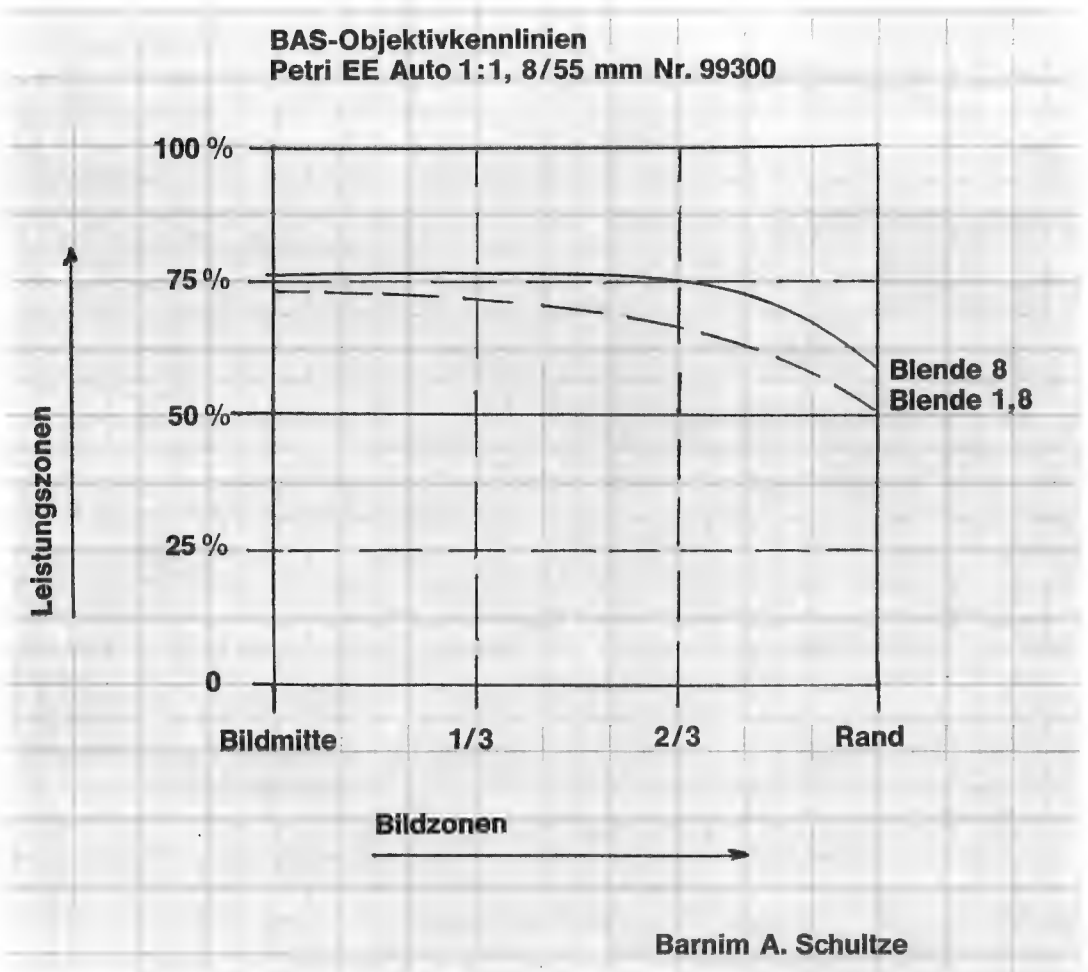
(1) Frontalansicht der Kamera

(2) Die Kamera von oben gesehen. Wenn der Blendenring auf „EE" und der darunter befindliche Umschaltring auf „A" steht, arbeitet die Blendensteuer-Automatik.

(3) Rückseite des Objektives. Der rechte Stift dient der Vorprogrammierung der Blende, der linke Stift (ein seitlich geführter Hebel) sorgt im Augenblick der Aufnahme für das Schließen der Blende.
Alle Aufnahmen: Barnim A. Schultze

②

③



Technische Daten:
Gerät: Einäugige Spiegelreflexkamera mit automatischer Blendeneinstellung bei Vorwahl der Verschlußzeit. Aufnahmeformat: 24 x 36 mm.
Typ: Petri FT-EE. Generalvertretung Admiral Optik Foto Vertrieb Hermann Dörr, 7910 Neu-Ulm 3, Ammerweg 28. Getestete Kamera Nr. 389777.
Standardobjektiv: Petri EE Auto 1 : 1,8/55 mm. Getestetes Objektiv Nr. 99300.
Verschluß: Gummi-Tuch-Schlitzverschluß 1/2—1/500, B. Zeitensteuerung: mechanisch. Eingebauter Selbstauslöser.
Filmeinlegen: Vereinfacht durch geschlitzte Aufwickelspule.
Filmtransport: Schnellschalthebel
Besondere Eigenschaften: Automatische Blendenbildung duch Abtasten des Meßwerkzeigers und Übertragung des abgetasteten Wertes auf mechanischem Wege auf das Objektiv (nur Originalobjektive). Anzeige der Blendenwerte im Sucher.
Abmessungen: 142 x 93 x 88 mm
Gewicht: 910 Gramm.
Systemzubehör: Wechselobjektive mit automatischer Blendensteuerung gibt es 3* (35, 55 und 135 mm). Bei Verwendung anderer Petri-Objektive (durch Spezial-Bajonett können Fremdobjektive nicht verwendet werden), erfolgt die Belichtungsmessung bei Gebrauchsblende.

* Nach Auskunft auf der photokina gibt es jetzt weitere autom. Objektive.

①

BARNIM A. SCHULTZE:

Test-Stenogramm Vivitar-Elektronenblitz Modell 292

1. Beurteilung der technischen Eigenschaften

Das Vivitar Blitzgerät gehört zur Gattung der Computerblitzgeräte mit Serienabschaltung (Thyristor-Automatik). Die Technik dieses Gerätes ist sehr wohl durchdacht. Es gibt nicht nur die übliche Möglichkeit (üblich für diese Geräteklasse) bei Automatik-Betrieb 3 Arbeitsblenden wählen zu können, es gibt auch einen externen Sensor mit stufenloser Wahl der Arbeitsblende (in einem gewissen Bereich), der extern (Kabelverbindung zum Blitzgerät) oder intern (an das Blitzgerät angesteckt) verwendet werden kann. Es gibt auswechselbare NC-Akkus, die in einer Stunde rapidgeladen werden können und es gibt einen Weitwinkelvorsatz.

In seinem Finish macht das Gerät einen ausgezeichneten Eindruck. Es gibt einige Details, die einem Freude machen können. So hat es z. B. eine beleuchtbare Blitzrechenscheibe. Um ihr Licht leuchten zu lassen, muß man einen Knopf auf der Geräteoberseite drücken. Es besitzt eine echte Stromsparschaltung. Wenn der Blitzkondensator genügend Energie gespeichert hat, wird der Wandler periodisch abgeschaltet, das Kontroll-Lämpchen fängt an zu blinken. Auch ein Extraanschluß für einen Fernauslöser ist vorhanden. Der kräftige, drehbare Blitzhalter mit dem Mittenkontaktfuß hat noch eine besondere Klemmvorrichtung mit der sich der Blitz im Geräteschuh der Kamera sichern läßt.

Rapidladung in einer Stunde ist schön. Ein elektronische Sicherung, die bei vollgeladener Batterie von Rapidladung auf Erhaltungsladung umschaltet, ist vorhanden. Auch gibt es am Ladegerät eine Kontrollampe, die anzeigt, ob überhaupt geladen wird. Eine Kontrollampe (Leuchtdiode) für die Beendigung des Rapidladevorganges ist nicht vorhanden. Man muß also auf die Uhr schauen. Längeres Laden schadet zwar dem Akku nicht direkt, doch möchte man bei Rapidladung doch sicher gern eine Anzeige haben, um nicht unnötig Zeit zu verlieren.

Ich erhielt zu dem Gerät eine englisch/japanische Gebrauchsanleitung. Sie sollte schnellstens durch eine Fassung in deutscher Sprache ersetzt werden (auf dem Messestand von Vivitar in Köln sagte man mir allerdings, daß es selbstverständlich eine solche Gebrauchsanleitung geben wird. Damit kann ich beruhigt fortfahren).

2. Beurteilung der Handhabung

Das Gerät ist gut zu handhaben. Alle Bedienungselemente liegen griffgünstig. Lediglich die Schalter sind, wie bei den meisten Geräten, nicht gegen ungewolltes Schalten geschützt, sie ragen über die Gehäusekonturen heraus. Der Schalter für die Wahl der Arbeitsblenden sitzt vorn, unter dem Sensor. Die Umschaltung erfolgt, wie üblich, durch Vorschieben verschieden dichter Graufilter vor den Sensor. Da ist dann das übliche Farbpunktsystem, das sich auf der Rechenscheibe wiederholt.

Eine Verstellbarkeit des Reflektors gibt es nicht. Dafür aber gibt es den externen Sensor. Setzt man ihn auf die Kamera (man hat leider dann zwei Kabel zum Blitzgerät, Sensorkabel und Synchrokabel) kann man, entfesselt, sowieso in jede Richtung blitzen. Dieser externe Sensor hat eine eigene Programmierung für die Arbeitsblenden. Sie funktioniert stufenlos (bei Film 21 DIN von Blende 4 bis Blende 16). Ob aber die Automatik noch arbeitet, kann man auch bei diesem Gerät nur raten. Das kleine Kontrollämpchen, das bei einem Probeblitz anzeigt, ob die Automatik noch im Regelbereich war, fehlt auch hier.

Ein Weitwinkelvorsatz vergrößert den Blitzwinkel, kostet aber natürlich Licht. Bei manuellem Betrieb 1 Blende. Bei Automatik-Betrieb verändert sich die Blitzreichweite. Dafür ist eine Tabelle in der Gebrauchsanleitung.

Der externe Sensor kann auch direkt an das Blitzgerät gesteckt werden. Er sieht dann in der gleichen Richtung wie der eingebaute Sensor und ersetzt diesen. Dadurch kommt man auch bei direktem Blitzen in den Genuß der stufenlosen Arbeitsblendenwahl.

3. Beurteilung der meßtechnischen Prüfungen

Blitzleistung: Die angegebene Leitzahl wird sehr gut eingehalten. Das abgebildete Diagramm zeigt die gemessenen Werte. Die beiden Regelkurven für den eingebauten und den externen Sensor ergeben einen deutlich besseren Regelwert für den externen Sensor. Ganz ideal sind beide Kurven nicht. Bei dem eingebauten Sensor ist ausreichende Regelung ab ca. 2 m vorhanden. (Es muß gesagt werden, daß diese Werte mit dem vorliegenden Gerät ermittelt wurden. Seriengeräte können sich durchaus unterschiedlich verhalten.) Der externe Sensor regelt ab ca. 1 m. Nun, als schlecht würde ich diese Kurven, die übrigens mit den praktischen Versuchen gut übereinstimmen, nicht bezeichnen.

Ausleuchtung: Hier gibt es nichts zu bemängeln. Wie das beigefügte Foto zeigt, ist die Ausleuchtung sehr gleichmäßig und der Ausleuchtwinkel entspricht voll und ganz den Herstellerangaben.

Blitze pro Akkuladung: (Gemessen nach den Bedingungen der DIN-Norm 19011 bei manuellem Betrieb.) 45. 1. Blitz Blitzfolge 7 Sekunden. 28. Blitz Blitzfolge 11,5 Sekunden, 42. Blitz Blitzfolge 27 Sekunden. Auch dieses Ergebnis kann als gut bezeichnet werden.

Farbtemperatur: Normal. Der Reflektor besitzt eine farbkorrigierte Streuscheibe. Der UV-Anteil im Licht ist gering.

3. Gesamtbeurteilung

Der Vivitar-Blitz gehört zur Gattung der Computerblitzgeräte mittlerer Leistung. Seine Daten weisen ihn in dieser Gruppe als gutes Gerät aus. Seine Ausstattung und sein Finish ist ausgezeichnet. Seine Regeleigenschaften werden von zumindest 3 seiner Mitbewerber übertroffen. Das Gerät stößt hier bei uns in einen sehr übersättigten Markt, in dem heiß gerungen wird um Marktpositionen etc. Daher sind oft schon Kleinigkeiten kaufentscheidend. Ich empfehle daher, die Regeleigenschaften zu überprüfen.

Sonst aber muß ich sagen, hat mir dieses Gerät sehr gut gefallen. Es macht einen soliden und sauberen Eindruck und die Fülle der Möglichkeiten ist beachtlich. Eine Kleinigkeit sei noch erwähnt: Das Gerät wird mit einer ansprechenden Kunstledertasche mit Reißverschluß geliefert.

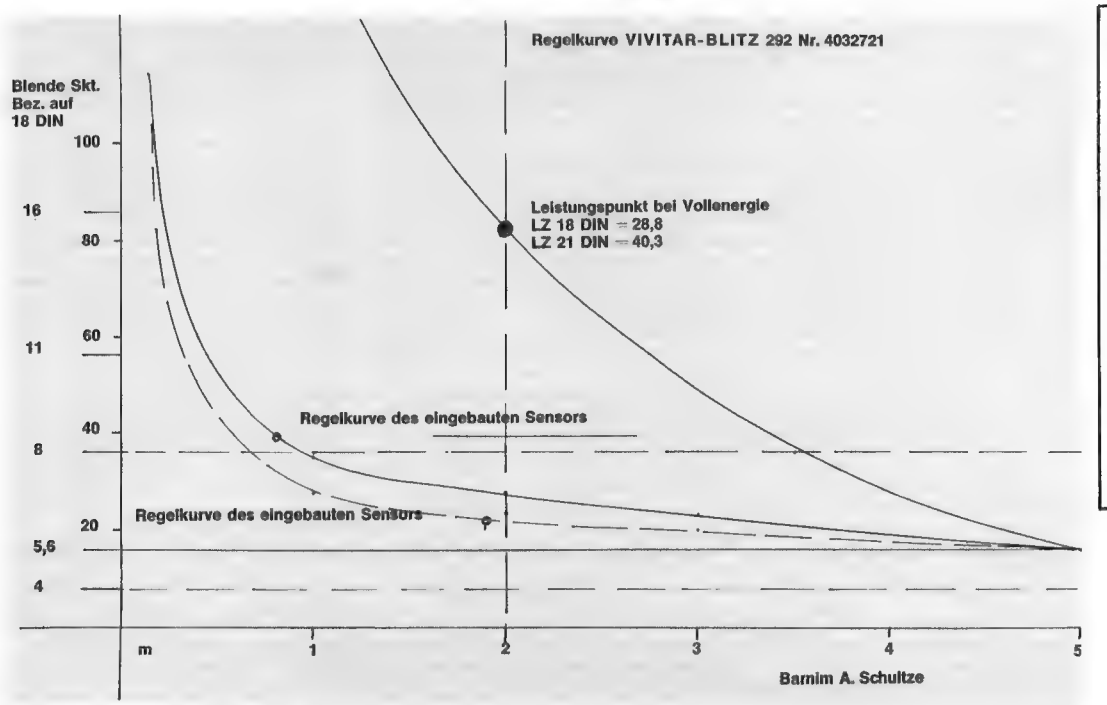
Es ist ein Gerät für Amateure, die sich auch mit Blitzfotografie beschäftigen, bei der sie die besonderen Vorteile insbesondere des externen Sensors nutzen können. Also ein recht universelles Blitzgerät.

(1) So wird der externe Sensor unter den Blitz gesteckt. Daneben liegt der abgenommene Gerätefuß des externen Sensors. Vor dem Reflektor die Weitwinkel-Streuscheibe.

(2) Rückseite des Gerätes mit der (beleuchtbaren) Rechenscheibe und den beiden Schaltern.

(3) Die Abbildung zeigt das formschöne Gehäuse und die recht funktionelle Blitzbefestigung.

(4) Gerät mit herausgenommener NC-Batterie und angeschlossenem Sensor.
Alle Aufnahmen: Barnim A. Schultze

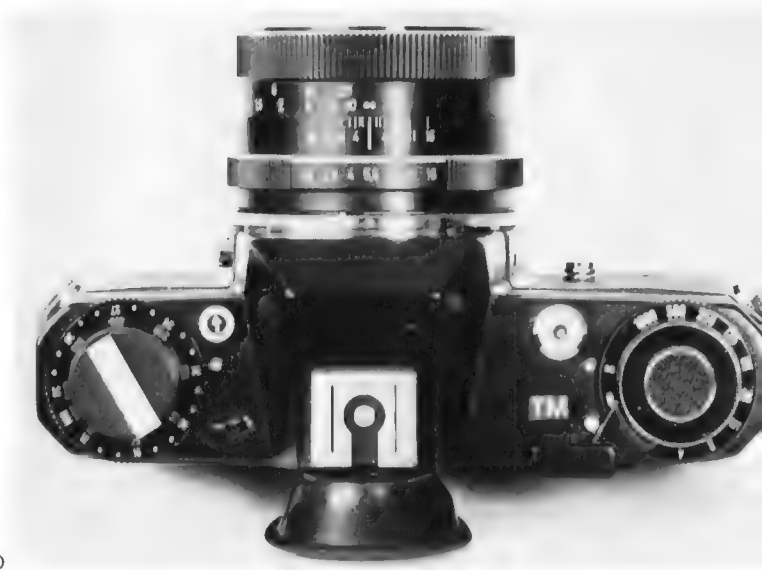


Technische Daten:
Gerät: Computerblitzgerät mit Serienabschaltung, Leitzahl 40 (Film 21 DIN)
Typ: Vivitar Modell 292. Vivitar Photo-Elektronik GmbH, 6 Frankfurt am Main, Stierstädter Straße 14. Getestetes Gerät Nr. 4032721.
Blitzdauer: 1/1000 sek. (Automatik 1/1000—1/30 000 sek.)
Blitzfolge: 8 sek. (Automatik 0,25 bis 8 sek.)
Farbtemperatur: 6000°K
Leuchtwinkel: 65° x 45° (Weitwinkelvorsatz: 70° x 65°)
Stromquelle: Auswechselbare NC-Akkus. Rapidladung in 1 Stunde, Netzbetrieb 120/220 Volt. Ladegerät im Lieferumfang.
Blitze pro Akkuladung: ca. 50 (Automatik ca. 50 bis ca. 700)
Synchronisation: Kabel- und Mittenkontakt.
Zubehör: Externer Sensor, Weitwinkelvorsatz, Akkusätze, Kabel.
Abmessungen: 116 x 96 x 43 mm
Gewicht: 496 Gramm.

(1) Die Ansicht der Kamera zeigt den harmonischen Aufbau.

(2) Ansicht der Kamera von oben. Zu erkennen ist die gute Position aller Bedienungselemente. Linke Seite gegen Kamerarückwand: Das Fenster für Außenablesung des Meßwerks.

①



②

BARNIM A. SCHULTZE:

Test-Stenogramm Voigtländer VSL1

Eigenschaften

Die Voigtländer VSL 1 hat ein interessantes Konzept. Sie gehört zu der gar nicht so häufigen Kameragruppe, deren besondere Eigenschaften darin liegen, daß sich bei ihnen ein relativ einfacher Aufbau mit besonders großer Vielseitigkeit bei gutem Bedienungskomfort paart. Die VSL 1 hat Objektivanschlußgewinde M 42. Durch einen Anschlagstift, der beim Herausnehmen des Objektives nicht einmal extra entriegelt werden muß, und einen Blendensimulator, kann man mit den Originalobjektiven bei offener Blende messen. Ebenso einfach aber ist Gebrauchsblendenmessung bei Benutzung fremder Objektive oder spezieller optischer Zusatzgeräte. Somit ist sie unglaublich universell, was die Adaption von Objektiven etc. an das Kameragehäuse betrifft.

In ihrem mechanischen Aufbau macht die Kamera, genau wie in ihrem Finish, einen ausgezeichneten Eindruck. Verschluß, Spiegelmechanik, Filmtransport und Belichtungsmesser sind robust und recht praktisch aufgebaut und montiert. Der Aufbau der Kamera nimmt Rücksicht auf eine rationelle Großserienfertigung, die Voraussetzung für gute Präzision bei erschwinglichem Preis ist.

Kleine Besonderheiten fallen wohltuend auf. Da ist z. B. die Innen- und Außenablesung des Meßwerkzeigers, ein Okularverschluß zur Eleminierung von Fremdlicht bei Stativarbeiten, bei denen das Auge nicht am Okular ist und damit Fremdlichteinfall verhindert. Da ist der kleine Lichtleiter, der die Einstellmarke des Meßzeigers im Sucher beleuchtet und der auch bei sehr schwachem Licht einen gut sichtbaren Zeigerabgleich erlaubt. Da ist die *verriegelte* Einstellscheibe für die Filmempfindlichkeit. Da ist das Filmzählwerk, das nur zählt, wenn ein Film in der Kamera ist. Da ist schließlich auch die geringe Auslöseerschütterung und das ebenfalls geringe Auslösegeräusch in Verbindung mit einem weichen, auf relativ geringen Druck reagierenden Auslösers. (Auslösedruck ca. 380 Gramm.)

Verschluß und Belichtungsmesser zeigten bei dem Prüfling ausgezeichnete Werte. Der Belichtungsmesser zeigt praktisch überhaupt keine Abweichungen, der Verschluß zeigt gute Zeitengenauigkeit, wobei 1/1000 sek. wirklich 1/1000 sek. entspricht. Dies ist besonders interessant, weil der Prüfling der Demonstration auf der photokina diente und daher eine überaus harte Beanspruchung hinter sich hatte. Die Übereinstimmung zwischen Film- und Einstellebene ist gut. Trotzdem könnte ich mir eine ganz kleine Korrektur dieser Justage als besonders vorteilhaft bei Arbeiten mit offener Blende vorstellen. Allerdings bezieht sich das nur auf den Unendlichpunkt. Bei 50 Meter stimmt die Justage genau.

Das Standardobjektiv, Voigtländer Color-Ultron 1 : 1,8/50 mm ist hervorragend. Seine Leistungen sind die eines absoluten Spitzenobjektives. Bereits bei voller Öffnung liefert es sehr kontrastreiche und scharfe Bilder. Die Reflexneigung ist außerordentlich gering, sicher eine Folge der Mehrschichtvergütung, aber auch bedingt durch den reflexarmen Aufbau der Fassung. Die gemessene Brennweite stimmt nahezu vollkommen mit der gravierten Brennweite überein (50,4 mm). Die gemessene Öffnung ist mit 1,8 gleich der gravierten Angabe. Es ist ein für diese Preisklasse wirklich ungewöhnliches Objektiv.

Das Sucherbild zeigt ca. 95% des Filmbildes. Die Einstellgenauigkeit ist durch den schräggestellten Schnittbildentfernungsmesser *mit Zylinderlinse* und das große Mikroprismenfeld sehr genau. Die Helligkeit des Sucherbildes ist gut. Der CdS-Belichtungsmesser mißt das Licht auf der Einstellscheibe integral. Das wesentliche Meßfeld entspricht einem eingeschriebenen Kreis mit dem Durchmesser von ca. 23 mm. Damit ist sicheres Messen gewährleistet, wenn man, insbesondere bei Gegenlichtaufnahmen, die Eigenschaften der Integralmessung beachtet.

Blitzsynchronisation: Synchronisation ist mit allen, auf der Zeiteneinstellscheibe rot ausgelegten Zeitwerten möglich. Für E-Blitze und Blitzlampen gibt es, gleich nach der Einstellung „B", zwei gesonderte Positionen (Blitzlampen = rotes Lampensymbol, E-Blitze = gelbes Blitzsymbol). Bei E-Blitzen wird eine Verschlußzeit von ca. 1/40 sek. erreicht. Das ist nicht gerade sehr kurz zu nennen, hängt aber mit dem verhältnismäßig langsamen Verschlußablauf zusammen, der seinerseits wieder gut ist für lange Lebensdauer.

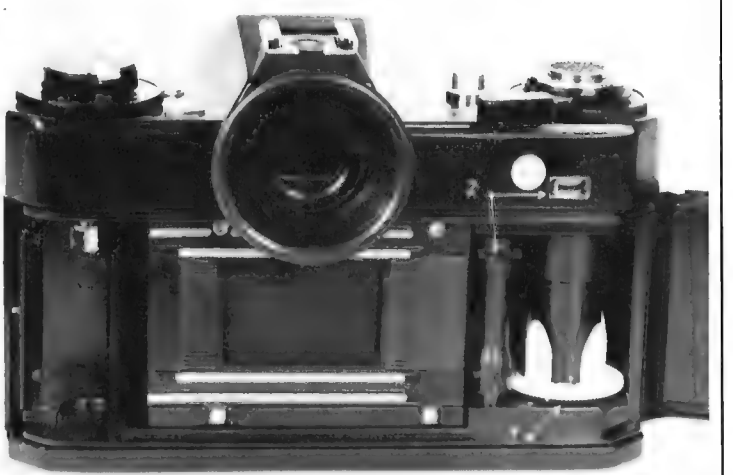
Der Schnellschalthebel kann nur mit einem Hebelschwung von ca. 220° bedient werden. Sein Leerschaltweg (kombiniert mit der Abschaltung der Belichtungsmesserbatterie) beträgt ca. 10°.

(3) 1 = Die große Aufwickelspule mit der bequemen Schnell-Halterung für den Film. 2 = Die geteilte obere Zahnwalze, deren oberer Teil nur mitgenommen wird, wenn ein Film in der Kamera ist. Durch diesen oberen Teil wird das Filmzählwerk gesteuert.

(4) 1 = Selbstauslöser 2 = Übertragungshebel für Blendensimulator. 3 = Arretierungsstift für Objektivanschlag. 4 = Fenster des Lichtleiters für die Marke des Meßwerkzeigers.

Alle Fotos: Barnim A. Schultze

③



④

Handhabung

Die Voigtländer VSL 1 gehört zwar nicht zu den kleinsten Spiegelreflexkameras, ist aber trotzdem sehr handlich und bequem. Dies liegt insbesondere an der guten Position der Bedienungselemente. So ragt z. B. die Einstellscheibe für die Belichtungszeit etwas über den Kamerakörper heraus, so daß sie, in Aufnahmehaltung mit dem Zeigefinger der rechten Hand bedient werden kann. Scharfstellung und Belichtungsmesserabgleich sind, dank gut voneinander abgesetzter Einstellringe am Objektiv, dank ausgezeichneter Einstellscheibe und nicht zuletzt dank der beleuchteten Einstellmarke des Meßzeigers (Lichtleiter) sehr bequem. Die Filmrückspulung geht leicht, dank einer sehr großen und vollkommen frei liegenden Rückspulkurbel. Die Blendenanzeige im Sucher allerdings ist nicht so gut erkennbar. Griffgünstig liegt auch der Druckstift für Blendenkontrolle und Gebrauchsblendenmessung. Hier ein Hinweis: bei Originalobjektiven kann nur mit Offenblende gemessen werden. Bei Fremdobjektiven ohne Blendenwertübertragung, wird beim Einschrauben der kameraseitige Übertragungshebel vollständig eingedrückt, was einer Einstellung auf die größte Objektivöffnung gleich kommt.

Zusammenfassung

Die Voigtländer VSL 1 ist eine qualitativ ausgezeichnete, technisch einfache, robuste und vielseitige Kamera. Sie ist ideal für Amateure, die gerne Fremdobjektive benutzen oder mit optischen Zusatzgeräten experimentieren.

Das Objektivangebot (Originalobjektive mit Offenblendenmessung) reicht weit. Es umfaßt praktisch alle Brennweiten vom 25 mm Weitwinkel bis zum 200 mm Tele-Objektiv. Gemessen an der ausgezeichneten Qualität des Standardobjektives, dürften diese Objektive ebenfalls zu einer ausgezeichneten Bildwiedergabe führen.

Die VSL 1 ist eine Kamera, die praktisch allen Anforderungen gewachsen ist. Sie ist nicht nur für den Anfänger geeignet, sondern bietet auch dem fortgeschrittenen Amateur einen ausgezeichneten Baustein für ein umfassendes Kamerasystem, das je nach Geldbeutel auf die eine oder andere Art ergänzt werden kann und das den Besitzer nicht unbedingt an die Zubehörprodukte eines Herstellers bindet.

Die VSL 1 ist Bestandteil eines neuen Programms, das vielseitig verwendbar, problemlos in der Anwendung und fair im Preis ist. Im Besonderen aber freue ich mich, daß der gute alte Name Voigtländer mit dieser interessanten Spiegelreflexkamera eine Wiedergeburt erlebt.

Technische Daten:

Typ: Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24 x 36 mm mit Offenblendenmessung und Objektiv-Anschlußgewinde M 42. **Nr. 1777647.**

Standardobjektiv: Voigtländer Color-Ultron 1 : 1,8/50 mm. Aufbau: 7 Linsen in 6 Gruppen. Blenden: 1,8–16. Entfernungseinstellung: 0,45 m–∞. Mehrfachschichtvergütung. Filtergewinde E 49. **Nr. 9876545.**

Verschluß: Gummi-Tuch-Schlitzverschluß, horizontal ablaufend, B, 1/2–1/1000 sek. Mechanisches Hemmwerk. Ablaufzeit ca. 0,03 sek.

Synchronisation: E-Blitz 1/40 sek., Blitzlampen 1/30 sek. Kabel- und Mittenkontakt mit gegenseitiger Abschaltung.

Sucher: Pentaprisma. Suchervergrößerung mit Standard-Objektiv 0,85 mal. Bildmaske im Sucher: ca. 95% des Filmbildes.

Einstellscheibe: Helle Einstellscheibe mit Fresnel-Linse. Schräg angeordneter Schnittbildentfernungsmesser mit Zylinderlinse, kombiniert mit großem Mikrorasterring. Scharfstellung über die ganze Einstellscheibe möglich.

Information im Sucher: Blendenanzeige. Meßwerkzeiger, Einstellmarke durch Lichtleiter beleuchtet. Unterschreiten des Meßbereiches wird durch Rotfahne angezeigt.

Blendentaste: Arretierbar zur Schärfentiefenkontrolle und Gebrauchsblendenmessung.

Belichtungsmesser: CdS-Ganzfeldmessung mit Innen- und Außenablesung des Meßwerkzeigers. Offenblendenmessung mit Originalobjektiven, Gebrauchsblendenmessung mit Fremdobjektiven. Meßbereich: EV 3–17 (Film 21 DIN) Objektiv 1 : 1,8/50 mm. 1–16 000 cd/m². Stromquelle: Batterie 1,35 Volt (wie Mallory PX 625). Batterieabschaltung: Durch Schnellschalthebel.

Filmtransport: Schnellschalthebel, ein Hebelschwung pro Aufnahme. Nicht betätigter Filmtransport wird im Sucher angezeigt.

Filmeinlegen: Erleichtert durch Schnell-Ladespule. Zählwerk: Zählt nur bei eingelegtem Film (1–36). Selbstrückstellend. Filmrückspulung: Rückspulkurbel (Ziehen des Rückspulknopfes entriegelt Kamerarückwand). Filmempfindlichkeitseinstellung: 12–33 DIN.

Selbstauslöser: Eingebaut, ca. 6 sek. Vorlaufzeit, eigener Startknopf.

Stativanschluß: 1/4"

Abmessungen: ca. 147 x 85 x 86 mm (mit Standardobjektiv Color-Ultron)

Gewicht: ca. 950 Gramm.

Es lesen mehr Leute PARDON, als Sie denken.

Jeden Monat sind es immerhin 1,33 Millionen.
Dabei haben wir uns längst daran gewöhnt, daß man uns immer noch als Fachzeitschrift für Satire-Experten mißversteht. Manchmal fragen wir uns natürlich, welche Mißverständnisse zu dieser Fehleinschätzung führen.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß die hohe Politik eine viel zu ernste Sache ist, um mit Satire irgend etwas zu tun zu haben.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß jeder Spaß überflüssig ist, weil nur die Arbeit im Schweiße des Angesichts die wahre Lebenserfüllung bietet.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß viele PARDON-Leser unter 30 sind und man ihnen deshalb auf keinen Fall trauen darf.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß man seinen Cholesterin-Gehalt lieber hoch hält, indem man PARDON ganz bewußt nicht liest.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß unser Geld viel zu wertvoll ist, um sich dafür PARDON zu kaufen.

Vielleicht liegt es aber auch daran, daß viele Leute noch nicht mitbekommen haben, was unsere Leser schon lange wissen: daß PARDON im letzten Jahr eine ganz neue Form bekommen hat.

Riskieren Sie den Abschied von liebgewonnenen Vorstellungen: Lassen Sie sich ein Probeheft des neuen PARDON zuschicken.

Wollen Sie ein
kostenloses Probeheft?

141

☐ **Ja,** schicken Sie mir ein Probeheft. Ich will es mir mal ansehen.

☐ **Nein,** behalten Sie Ihr Blatt. Ich lasse mir von Ihnen doch nicht meine Vorurteile vermiesen.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name _____

Wohnort _____

Straße _____

Einschicken an
PARDON, 6 Frankfurt 1, Oederweg 157

NEU

pardon

Der Spaß, den jeder braucht.

Keine Probleme mit Schwarzweiß –2–

Schwarzweiß-Vergrösserungen kann jeder machen—auch Sie. Geben Sie Ihren Bildern das Besondere—holen Sie feinste Nuancen heraus. Ihr Papier enthält unendlich viele Tonwerte für Sie bereit. Das Geheimnis: Arbeiten Sie exakt.

1) Auch bei bedecktem Himmel bietet der Winter eine Unzahl von Motiven, die sich besonders gut zu hart grafischer Schwarzweiß-Darstellung eignen. Auf niedrigempfindlichen Film mit der KB-Spiegelreflex fotografiert, auf hartes Papier knapp vergrößert, wurde die vertrocknete Blumenstaude inmitten der weißen Fläche zum zarten Natur-Filigran.

Der Raum ist in ein gelbgrünes Dämmerlicht getaucht. Entwickler, Stopp- und Fixierbad stehen bereit. Neben Ihrem Vergrößerer liegen die Schachteln mit Papier unterschiedlicher Härtegrade.

Halt, schon falsch! Auf den Tisch neben den Vergrößerer gehört nur die Schachtel mit dem Papier, das Sie wirklich brauchen. Und der gesamte übrige Papiervorrat gehört selbst in seinen lichtdichten Schachteln an einen Ort, wo kein Licht ihn erreicht — in einen Schrank beispielsweise: Selbst geringe Lichtmengen führen zu unterschwelliger Vorbelichtung, zur Beugung der Papiergradation — das Papier wird weicher, verliert an Wiedergabebrillanz.

Schauen Sie sich das negative Bild genau an, das Ihr Vergrößerer — in Maßstab und Ausschnitt bereits festgelegt —, auf die Vergrößerungskassette projiziert. Kontrollieren Sie nicht nur Schärfe und Bildschnitt kritisch. Versuchen Sie gleich vom ersten Tag an, Gradationen zu schätzen:

Je kontrastreicher Ihnen das negative Bild erscheint, desto weicher muß das Papier sein, auf das Sie vergrößern. Papier gibt es je nach Typ in bis zu sechs Gradationen von extraweich bis ultrahart. Weiches Papier hat einen großen Belichtungsspielraum, hartes einen sehr engen. Hartes Papier muß noch genauer belichtet werden als weiches. Aber, bitte, ziehen Sie daraus keinen falschen Schluß: Auf dem härteren Papier kommt Ihr Bild stets auch brillanter. Wenn Sie schätzen, daß Sie „Spezial" brauchen, nehmen Sie für die Probe zunächst einmal „Normal". Entwickeln Sie gründlich aus, lassen Sie Ihr Bild 2–3 Minuten im Entwickler: Die feinen Tonwertdifferenzierungen werden erst herausentwickelt, wenn sich für Ihr Auge beim Dunkelkammerlicht schon gar nichts mehr tut.

Machen Sie grundsätzlich große Proben! Ein Viertel des Endformates ist die kleinste Größe für den Probestreifen. Und bei komplizierten Bildern nehme ich heute noch volles Format: Auf zu kleinen Probestreifen kann kein Mensch die Tonwerte richtig beurteilen.

Blenden Sie Ihr Vergrößerungsobjektiv ein bis zwei Stufen ab, das holt sein Leistungsoptimum heraus, korrigiert kleine Fehleinstellungen. Legen Sie den Probestreifen auf den wichtigsten Bildteil. Decken Sie ihn mit einem Stück Pappe bis auf ein Fünftel ab. Wenn Sie schätzen, daß 10 Sekunden Belichtung richtig sein müßten, belichten Sie durch Verschieben der Pappe 6 — 8 — 10 — 12 — 14 Sekunden-Proben auf. Und entwickeln gründlich. Auch den Probestreifen — gerade den Probestreifen! Denn sonst sagt er Ihnen nichts. Das Vergrößern ist sodann ein Kinderspiel. Beurteilen Sie Ihre Probe. Wählen Sie das rechte Papier, die richtige Zeit. Belichten Sie. Und, bitte, keine Ungeduld — entwickeln Sie auch jetzt gründlich aus.

Natürlich müssen Sie Probe wie Vergrößerung erst durch das Stoppbad ziehen und sodann fixieren, bevor Sie weißes Licht einschalten und das Ergebnis kontrollieren dürfen — bei Schnellfix schon nach 10 Sekunden, bei normalem Fixierbad nach ca. 1 Minute. Ausfixiert sind die Bilder durchschnittlich bei Schnellfix nach 3 Minuten, bei normalem Fixierbad nach 10 Minuten, doch beachten Sie hier die Gebrauchsanweisung, verschiedene Bäder erfordern unterschiedliche Zeiten. Nach dem Fixieren wässern und trocknen Sie wie gewohnt.

Natürlich wässern und trocknen Sie nicht jedes Bild für sich — das machen Sie am Ende Ihrer Dunkelkammersitzung mit allen Ergebnissen in einem Arbeitsgang. Aber, bitte, lassen Sie keine Vergrößerung länger als vorgeschrieben im Fixierbad — das Fixiermittel frißt Ihnen die feinen Tonwerte aus dem Bild! Geben Sie fertige Vergrößerungen in eine Schale mit Wasser. Dort können Sie bleiben, bis Sie Zeit zum Wässern haben.

Machen Sie sich diese Arbeitsschritte zur Routine und Sie haben die Grundlagen fürs perfekte Schwarzweiß-Vergrößern unter Kontrolle. Was dann noch kommt, sind Routine-Tricks:

Angenommen, ein Bildteil kommt zu schwach oder zu stark — Abwedeln oder Nachbelichten schafft Abhilfe. Greifen Sie einfach mit der Hand in den Lichtstrahl Ihres Vergrößerers. Bewegen Sie die Hand dabei ständig leicht wedelnd hin und her, damit keine Belichtungslinie entsteht, sondern eine Zone gleitenden Übergangs. Und belichten Sie so die zu schwach gedeckten Bildteile länger nach, während Sie die richtig belichteten abdecken. Oder wedeln Sie Stellen, die zu dicht kommen würden, einen Teil der Belichtungszeit ab. Wie lange Sie jeweils eingreifen müssen, das ermitteln Sie wiederum durch Probestreifen. Und wenn Sie einmal eine Kontur abdecken müssen, die zu kompliziert ist, als daß Sie sie mit der Hand nachformen könnten, dann schneiden Sie sich eine Pappschablone, bewegen diese wedelnd im Lichtstrahl.

Und damit wären wir schon bei den Lichtmontagen. Lassen Sie sich bitte durch die Druckwiedergabe der Bilder nicht täuschen — Druck vereinfacht Tonwerte, er schneidet an beiden Enden der Skala etwas ab. Bei den Bildern ist der Hintergrund entweder rein weiß oder tief schwarz, die Tonwerte der Gestalten sind im gesamten Bereich voll abgestuft.

Die Montage im weißen Raum ist — einen sauber gedeckten Hintergrund auf dem Negativ vorausgesetzt —, am einfachsten: Legen Sie ein Stück Zeichenpapier in Ihren Vergrößerungsrahmen, projizieren Sie die Teilbilder, die Sie zusammen auf einem Bild haben wollen, und machen Sie mit weichem Blei eine grobe Umriß-Skizze, die Ihnen die Verteilung auf der Fläche festlegt. Ermitteln Sie durch Probe die genaue Belichtung für jedes Teilbild auf der endgültigen Papiergradation. Legen Sie das Fotopapier in den Rahmen, darüber Ihre Skizze. Schwenken Sie das rubinrote Filter, mit dem auch der einfachste Vergrößerer von Durst ausgestattet ist, vor das Vergrößerungsobjektiv und stellen Sie das erste Negativ genau nach Skizze ein. Entfernen Sie die Skizze, schwenken Sie das Filter aus und belichten Sie Bild Nummer eins, wobei Sie — mit den Händen wedelnd — möglichst viel Umfeld abdecken. In gleicher Weise belichten Sie die anderen Teilbilder ein.

Etwas schwieriger ist die Mon-

Bitte blättern Sie um

Vergrößern — ein kreatives Vergnügen

3) Lichtmontage aus vier Teilbelichtungen: Erst wurden vom Rand her drei Wolkennegative einbelichtet, sodann die Aufnahme des Mädchens in die Mitte gestellt. Schwierig war, durch richtiges Abwedeln die Übergangstonwerte zu erzielen. ▶

Fortsetzung von Seite 81

tage im schwarzen Raum. Statt des Zeichenpapiers nehmen Sie ein Stück Pappe, machen Ihre Skizze. Jetzt schneiden Sie Ihre Teilbilder sorgfältig ein wenig außerhalb der Kontur aus. So erhalten Sie Schablonen für die Teilbilder und eine Hintergrundschablone. Letztere verwenden Sie zu vorsichtigem Abwedeln bei den Teilbelichtungen.

Nach Erstellen der Belichtungsproben, bei denen der Hintergrund wirklich tief schwarz sein muß, belichten Sie die Teilbilder — mit Hilfe der Hintergrundschablone auf der Fläche angeordnet — nacheinander auf, decken sie anschließend jeweils mit der Bildschablone ab. Sind alle aufbelichtet und abgedeckt, schalten Sie kurz normalweißes Licht ein, um den gesamten Hintergrund einheitlich vollschwarz zu belichten.

Etwas mehr Fingerspitzengefühl verlangt eine Lichtmontage, wie ich sie Ihnen in dieser Folge als Beispiel zeige — das Mädchen in den Wolken. Im Prinzip jedoch entstand das Bild wie eine Montage im weißen Raum: Erst wurden drei Wolkennegative an den Bildrändern einbelichtet, sodann die Studioaufnahme des Mädchens in die Mitte gesetzt. Um ganz ehrlich zu sein — es waren mehrere Versuche nötig, bis die Tonwertübergänge stimmten und das Bild gelang.

OK, werden Sie sagen — das war Schwarzweiß. Und Farbe? Bitte, haben Sie Geduld bis zur nächsten Folge.

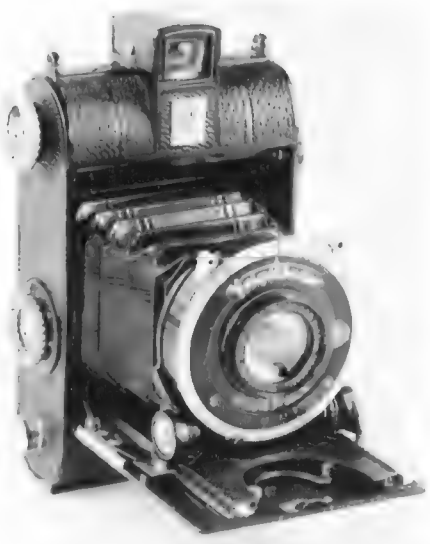
Fritz Meisnitzer

2) Die knorrige Kiefer, ebenfalls an einem bedeckten Wintertag aufgenommen, erlaubte härteste Darstellung: Erst ein Vergrößern auf ultrahartes Papier holte die ganze Bildwirkung heraus.

WOLF WEHRAN
OLDTIMER

Perkeo 3 x 4
Voigtländer, ein Name der seit Beginn der Fotografie mit ihr durch Kameras und Objektive verbunden ist, erlebte auf der jüngsten photokina ein „Comeback". In den 30er Jahren brachte das Unternehmen eine Vielzahl von Klappkameras für Rollfilm mit interessanten Konstruktionsmerkmalen heraus. Diese Kameras waren durchwegs sehr solide und präzise gebaut. Übrigens, die Vielfalt der Modelle reicht ohne weiteres für eine Spezialsammlung aus. Eines dieser Modelle, die Perkeo 3 x 4 kam 1932 auf den Markt. Objektiv und Verschluß befinden sich auf einer stabilen Standarte, die in eingeschliffenen Schienen des Laufbodens beim Öffnen automatisch nach vorn gleitet. Für eine gut erhaltene Perkeo 3 x 4 zahlt man heute 100 bis 150 DM.

Inos 6 x 9
Eine weitere Variante der Voigtländer Rollfilmkameras ist die Inos 6 x 9 aus dem Jahr 1933. Im Aufbau gleicht sie der Virtus 4,5 x 6. Das Grundformat der Inos ist 6 x 9. Man kann jedoch eine Maske in den Filmkanal einlegen und erhält dann 16 Aufnahmen im Format 4,3 x 5,5 cm auf dem B II Rollfilm. Die Kamera ist mit einem Rahmensucher seitlich am Gehäuse und einem Brillantsucher an der Standarte ausgerüstet. Der Rahmensucher besitzt eine Klappmaske für das kleinere Format. Die Inos wurde sowohl mit Skopar 4,5/105 als auch mit Heliar 4,5/105 in Compur-Verschluß (1 bis 1/250 sek.) geliefert. Das Modell I hat Frontlinseneinstellung; die Inos II wird über den Laufbodenschlitten fokussiert. Die Kamera kostet im Gebrauchthandel zwischen 60 und 100 DM.



Virtus 4,5 x 6
Ebenfalls 1932 stellte Voigtländer die Virtus 4,5 x 6 vor. Auch dieses Modell besitzt eine Standarte auf stabilen Laufbodenschienen. Die Entfernungseinstellung erfolgt wie bei der Perkeo 3 x 4 über ein griffiges Rändelrad seitlich am Kameragehäuse. Ein zweites Rad gleicher Ausführung dient dem Filmtransport. Die großen Zugknöpfe für die Achsen der Filmspule erleichterten, genau wie die Einstell- und Transporträder, die Bedienung der Kamera mit Handschuhen. Die Virtus 4,5 x 6 wurde mit Skopar 4,5/75 in Embezet-Verschluß (1/25 bis 1/250 sek.) geliefert. Der optische Sucher besitzt automatischen Ausgleich der Parallaxe. Sammlerwert: 180 bis 200 DM.

Bessa 6 x 9
1930 kam die erste Voigtländer Bessa 6 x 9 Rollfilmkamera auf den Markt. Im Laufe der Jahre wurde nahezu ein Dutzend verschiedener Bessa Modelle ohne und mit Entfernungsmesser entwikkelt. Bessa wurde zu einem Erfolgsnamen mit Tradition. An dieser Stelle soll das letzte Modell, die Bessa II mit gekuppeltem Entfernungsmesser (Meßsucher) beschrieben werden. Mit diesem Modell ging bei Voigtländer die Ära der Rollfilmkameras zu Ende. Die Bessa II wurde mit Color-Heliar 3,5/105 oder Apo-Lanthar 4,5/105 in Synchro-Compur /1 bis 1/500 sek.) geliefert. 1957 kostete sie mit Heliar 330 und mit dem hervorragenden Apo-Lanthar 395 DM. Zusätzlich gab es eine Zweiformateinrichtung 4,5 x 6 für 15 DM. Die Bessa mit Apo-Lanthar ist rar und kaum unter 350 DM zu haben.

Großformat-Praktikum: Helles Mattscheibenbild mit BINO-Spiegellupe

Im Großformat-Praktikum COLOR 6/74 zog unser Autor Walter E. Schön in einem Nebensatz in Zweifel, daß bei Betrachtung durch eine Bino-Spiegellupe das Mattscheibenbild einer Großformat-Kamera heller erschiene, betonte jedoch im Hauptsatz, daß die beidäugige Betrachtung weniger ermüdend sei. Carl Koch, Senior-Cef der Sinar AG und damit Hersteller der Sinar-Bino-Spiegellupe schickte uns eine interessante Stellungnahme:

Es ist nicht ohne weiteres verständlich, warum man mit der Sinar-Bino-Spiegellupe das Mattscheibenbild der Großformat-Kamera heller sehen soll. Nachstehend seien deshalb die Gründe kurz erläutert:

1. Dank der doppeläugigen Betrachtung wird eine größere Bildfläche gleichzeitig hell erfaßt. Der Effekt ist etwa vergleichbar mit einem Autoscheinwerfer, wobei zwei Scheinwerfer an sich gleicher Helligkeit eine erheblich größere Fläche ausleuchten können als nur ein Scheinwerfer. Der Effekt der größeren Flächenhelligkeit bei doppeläugiger Betrachtung durch die Sinar-Binolupe ist im Vergleich zu einem Gerät mit einäugiger Betrachtung für jedermann feststellbar und aufschlußreich.

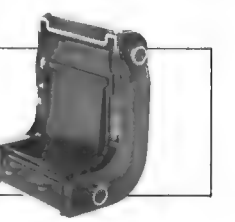
2. Bei Weitwinkelobjektiven und Kamera-Verstellungen verlieren bekanntlich die Randbildzonen deutlich an Helligkeit, wenn die Mattscheibe zentral betrachtet wird. Die Ursache liegt bei den divergierenden Lichtbüscheln. Letztere werden bei der Sinar-Bino-Spiegellupe mit Hilfe eines patentierten, einstellbaren Schwenkspiegels in die betrachtenden Augen umgelenkt. Der signifikante Effekt ist durch einen praktischen Versuch am Gerät selbst ebenfalls sehr deutlich feststellbar.

3. Eine weitere Hilfe, um das Mattscheibenbild heller zu sehen, stellt der einwandfreie Schutz der Augen gegen Fremdlicht dar. Die betrachtenden Augen adaptieren sich dadurch bekanntlich besser, und ein heller erscheinendes Mattscheibenbild ist der Gewinn.

Es ist naheliegend, daß sich die erwähnten günstigen Eigenschaften wirksam ergänzen und dadurch der Effekt der helleren Bildbetrachtung noch verstärkt wird. Das ist durch jedermann am Gerät selbst leicht überprüfbar. Letzteres wird empfohlen, um sich über die erzielten wichtigen Verbesserungen selbst ein objektives Urteil bilden zu können. C. Koch ■

Optimal mit OPTICA

L-Form-Wechselmagazin für absolute Planlage des Films, für 120/220er Film umschaltbar, beim Wechsel kein Schieber mehr nötig.



Kowa Six **Die „Einäugige" 6 x 6 für Profiansprüche zum vernünftigen Preis**

Sonderangebot Six-Standard / 85 mm unter 1100,- Mark

Ob Kowa Six MM mit Mehrfachbelichtung und feststellbarem Spiegel oder Kowa Six 2 mit Wechselmagazin: Diese Einäugige 6x6 wächst mit Ihren Profiansprüchen.
Auswechselbare Mattscheiben. Suchersystem austauschbar gegen verschiedene Prismensucher, starrer oder Patent-Faltlichtschacht, Sportsucher, TTL-Belichtungsmesser-Sucher und TTL-Prisma 45°. Wechselobjektive mit Zentralverschluß für alle Situationen. Tele bis 500 mm, Brennweitenverdoppler (Konverter), Superweitwinkel 35 mm, Fisheyeobjektiv 19 mm. Verschiedene verstellbare Handgriffe

Mit jedem Teil dieser perfekten Systemkameras sparen Sie Geld. Bis zur kompletten 6 x 6-Ausrüstung ist der Gegenwert eines Autos herausgesprungen.
Wann beginnen Sie mit dem „Kowa-Systemsparen"?

OPTICA Optimal mit OPTICA

Berlin 12 Foto Leisegang, Kantstr. 138
Braunschweig Mondo-Foto, Hamburger Str. (Skala)
Bremen Foto Bischoff, Wachtstr. 32
Darmstadt Foto Hauschildt, Ludwigstr. 9
Gießen Foto Stuhlmann, Marcusburg 3
Hamburg 6 Foto Wörmer, Weidenallee 56
Hannover Mondo-Foto, Lister Meile 23
Ingolstadt Foto Himmer, Schmalzingergasse 5
Köln Prisma-Foto, Breitestr. 38
Landshut Foto Petzold Schirmgasse 281
Mannheim Ringfoto, Fressgasse
München 8 Foto Elgas, Rumfordstr. 8
Nürnberg Foto Göpfert, Sulbacherstr. 11-15
Osnabrück Foto Koltzenburg, Nicolaiort
Saarbrücken Fotogena, Bahnhofstr. 75
Tübingen Foto Walter, Friedrichstr. 15
Wiesbaden Foto Gitter, Langgasse 43
Wuppertal 1 Foto Reuter, Calvinstr. 21-23

OPTICA · 2 Hamburg 66 · Kuhredder 59-61
Telex 2 12 180
Telefon (0 40) 6 08 02 67 und 6 08 06 85

XE-1+RTS+SLX=PROFI-AUTOMATIK

Fürs letzte Heft habe ich mir meine kritischen Randbemerkungen geschenkt: Das Leserinteresse war auf die photokina konzentriert. Die aber hatte ihre Tore noch nicht geöffnet, als sämtliche Manuskripte bereits in Satz gehen mußten — für ein Resümee war es zu früh.

Wie berechtigt jedoch die Warnung „Keine teure Mark für leere Versprechungen" war, zeigten schon die ersten Standbesuche: Mehr als je zuvor war diese photokina eine Messe des Noch-Nicht-Lieferbaren. Zwar gewöhnte man sich schnell an die trostreichen Worte der Hersteller, nahm — vom zweiten Messetag an — all das, was in einem Vierteljahr greifbar sein soll, als praktisch schon vorhanden, hielt ein halbes Jahr für so gut wie nichts und runzelte die Brauen höchstens, wenn von Lieferterminen ab Ende 75 gesprochen wurde. Doch war das zumindest bei Gerätesystemen bestenfalls ein Gleiten auf den Wellen der Illusion: Natürlich gab der Hersteller seine Terminprognose stets für das Herzstück und das wichtigste Zubehör. Zeigte er darüber hinaus noch andere, durchaus interessante Systemteile, so war das manchmal nur als Absichtserklärung zu werten oder als Test für gegebenenfalls zu erwartende Nachfrage. Darum gilt auch für die Zukunft: Legen Sie Ihre teure Mark erst dann auf den Tisch, wenn Sie ganz sicher sind, daß Sie alle Systemteile, die Sie brauchen, auch zu dem Termin bekommen, zu dem Sie sie brauchen.

Das Gedränge in den Kölner Messehallen war — obgleich die Messeleitung erheblich geringere Besucherzahlen meldete — kaum weniger dicht als in vergangenen Jahren. Vielleicht blieben diesmal die Besucher länger, studierten das Angebot genauer. Wie nicht anders erwartet, hatten sich viele Amateure vom Schlagwort „Fachmesse" nicht abschrecken lassen. Sie zahlten — teils verbittert, teils aber auch recht gleichgültig — den Wegelagererzoll von DM 20,—, um sich ihre Informationen aus erster Hand verschaffen zu können. An fast allen Ständen lag ausreichend Informationsmaterial für sie bereit, woraus sich der Schluß ziehen läßt, daß auch die meisten Hersteller nicht so recht ans Fachmesse-Konzept geglaubt hatten. Viele, mit denen ich sprach, freuten sich lautstark über den Ansturm der Amateure.

Auch in jeder anderen Hinsicht zeigte die photokina das gewohnte Bild. Lediglich die Clownerien am Rande unterblieben — und wurden von niemand vermißt. Vermißt dagegen wurden die Bilderschauen, die man diesmal nicht auf der photokina, sondern in der Stadt aufgebaut und damit für viele Besucher trotz der Pendel-Busverbindung unzugänglich gemacht hatte.

Vermißt wurde auch sehr die beiläufige Höflichkeit, mit der anderenorts dem Besucher der Messe-Aufenthalt erleichtert wird. Daß die bevorzugten Parkplätze Pfründe für die Parkwächter sind, wissen photokina-Erfahrene seit Jahren, stellen sich darauf ein und zahlen ihren Tribut. Daß sich jedoch das Ordnungspersonal der Hallen zur schnauzenden Privatpolizei mausert, erscheint überflüssig und korrekturbedürftig. Rühmenswerte Ausnahme waren die Damen an den Informationsstellen, die jedermann unermüdlich mit ihren Auskünften halfen.

Doch genug der Kritik. Diese photokina war aus sich heraus großartig: Sie brachte eine Schau der Foto-Chemie, Optik, Mechanik und Elektronik, wie man sie sich umfassender nicht hätte wünschen können. Sie machte die Trends, die die weitere Entwicklung beherrschen werden, transparent. Und so begrüßenswert groß das Auftragsvolumen auch gewesen sein mag, das zufriedene Aussteller in ihren Koffern mit nach Hause nehmen konnten, den Umschlag an Information, den diese Messe bewirkte, stellt es nicht in den Schatten. Gerade diese Information ist es, die der Fotografie laufend neue Einsatzgebiete erschließt — Einsatzgebiete, die nicht immer dem konventionellen Fachbereich zuzuordnen sind. Guter Grund vielleicht, das Fachmesse-Konzept, das zwar nicht verwirklicht, zum Messeschluß aber mit schönen Worten bedacht wurde, noch einmal nüchtern zu überdenken.

Trend-Informationen, auf der photokina gewonnen, werden den Kernpunkt vieler Beiträge bilden, die Ihnen COLOR in den nächsten Monaten bringt. Da es die Messe des Noch-Nicht-Lieferbaren war und auch Testgeräte fast ausnahmslos noch nicht verfügbar sind, müssen wir uns bei der Gerätebeschreibung zunächst auf Herstellerangaben stützen, doch hoffe ich sehr, daß wir schon bald wieder aus eigener Erfahrung berichten können.

Ein Trend wurde besonders deutlich — der Trend zur optimierten Profi-Automatik, die nicht diktiert, sondern alle Möglichkeiten der Einflußnahme offen läßt. Das zeigte sich auf verschiedenen Gebieten, vor allem natürlich im Kamerabau:

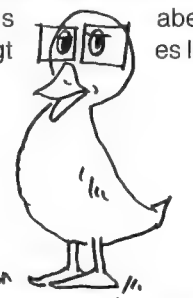
Drei Modell-Kurzbezeichnungen, algebraischen Formeln gleich, waren überall zu hören, wo man von Kameras sprach. XE-1, RTS und SLX wurden verglichen, wenn es um moderne Automatik bei der Aufnahme ging.

Bestätigung, schon vor Jahren aufs richtige Pferd gesetzt zu haben, war für alle Minolta-Anhänger die neue Minolta XE-1. Voll in das ebenso umfangreiche wie wohldurchdachte Spiegelreflex-System integriert, so daß sämtliches, von einem der SR-T-Modelle vielleicht bereits vorhandenes Zubehör uneingeschränkt Verwendung finden kann, bietet die XE-1 ihren künftigen Besitzern praktisch alle Vorteile der XM, ist dabei aber nicht größer als eine SR-T. Für die Automatik fand der gleiche Niederspannungs-Schaltkreis Verwendung, der im Automatik-Sucher der XM seine vorzügliche Funktionstüchtigkeit bereits unter Beweis gestellt hat. Im Bereich von 1/1000 bis 4 sek. steuert er nach Blendenvorwahl stufenlos die Belichtung, die von zwei CdS-Fotowiderständen nach dem Minolta-CLC-System (Kontrast-Kompensations-System) überlappend gemessen wird. Arbeitsbereich LW 1—17, einstellbare Filmempfindlichkeiten 12-36 DIN, Korrekturmöglichkeit ±2 Blendenstufen kontinuierlich. Natürlich kann die Automatik abgeschaltet werden. Die Einstel-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 88

Unsere neue Ente ist fast ganz die alte geblieben.

Wenn wir nicht Citroën wären, würden wir sicher vom neuen 2 CV-Modell sprechen. Aber so halten wir das für übertrieben. Denn bei der Ente Jahrgang '75 ist alles geblieben, was sich seit Jahren bewährt hat. Und was wir noch verbessern konnten (zum Beispiel die rechteckigen Scheinwerfer mit dem stärkeren Lichtstrahl), haben wir geändert. Doch das finden wir so selbstverständlich, daß wir deswegen keine großen Worte machen wollen. Wenn Sie's aber genau wissen wollen, fragen Sie Ihren Citroën-Händler. Er sagt es Ihnen – in aller Bescheidenheit.



2 CV – Lebensfreude auf Rädern

Citroën Automobil AG, 505 Porz-Westhoven, Postfach 2080. 7.500 Service-Stationen in Europa. Citroën empfiehlt TOTAL.

CITROËN 2CV

Fortsetzung von Seite 86

lung der Belichtungszeit erfolgt dann stufig innerhalb des gleichen, von 1/1000 bis 4 sek. gespannten Bereichs entsprechend dem Nachführzeigersystem oder willkürlich.

Bei Ansetzen eines MC-Rokkor-Objektivs schaltet die Kamera auf Offenblenden-Innenmessung, Arbeitsblenden-Messung mit anderen Rokkor- oder über Adapter angesetzten Fremdobjektiven auf Knopfdruck. Der auch mit Brille gut überschaubare Prismensucher ist– im Gegensatz zum XM-Modell – fest eingebaut, seine Mattscheibe mit Fresnellinse, Schnittbildindikator und Mirkroprismenring ausgerüstet. Neben dem sehr hellen Sucherbild (94% des Formates) zeigt er am oberen Rand die Blende, daneben ein „A" für Automatik oder die eingestellte Verschlußzeit. Rechts neben dem Sucherbild wird entweder die eingestellte Verschlußzeit oder aber die durch Automatik stufenlos eingestellte Zeit angezeigt. Der Sucher-Einblick ist durch Hebeldruck verschließbar.

Ein 130° Hebelschwung oder mehrere kurze Bewegungen transportieren nach 30° Leerlauf den Film, spannen den Verschluß. Ein koaxial unter dem Transporthebel liegender, kleiner Hebel dient der problemlosen Mehrfachbelichtung, gestattet beliebig häufiges Aufziehen des Verschlußes, ohne daß der Film transportiert oder das Zählwerk weitergeschaltet wird.

Interessant ist der neu konstruierte Verschluß der XE-1, eine Gemeinschaftsentwicklung von Leitz, Wetzlar und Copal, Japan, ein Schlitzverschluß mit Metall-Lamellen, der vertikal abläuft und sich durch relativ einfache Bauweise, Kompaktheit, geringe Bewegungsmasse und erstaunlich leises Ablaufgeräusch auszeichnet. Besonders genaues Funktionieren ist zu erwarten, doch das wird unser Test erweisen, für den bereits die erste, greifbare Kamera zugesagt worden ist.

Weitere technische Raffinessen am Rande: Bei der XE-1 ist der Auslöser bei abgeschalteter Stromzufuhr (2 Silber-Oxyd-Batterien 1,5 Volt) blockiert, der Spiegel bleibt – ohne Filmbelichtung! – als Warnung oben, wenn die Batterien nicht mehr genug Kraft für das Funktionieren des Verschlußes abgeben. Und – endlich! – an der Kamerarückwand findet sich ein Memohalter für Filmpackungsabrisse.

Mit besonderer Spannung erwarteten Eingeweihte schon seit Monaten Einzelheiten über eine Kamera, mit der einer großangelegten Kooperation zwischen Carl Zeiss, Oberkochen und Yashica, Japan ein unübersehbares Zeichen gesetzt und einem der ganz großen Markennamen der Fotografie neues Leben gegeben werden sollte – über die Contax RTS. Wohlfundierte Gerüchte, die von einer deutlichen Abkühlung in den Beziehungen zwischen Zeiss und Yashica berichteten, hielten sich bis zur photokina. Um sie aufzuklären, fragte ich einen der leitenden Herren von Yashica nach den Hintergründen: Herr Ushijama, Gründer und geschäftsführender Direktor von Yashica – so erklärte er mir – habe sich durch seine Unternehmensführung derart in Gegensatz zu den Aktionären und Direktoren gesetzt, daß man ihn absetzen wollte. „Daraufhin hat er unfairerweise eine Meldung an den Aktienmarkt gemacht, daß in der Finanzverwaltung des Unternehmens etwas nicht stimme. Eine staatliche Prüfungskommission kam. Und jetzt ist bekanntgegeben worden, daß Herrn Ushijamas Behauptung nicht der Wahrheit entspricht. Somit war die Geschichte für uns erledigt. Nur – es ist natürlich verständlich, daß Zeiss am Anfang Schreck bekommen hat. Ich würde auch sagen, wenn ich verheiratet bin und hörte von der anderen Seite, daß meine Frau untreu ist, dann kriegt doch jeder Mensch einen Schreck. Und das Verhältnis zwischen beiden würde abgekühlt – das ist ja normal menschlich. Aber wenn sich alles als Unwahrheit herausstellt, warum soll man sich dann weiter damit belasten?"

In sehr gutem Deutsch, doch aus charmant fernöstlicher Denkungsweise heraus gesprochen, räumte diese offene Stellungnahme auch die letzten Zweifel aus: In der „Ehe" zwischen Zeiss und Yashica ist der Haussegen wieder gerade gerückt, und das Kind der beiden, die Contax RTS ist ein Prachtstück:

Ungewöhnlich kompakt für eine einäugige Kleinbild-Spiegelreflex mit Profi-Eigenschaften, schmiegt sich diese Kamera einem so herausfordernd in die Hand, daß der kritische Verstand auf Anhieb getrübt wird. Selbst bei harten Männern unter den Fotografen ist Liebe auf den ersten Blick die fast unausweichliche Reaktion. Ein paar Kolleginnen, mit denen ich sprach, erging es nicht anders: Die oder keine – das war ihre Spontanemotion. Und allesamt schwärmten sie von dieser Kamera, wie andere von einem Sportwagen schwärmen, einem Porsche vielleicht. Doch in der Tat, die Contax RTS ist der Porsche unter den Kameras, denn die Porsche-Design-Gruppe hat ihr die Karosserie geschneidert.

Nun wissen Sie ja, daß ich ein ziemlich mißtrauischer Mensch bin. Bei toller Verpackung denke ich immer zuerst an die berühmte Scheiße in Staniol. Aber das kleine Luder hat nicht nur Figur, es hat ganz offenbar auch Klasse:

Mit einem Fachausdruck aus der Computertechnik, dem oft mißdeuteten Begriff „real time" vorgestellt, bietet die Contax RTS konsequent bis zu Ende durchdachte und – dem Augenschein nach – wohl auch durchkonstruierte Verschlußelektronik. Real time, mit Echtzeit zu übersetzen, weist auf das Fehlen jeglicher physikalischer Verzögerung bei der Informationsübertragung hin. Das demonstriert am augenfälligsten die Belichtungsanzeige über LEDs, über lichtemittierende Dioden, die sich nicht erst einpendeln müssen, sondern verzögerungsfrei aufleuchten und so die Belichtungssituation, bei manuellem Betrieb ggf. deren Korrekturbedürftigkeit anzeigen. Das zeigt aber ebenso überzeugend der Real-Time-Magnetauslöser, der auf geringsten Druck genau in dem Sekundenbruchteil auslöst, in dem der Fotograf es will. Mit einem Auslösegeräusch übrigens, das wirklich nur mehr einem Flüstern gleichkommt.

Der völlig neu konstruierte Ver-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 90

Für Diafreunde
Wollten Sie nicht schon immer Ihre schönsten Urlaubsdias vertonen? Geht kinderleicht und ist eine Sache von Minuten mit dem C 420 und einem GRUNDIG sono-dia. Text sprechen, Musik mit der Trick-Automatic einblenden, Impulse setzen – das wär's! Und dann läuft alles vollautomatisch ab!

Für Filmemacher
Warum noch immer stumm? Vertonen Sie Ihre selbstgemachten Filme! Das macht Spaß, weil's mit dem C 420 einfach ist. Der Pilotkopf ist eingebaut. Schmalfilmprojektor mit Synchronzusatz wird angeschlossen – und dann geht es genauso leicht wie bei der Vertonung von Dias.

Für Sprachenschüler
Mit moderner Cassetten-Technik lernt sich's besser.
Und so geht's mit dem C 420 und den speziellen Sprach-Lehrcassetten: Lehrerspur abhören, auf die zweite freie Spur die Sprechübung machen, beides miteinander vergleichen, korrigieren . . . bis die Übung richtig sitzt.

Das Universal-Genie C 420

Der Hobby-Recorder.
Für Diafreunde. Filmemacher.
Sprachenschüler.
Musikliebhaber.

Für Musikliebhaber
Der Klang ist Extra-Klasse. Eine Besonderheit: Die automatische Umschaltung auf Chromdioxid-Cassetten. Für unterwegs gibt's Batterie- oder Accubetrieb. Für zu Hause Netzbetrieb.

Bitte gleich den Sonderprospekt „C 420" von Ihrem Fachhändler holen oder von der GRUNDIG AG, 851 Fürth anfordern.

GRUNDIG

Fortsetzung von Seite 88

schluß ist so ausgelegt, daß das Trägheitsmoment auf ein Minimum reduziert wird. Erreicht wurde das in erster Linie dadurch, daß praktisch all seine mechanischen Teile bereits durch das Verschlußspannen freigegeben werden. Das läßt hohe Verschlußgenauigkeit erwarten, weshalb Yashica denn auch voll Stolz auf die Echtzeit bis 1/2000 sek. hinweist: Innerhalb eines Bereiches von 4—1/2000 sek. wird der Verschluß vollelektronisch gesteuert. Das gilt natürlich auch bei manuellem Betrieb, bei dem — B eingeschlossen — 15 verschiedene Einstellungen zur Wahl stehen. Bei Automatik wird nach Blendenvorwahl die Belichtungszeit stufenlos gebildet.

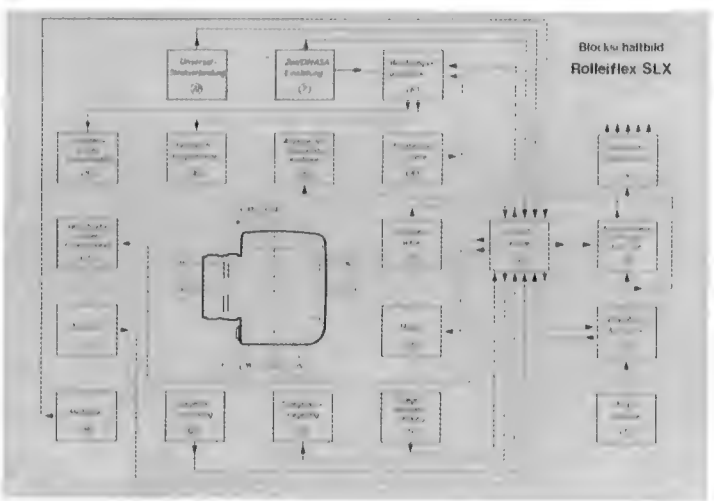
Die Belichtung wird bei offener Blende mittelfeldbetont über eine Silizium-Fotodiode gemessen. Bei Automatik erfolgt die Messung erst unmittelbar nach Druck auf den Auslöser, Belichtungskontrolle jedoch ist jederzeit möglich. Der Empfindlichkeitsbereich beginnt mit LW—1 und reicht bis +19, Eingabe einer Belichtungskompensation (1/4 bis 4 x) ist möglich. Den erforderlichen Strom liefert eine 6 Volt Silber-Oxyd- oder Alkali-Batterie.

Die Verschlußzeit samt Zwischenstufen wird sowohl durch die Leuchtdioden als auch durch Zeiger in dem hellen, gut überschaubaren Sucher angezeigt, der zwar fest eingebaut ist, dessen Scheiben aber mühelos ausgewechselt werden können. Er zeigt 92% des tatsächlichen Bildformates. Ein Hebelschwung von 140° oder mehrere kurze Bewegungen transportieren den Film und spannen den Verschluß, falls Sie nicht mit Motor fotografieren. Und es bei dieser Kamera mit ihrem einen, sehr kompakten, darüber hinaus erstaunlich billigen Motor nicht zu tun, ist eigentlich genauso, als wenn man auf einen Porsche billige Kaufhaus-Reifen zieht — einfach sinnlos. Dieser Kompaktmotor, in den gegenwärtigen Yashica-Druckschriften nicht gerade treffend „Filmumroller" genannt, bietet „S" = Einzelbildschaltung und „C" = Dauerfeuer, wobei der Motor erst nach Rückmeldung aus der Kamera transportiert, im Bereich von 1/60—1/2000 sek. Belichtungszeit zwei Bilder pro Sekunde schafft, bei längeren Verschlußzeiten sich aber nach dem Verschluß richtet — daß der Transport in die Belichtung haut, ist also unmöglich. Daneben steht der größere, aufwendigere Motorantrieb zur Verfügung, der — als professionell bezeichnet — bis 5 Bilder pro Sekunde schafft, aber auch auf 3, 2, 1 Bild pro Sekunde und 1 Bild pro 2 Sekunden programmiert werden kann.

Das bereits vorhandene und darüber hinaus in Vorbereitung befindliche Zubehör zur Contax RTS aufzuzählen, reicht der Raum nicht aus. Das Programm ist komplett, umfaßt alles, was normal ist, und bietet darüber hinaus Ungewöhnliches wie Fernauslösung nicht nur über elektrischen Impuls und Funk, sondern auch Infrarot-Steuerung, Datenrückwand und dergleichen mehr. Am wichtigsten aber: Für die Contax RTS stehen gleich zwei komplette Objektivprogramme zur Verfügung — eines von Zeiss, mit dem die Kamera angeboten wird, und eines von Yashica, das ohne jede Adaption eingesetzt werden kann. Letzteres ist das Programm der Yashica ML-Gruppe, das insgesamt 19 Objektive umfaßt mit Brennweiten zwischen 15 mm (Fisheye) und 1000 mm (Spiegelobjektiv). Die Carl Zeiss Wechselobjektive dagegen bieten mit 15 und 18 mm Brennweite gleich zwei Extremweitwinkel, daneben ein 16 mm Fisheye, 25, 28 und 35 mm Weitwinkel, 1,4/50 mm Standard- und 2,8/60 mm Makro-Objektiv, letzteres ein S-Planar, zwei 85 mm langbrennweitige Objektive, ein Zoom 3,5/40—80 mm (!), verschiedene Tele- und Spiegelobjektive — ein Programm der Spitzenqualität, das allen Ansprüchen genügen dürfte.

Yashica hat uns eine Contax RTS schnellstmöglich zum Testen zugesagt, so daß wir sicherlich bald ausführlicher berichten können. Lieferbar wird diese Kamera samt dem wichtigsten Zubehör ab Frühjahr 75 sein. Die Minolta XE-1 wird ungefähr zum gleichen Zeitpunkt ausgeliefert. Für die dritte im Bunde, die 6 x 6 Mittelformatkamera Rolleiflex SLX wird zunächst ein Liefertermin Herbst 75 angenommen. Ein recht ausführlicher Bericht über diese Kamera stand bereits in COLOR 10/74, Seite 50. So möchte ich hier nur eine Information nachtragen, die Rollei zur Verfügung stellte und die die vollelektronische Funktionsweise dieser Kamera näher erläutert:

Wie bekannt, werden bei der SLX alle Funktionen mit Ausnahme der Entfernungseinstellung nach Eingabe von Filmempfindlichkeit und gewünschter Verschlußzeit (Zeitpriorität) von einem Prozeßrechner elektronisch gesteuert.



Druck auf den elektrischen Kontaktauslöser (1) gibt den Einschaltimpuls für eine „Ein-Aus-Automatik" (3).

Damit erhalten alle wichtigen elektronischen Baugruppen eine stabilisierte Spannung (4) von den NiCd-Akkus (5) im Energieeinschub. Sie wird von der Spannungskontrolle (19) überprüft.

Nach verschiedenen Abläufen in der Kamera messen Silizium-Fotoelemente (Fotosensor, 8) hinter dem teildurchlässigen Spiegel das durch den Sucher fallende Fremdlicht sowie das durch das Objektiv fallende Aufnahmelicht. Beide Messungen werden durch den Prozeßrechner (2) registriert. Er eliminiert das Fremdlicht, ermittel den notwendigen Blendenwert und signalisiert ihn über die Belichtungsautomatik (6) dem Linearmotor für die Blende (9) im Objektiv, wobei vorgewählte Filmempfindlichkeit und Belichtungszeit (7) berücksichtigt werden. Der Linearmotor für die Blende stellt blitzschnell die richtige Blendengröße ein.

Nach dem Einstellvorgang hat der Prozeßrechner (2) den Verschluß im Objektiv über den entsprechenden Linearmotor (11) geschlossen, den Spiegel (13) zum Hochschwenken (12) ausgelöst und eine Filmabdeckung geöffnet, um den Weg zum Film freizugeben.

Jetzt gibt der Prozeßrechner elektrische Impulse zum Öffnen und Schließen des Verschlusses (11) für die vorgewählte Belichtungszeit. Diese Vorgänge sind praktisch Teil des Auslösevorganges.

Dann gibt der Prozeßrechner das Signal für das Zurückschwingen des Spiegels, den Beginn des Filmtransportes (15, 16), das Schließen der Filmabdeckung nach Rückmeldung über deren Position (14) und für das Öffnen von Blende und Verschluß. Nach Beendigung des Filmtransportes schaltet sich die Kamera über die Ein-Aus-Automatik selbsttätig ab.

Fritz Meisnitzer

HEDLER® Leuchten für Foto & Film

Qualität – Leistung – Sicherheit
Kennzeichen
aller Hedler-Leuchten,
jetzt in neuer Dimension durch:

HEDLER-SICHERHEITS-LEUCHTEN

durch die neue
De Luxe automatic 2000 SG,
durch die neue Jet-Lux 1250 SN
und durch altbewährte Modelle
in neuer Ausführung.
Ventilux silent 1250 SG,
Videolux silent 2000 SG,
Variolux 2500 SG.
SG = Sicherheitsglas vor dem Reflektor.
SN = Sicherheitsnetz vor dem Reflektor.
Beides zusammen – die neue Dimension der Sicherheit
für Sie.
Sicherheit durch:

HEDLER-SICHERHEITS-LEUCHTEN

Neu zur photokina 1974
Jet-Lux 1250 · Jet-Lux 1250 SN
die kleinste Foto- und Filmleuchte der Welt mit Ventilator-Kühlung und
1250 Watt Leistung, wahlweise
mit oder ohne Sicherheitsnetz.

Neu zur photokina 1974
De Luxe automatic 2000
mit Ventilator-Automatic und wahlweise
mit oder ohne Sicherheitsglas.

Altbewährt seit Jahren
das Hedler Leuchten-Programm mit dem praxisgerecht abgestimmten Zubehör.
Fragen Sie Ihren Fotohändler oder schreiben Sie an:

O. HEDLER · RUNKEL/LAHN
TELEFON 06482/363

Die schönsten Seiten des Lebens...

sind nicht nur mit der Kamera zu finden. Speis und Trank gehören auch dazu, ein netter Rahmen drumherum, die freundliche Bewirtung und die Verbundenheit mit Menschen, die im Alltag Sonntag machen – überall, wo es den Wienerwald gibt! Er ist jeden Tag geöffnet, vom Vormittag bis in die späte Nacht – ständig warme Küche, auch im Straßenverkauf, internationale Spezialitäten für Kenner und zum Kennenlernen! Wienerwald – ein Fest für Leib und Seele, ein vielgeliebtes Beispiel für die schönsten Seiten des Lebens...

Wienerwald

Knacks

Keine Angst!
Das Leben Ihrer Kamera geht weiter. Auf unserer Service-Station für angeknackste Kameras wartet ein Team versierter Spezialisten.
Stets einsatzbereit. Ausgestattet mit den modernsten Apparaturen und Instrumenten. Alle Original-Ersatz-teile griffbereit. Für alle internationalen Marken.
Fotoapparate, Filmkameras und Kinoprojektoren:
Es gibt nichts, was wir nicht reparieren können. Gründlich. Mit allem, was dazugehört. Deshalb: Münchner Reparatur – Service

MÜNCHNER REPARATUR – SERVICE
MRS
8 München 5
Rumfordstraße 11
Tel. 294281

Der Kurbetrieb für Ihre Kamera.

Heliopan
FILTER
VORSATZLINSEN
WEICHZEICHNER
SONNENBLENDEN
POLFILTER
verbessern Ihre FOTOS
ausführliche Unterlagen von MARTIN SUMMER, 8032 Gräfelfing

5000 Kameras, Projektoren, Objektive. Günstig direkt ab Versandlager. Postkärtchen genugt.
Kamera-Katalog kostenlos!
Kennwort: Colorfoto 12
FOTO-KOCH-VERSAND
4 DÜSSELDORF 1
SCHADOWSTASSE 60/62
KOCH

Coupon Nr. 24
kauf und spar im basar
für 1 Foto- und Radioprospekt mit Preisen voller Überraschungen. Auf frankierte Postkarte kleben und senden an:
foto & radio basar
1 berlin 30, postfach 4010
☎ (030) 261 86 72 + 250 12 56

KAMERAHÜLLEN AUS WEICHLEDER

sind echte Bereitschaftstaschen! Sie nehmen die schußbereite Kamera auf. Sonnenblende, Belichtungsmesser oder Spezialsucher sind aufgesteckt. Das Objektiv ist am Gehäuse. Kamerahüllen gibt es für
- alle Kleinbild-Kameras mit Ösen zum Einhängen des Tragerlemens – in vier verschiedenen Größen,
- für zweiäugige Spiegelreflex-Kameras 6 x 6 cm – und jetzt auch mit aufgesetztem Pentaprisma.

Fragen Sie Ihren Fotohändler. Oder fordern Sie unseren Prospekt an.
original benser
WALTHER BENSER NACHF. Inhaber Kurt Leuschner
235 NEUMÜNSTER 1 Postfach 431

Helmut M. Stumm GmbH.
FOTO-VERSANDFACHHANDEL
Der Spezialist für Filme – Papiere – Chemikalien.
Und das alles zu Preisen, die sich sehen lassen können.
Preisliste anfordern. Bitte Rückporto beilegen. Danke!
6000 Frankfurt 50
Hagebuttenweg 2, Ecke Homburger Landstraße

Fortsetzung von Seite 46

der elektronischen Bildaufzeichnung wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Der „I-Projektor" von EUMIG – die vielversprechende Novität:
Das Ganze begann mit einer Überlegung: Es gibt Kinoamateure, die gern filmen, die aber aus Zeitmangel (oder anderen Gründen) nicht dazukommen, ihre Filme zu bearbeiten oder sie wenigsten zu längeren Streifen zusammenzuhängen. Dies führt zur „Schubladisierung" von vielen 15-m-Filmröllchen, die sich – infolge ihres geringen Durchmessers – nur schwer stapeln oder sonstwie in systematischer Form archivieren lassen. Will der Amateur einen Film projizieren, steht er zunächst vor der verdrießlichen Arbeit, aus einer Schublade voller Röllchen den richtigen Streifen herauszufinden. Wie könnte man diesen Amateuren helfen?
Offenbar zunächst dadurch, daß man ihnen eine einfache, nicht zu teure Überkassette zur Verfügung stellt, in die der 15-m-Streifen ohne Manipulationsschwierigkeiten einzulegen wäre. Daraufhin aber sollte diese Archivierungskassette gleichzeitig dazu dienen, den Film einem Projektionsgerät einzugeben. – Ein solches Projektionsgerät aber mußte zuerst geschaffen werden. Die Archivierungskassette sollte gleichzeitig Vorführkassette sein. Diese Überlegung führte sofort einen Schritt weiter: Kann man einem Amateur, der nicht die Zeit oder die Geduld hat, seine Filme zu montieren, tatsächlich zumuten, vor Projektionsbeginn den Raum zu verdunkeln, eine Leinwand aufzustellen, Sessel beiseitezurükken und-so-weiter . . .? Vermutlich nicht. Also mußte das Projektionsgerät auch diese Schwierigkeiten umgehen. Lösung: Hintergrund-Projektion über einen eingebauten Bildschirm.
Und so wurden die Grundzüge des „EUMIG-I-Projektors" gefunden: Es galt, einen Filmprojektor zu konstruieren, bei dem die Archivierungskassette gleichzeitig Vorführkassette war und bei dem die Projektion über einen eingebauten Bildschirm erfolgte.
Daraufhin zum ersten Experiment: Auf der „photokina 1972" führte EUMIG erstmals den Prototyp eines Gerätes vor, der „I-Projektor" genannt wurde (*I = I*nstantProjektion). Das Publikumsinteresse, das ausgelöst wurde, überstieg selbst kühnste Erwartungen. Ständig stand eine Menschentraube vor dem Prototyp des „I"-Gerätes, auf dessen Bildschirm ein 15-m-Film aus einer unaufdringlich wirkenden Kassette ablief, während der nächste Film in einer zweiten Kassette der gleichen Art vom Projektor zurückgespult wurde.
Die Hauptinteressenten waren Sportfreunde, die hier ein einmaliges Mittel zum Studium von Bewegungsabläufen erkannten, aber auch Betriebsleiter, die an Arbeitsstudien denken mochten.
„EUMIG-I-Projektor" mit Ton:
Auch eine Tonversion des „I-Projektors" ist vorgesehen. Bei dieser wird der Film in der gleichen Archivierungs- und Funktionskassette gelagert, die im stummen Gerät verwendet wird. Als Tonträger dient die weltweit verbreitete, problemlose Compaktkassette.
Musik kann als akustische Untermalung mitlaufen, oder aber – wenn das Magnetband in der Compaktkassette Steuerimpulse enthält – die Projektionsgeschwindigkeit des Films beim Durchlaufen des „I-Projektors" synchron bestimmen.
Das komplette „Informationspaket" besteht aus I-Kassette und Compakt-Tonkassette. Eingehende Versuche haben gezeigt, daß es möglich ist, auf einem solchen „Informationspaket" ein Bild-Ton-Programm von 30 Minuten Spieldauer unterzubringen. Die Einsparung an Volumen und Kosten, die auf diese Weise im Vergleich zu den konventionellen Bild-Ton-Programmen erzielt wird ,ist direkt dramatisch. Auf diese Fakten stützen sich die Erwartungen über die Zukunft des „EUMIG-I-Systems".

Der Colorprofi für Colorprofis: Laborator 1000 mit dem neuen Farbkopf CLS 450.

Der Colorvergrößerer Durst Laborator 1000 mit dem neuen Farbmischkopf CLS 450 schafft alle technischen Voraussetzungen für sämtliche Farbverfahren, ob Colornegativ, Colorpositiv, Dia-Duplikat oder Internegativ.
Dichroitische, nicht ausbleichende Farbfilter mit stufenloser Filterung von 0 – 130 in densitometrischen Filterwerten (das entspricht ca. 190 in CC-Werten).
Kondensorloses Beleuchtungssystem mit konstantem, gebläsegekühltem Halogenlicht (250 W-Halogenlampe in vertikaler Brennstellung zur höheren Lichtausbeute).
Glasloses Bildbühnensystem. Austauschbare Spiegelschächte für die Negativformate 4 x 5 inch, 6 x 6 cm und 35 mm gewährleisten gleichmäßige Ausleuchtung und höchste Lichtausbeute bei allen Negativformaten. Neukonstruierte Weißlichteinstellung schwenkt alle Farbfilter aus dem Strahlengang. Serienmäßige Ausstattung mit Infrarot- und Ultraviolett-Sperrfilter.
Es gibt nichts Vergleichbares zum gleichen Preis.
Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an oder vereinbaren mit uns einen Demonstrationstermin.

Deutsche Durst GmbH

Fototechn. Apparate, Abt. 5.5, 2 Hamburg 33, Postfach 330 448, Telefon 040/611071

Verkaufsbüros in München, Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg

F 50 – 4

Fotobildbände für den Gabentisch

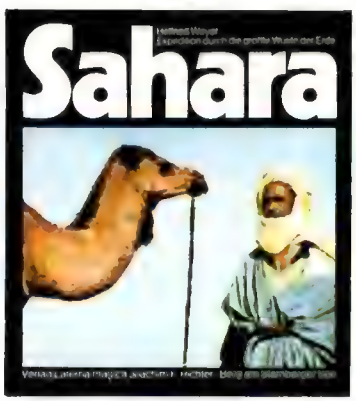
Sahara

Der Autor – ein Kenner der Wüste und Meister der Leica – schildert in seinem beispielhaften Bildbericht die aufregenden Erlebnisse einer Nord-Süd-Durchquerung der Sahara. Der Leser erlebt das pulsierende Medinaleben am Rande der Wüste, die grenzenlose Weite, die faszinierende Schönheit und brutale Grausamkeit der Sahara. In brillanten Farbfotos und fesselnden Aufzeichnungen werden die Stationen und Ereignisse dieses Abenteuers festgehalten. Ein Buch, das seinesgleichen sucht; ein harmonischer Dreiklang aus fesselndem Erlebnisbericht, ausgezeichnetem Bildband und nüchternem Sachbuch.

So urteilt die Presse:

Die Zeit:
„Man könnte den Bildband einen Reiseführer durch die größte Wüste der Welt nennen, die Dokumentation einer Safari. . . Die praktischen Hinweise . .machen den Informationswert des Buches aus . . .“

Sahara Fotoexpedition
DM 28.-



SAHARA – Expedition durch die größte Wüste der Welt von Helfried Weyer. 152 Seiten, 70 Farbfotos, 66 Text-Illustrationen, Leinen, DM 28,–

Alaska bis Feuerland
DM 28.-

ALASKA BIS FEUERLAND – 80.000 km Abenteuer auf der Traumstraße der Welt von K. Dunkelberg. 174 Seiten, 50 Farbfotos, 35 Reiseskizzen, 22 Landkarten, 12 Straßenübersichten, 6 Höhenschnitte, Leinen, DM 28,–

Verlag Laterna magica
Joachim F. Richter

8 München 71
Stridbeckstraße 48

Alaska bis Feuerland

Eineinhalb Jahre dauerte die lange Odyssee des Autors. Sie führte ihn vom hohen Norden bis zur Südspitze des amerikanischen Kontinents. Per Campingwagen ging die Reise von Alaska nach New York, durch Nord- und Mittelamerika in die 5000 m hohen Berge Perus und Chiles, vorbei an gigantischen Steinruinen und durch die trockensten Wüsten der Erde zum 7000 m hohen Aconcagua. Und schließlich das gefährlichste Abenteuer, als Klaus Dunkelberg versucht, in einem Kajak bis zum Kap Hoorn zu fahren. Eine Fülle brillanter Farbfotos illustriert den fesselnden, anschaulich geschriebenen Bericht. Im Anhang des Werkes findet der Leser ein Länderlexikon und eine Vielzahl sachlicher Informationen.

So urteilt die Presse:

Deutsches Ärzteblatt:
„. . . Die Aufmachung des Buches ist gekonnt, und gekonnt ist nicht minder der Stil.“

BESTELL-COUPON

Bitte einsenden an
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter,
8000 München 71, Stridbeckstraße 48

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme
zu je DM 28.- folgende Bildbände:

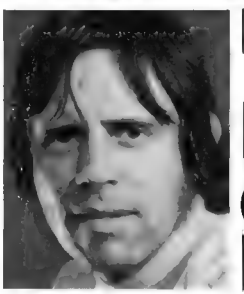
.... Expl. Sahara Fotoexpedition .... Expl. Alaska bis Feuerland

Vor- und Zuname _____

Postleitzahl, Ort und Straße _____

Datum und Unterschrift _____

FOTOGRAFENREPORT



DIETER BLUM:

Berichte aus fremden Ländern

„Als Bildjournalist muß man mehr können als nur fotografieren. Man muß Einfühlungsgabe besitzen, um an die Dinge heranzukommen und am Ende eben doch die Story zu fotografieren, die andere nicht schaffen."

Nachdenklich, ein wenig zögernd formulierte Dieter Blum (38) diesen Satz. Es war, als ob er ein Mißverständnis fürchtete, als ob er Sorge hätte, die Worte könnten ihm als hochmütig ausgelegt werden. Und dabei trafen sie genau den Kern der Sache:

In einer Zeit des Düsenflugverkehrs ist kein Land mehr fern. Und fotografieren können dank ausgereifter Profi-Automatik heute sehr viele. Trotzdem bringen sie nichts mit nach Hause. Es mangelt ihnen am rechten Einfühlungsvermögen.

Denn die Länder, die nicht mehr fern sind, haben sich — der modernen Zeit zum Trotz — ihre Fremdartigkeit bewahrt. Ihre Menschen denken, fühlen und handeln anders als wir. Unsere Maßstäbe haben keine Gültigkeit. Und nur, wer die Maßstäbe des Landes erfühlt, wer denken kann wie die Menschen dort, wird am Ende an die Dinge, an die entscheidenden Stories herankommen, wird Bilder schaffen können, deren Aussage uns das Fremde verständlich macht.

„Darf ich das an einem Beispiel erläutern? Die Story, die im Mai im Stern erschien — Gier nach Gold. Die ganze Stern-Crew hatte keine Möglichkeit, an diese Dinge heranzukommen. So rief man mich. Und meine Chance lag darin, daß ich schon oft in Südafrika gearbeitet und dabei gute Kontakte geknüpft hatte. Vier, fünf Tage waren nötig, die Schwierigkeiten mit den Behörden und den Direktoren der Rand Refinery zu überwinden. Den Ausschlag gab schließlich der Umstand, daß die Bilder zusätzlich in meinem Afrika-Buch ‚Das Abenteuer Afrika' verwendet werden. Ich durfte, was sonst praktisch unmöglich ist, in den Goldminen fotografieren." Das Abenteuer Afrika ist für Dieter Blum gewissermaßen der Zentralpunkt, um den sein Leben kreist. Er hat die ganze Welt bereist, hat Farbreportagen in der Arktis ebenso wie in Asien, in Nord- wie Südamerika gemacht. Er hat Firmen-Dokumentationen für Bosch in Südamerika, für VW in Brasilien und Südafrika erstellt. In Afrika aber hat er sich im wahren Sinne des Wortes herumgetrieben. Es gibt kaum einen Teil des Kontinents, den er in seinen nahezu zwanzig Reisen nicht durchstreift hätte — auf dem Landweg, versteht sich, mit einem VW-Bus, der wegen der zum Teil sehr schlechten Straßen jeden Augenblick zusammenzubrechen drohte, in stetem Ringen um die Versorgung mit Benzin und Lebensmitteln. Er hat Freunde unter den Arabern, Negern, Indern und Weißen, die in diesem Kontinent leben und sich gegenseitig umzubringen versuchen. Er ist in Mobutus Musterstaat mit Steinen beworfen worden und in Amins Uganda zu einer Zeit im Gefängnis gelandet, wo die Grenzen angeblich für jedermann offen und Fremde willkommen waren. Aber er und seine Begleiter kamen am Ende immer mit heiler Haut davon: „Außer meinen beiden Begleitern und mir ist aus den Gefängnissen in Kampala noch kein Weißer ohne körperlichen Schaden herausgekommen — und kein Schwarzer lebend."

Fotografie unter solchen Bedingungen, wo auch heute noch ein Mann im Gefängnis verschwinden oder am Wegrand verhungern kann, ohne daß ein Hahn oder ein deutscher Botschafter danach kräht, erlaubt keinen Einsatz raffiniert technischer Mittel. Unter solchen Bedingungen kann nur eine sehr realistische, direkte Fotografie zum Ziel führen, zu dem Bild mit der unmittelbaren Aussage. Dieter Blum arbeitet grundsätzlich nur mit der Leicaflex und macht die Mehrzahl seiner Aufnahmen auf Diafarbfilm, denn dieses Material erlaubt es ihm, sofort nach der Entwicklung eine schnelle Auswahl treffen zu können. Die Auswahl selbst ist rigoros: Alle Bilder, die er nicht auf Anhieb als gut erkennt, wandern in den Papierkorb. Sein bevorzugtes Filmmaterial ist Agfachrome 50 S — wegen der sehr schönen, ausgewogenen pastellartigen Farben einerseits, vor allem aber deshalb, weil sich bei diesem Film die Farben auch dann nicht wesentlich verändern, wenn er — belichtet — zwei, drei Monate auf die Entwicklung warten muß. Neben dem 50 S setzt Blum Kodachrome ein, weil dieser Film hinsichtlich der Bildschärfe nicht zu übertreffen ist, und unter schwierigen Lichtverhältnissen auch Negativfarbfilm, weil dieses Material ihm anschließend beim Vergrößern größeren Spielraum hinsichtlich der Farbkorrektur gewährt. Seine Reportagen werden häufig gleich vom Dia gedruckt, doch bei seiner Arbeit für Kalender geht Blum lieber den Weg vom Dia über das Internegativ auf die Papierkopie, korrigiert Farbabstimmung und Dichte nach Wunsch und verlangt anschließend vom Drucker, daß er ihm ein gleichwertiges Ergebnis zu Papier bringt.

Neben seinen Reportagen für den Stern, gelegentlich auch das Zeitmagazin, neben der Kalenderarbeit und den Firmen-Dokumentationen findet Blum immer noch Zeit, sich um das Color-Fachlabor zu kümmern, das er vor zwei Jahren in Ober-Esslingen für Fachkollegen eröffnet hat, dessen Mannschaft allerdings ebenso selbständig wie vorzüglich arbeitet — auch, wenn Blum nicht zu Hause ist: „Es ist gewissermaßen als zweites Bein gedacht — für die Zeit, in der ich nicht mehr die anstrengenden Reisen machen kann", lächelt der kluge Schwabe.

Fritz Meisnitzer

Zu den Aufnahmen Seite 96—101:

In direkter, sehr unmittelbarer Technik fotografiert, weisen Dieter Blums Bilder sämtlich eine stark verdichtete Aussage auf. Bild 1 zeigt einen Arbeiter in einer medizinischen Testkammer der Goldminen Südafrikas — wird er den körperlichen Anforderungen der Arbeit 2000 m unter Tage gewachsen sein? Bild 2 — Gier nach Gold: Wer möchte sich nicht (mindestens) einen der Barren nehmen? Bild 3 stammt aus einer Produktion für die Trafo Union, Stuttgart, zeigt „Starkstrom im Prüffeld". Bild 4 entstand im Rahmen einer Industrie-Dokumentation für Bosch, Brasilien — Zündkerzen in Aktion.

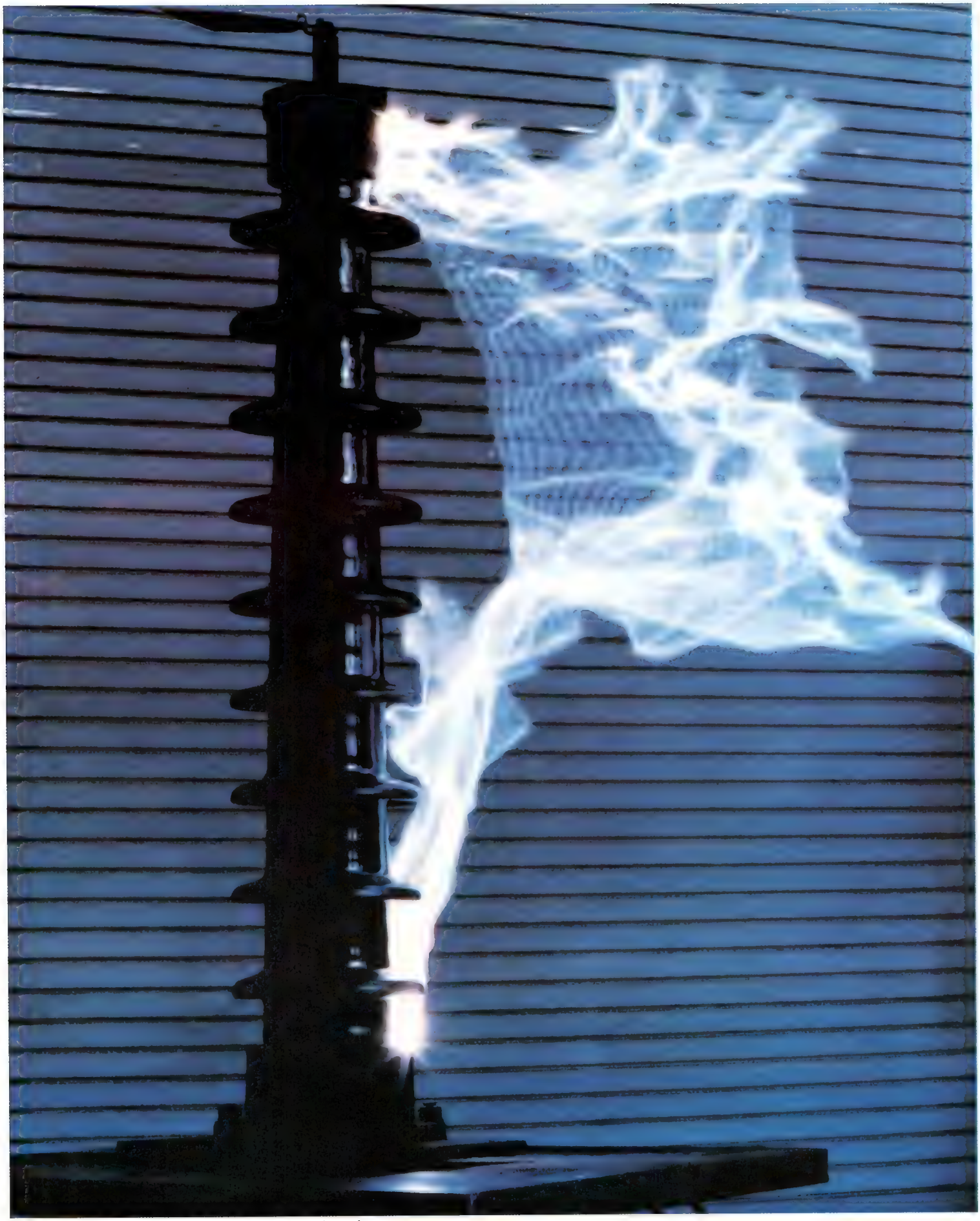
Alle Fotos LEICAFLEX SL, AGFACHROME 50 L.

Die Aufnahmen dieses Beitrags wurden dem Journal „Foto-Professionell" (Verlag Laterna magica Joachim F. Richter) entnommen.

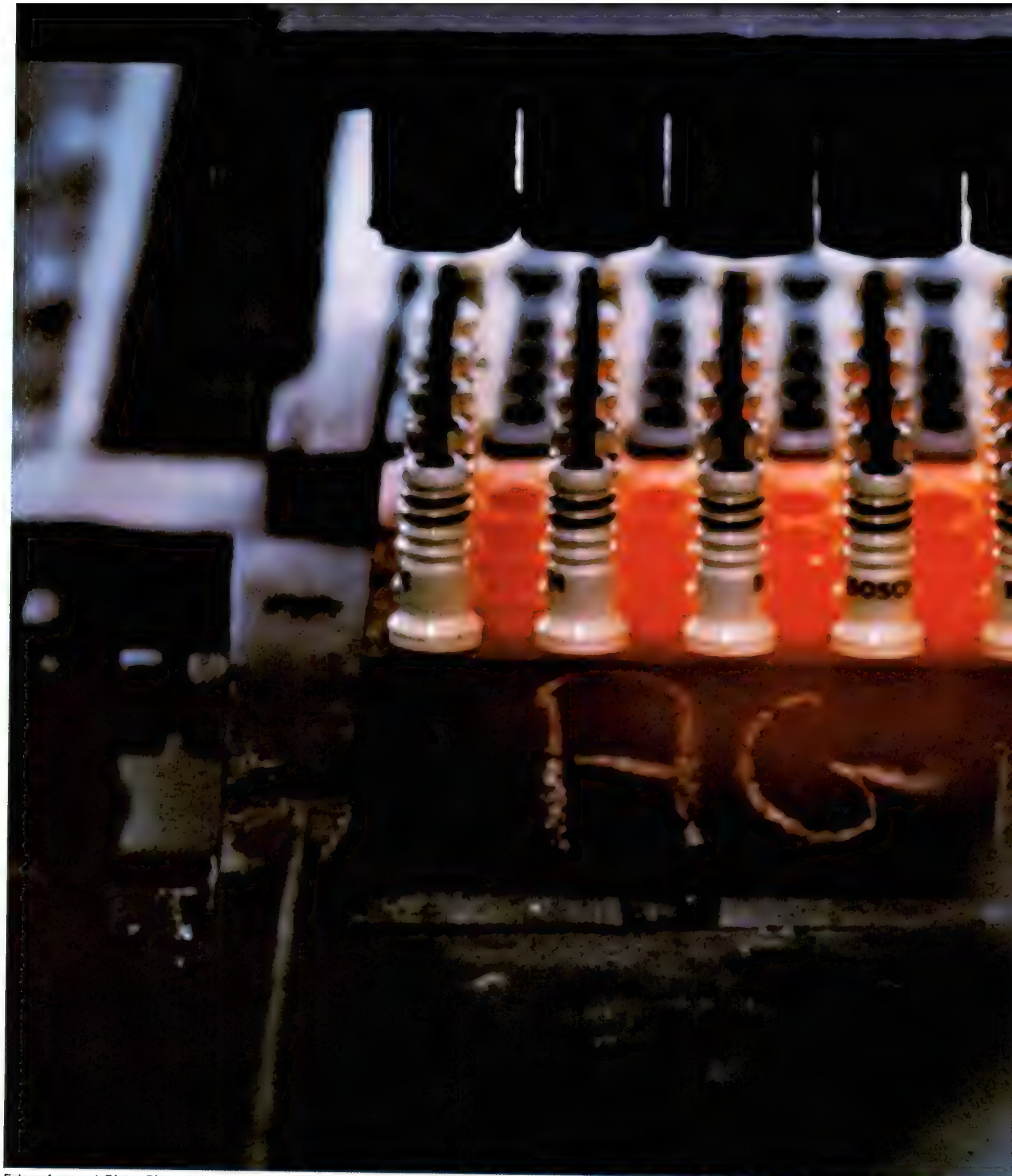
Bitte blättern Sie um.

Fotografenreport Dieter Blum. Aufnahme aus Sonder-Journal „Foto-Professionell", Verlag Laterna magica.

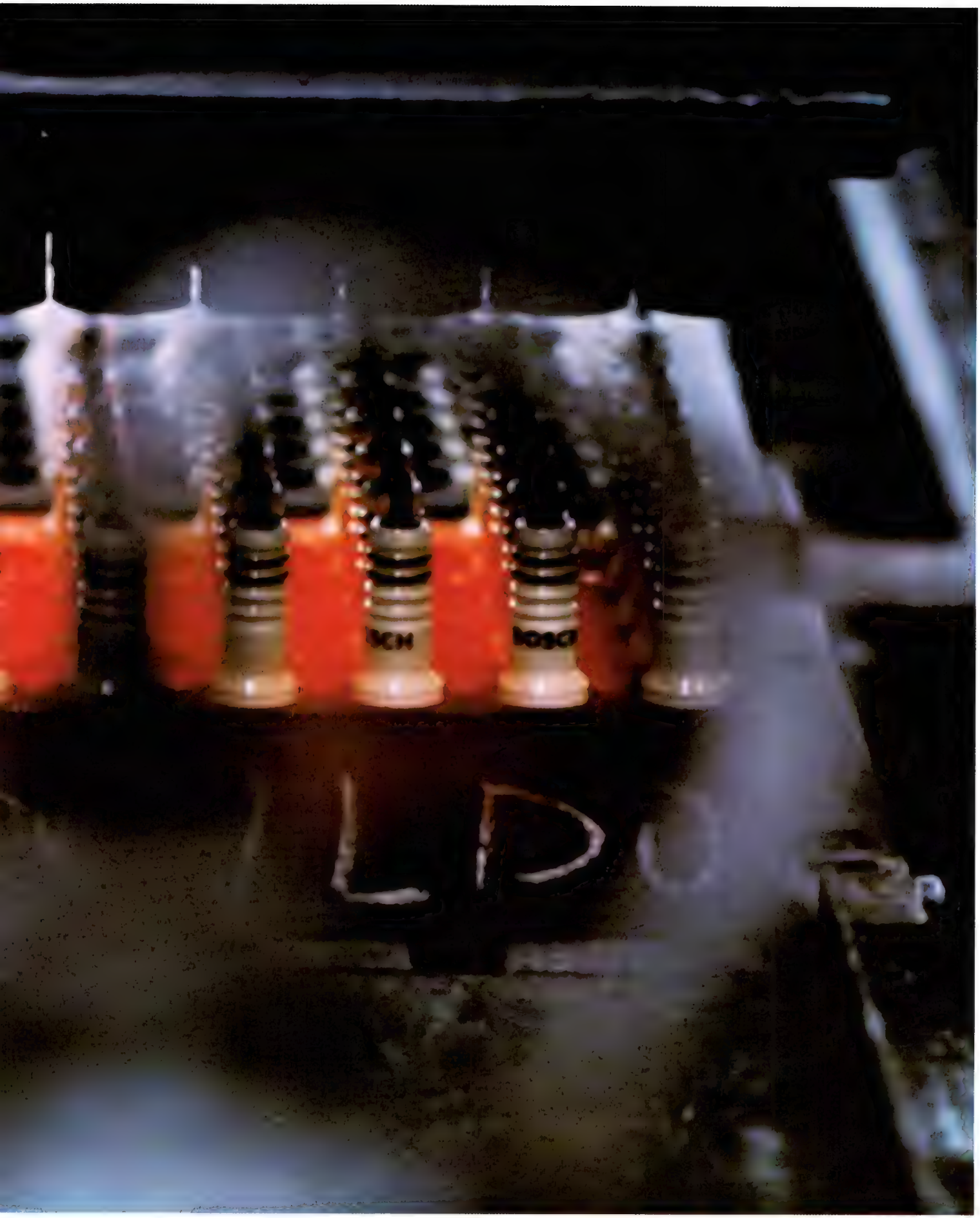
Fotografenreport Dieter Blum. Aufnahme aus Sonder-Journal „Foto-Professionell", Verlag Laterna magica.



Fotografenreport Dieter Blum. Aufnahme aus Sonder-Journal „Foto-Professionell", Verlag Laterna magica.



Fotografenreport Dieter Blum. Aufnahme aus Sonder-Journal „Foto-Professionell", Verlag Laterna magica.



»photokina« Bilderschauen 1974

Bilderschauen, Ausstellungen, Vernissagen — was wäre die Welt der Fotografie ohne derartige Veranstaltungen? Ärmer, ja fast ohne Sinn. Sinnlos im Konzept moderner Fotografie, die nahezu zwingend und folgerichtig den Kontakt mit der interessierten Öffentlichkeit, jene wahrhaftige Kommunikation von Produzenten (Fotografen) und Verbrauchern fordert: Das fotografische Bild, das filmische Schaffen als Frage, Herausforderung, Mittel zum Anstoß, als Brechpunkt visuellen Denkens. Jenes Denkens, das heute Mangelware wurde und geformt ist durch den Wunsch nach optischem Genuß. Denn längst ist unsere Welt keine heile Welt mehr: Gewalt, Krieg, Not, Armut, drohende Massenarbeitslosigkeit stehen den Resten von Schönheit, Frieden und Anmut gegenüber. So muß der Sinn der Fotografie und des Films darin liegen, unnotwendige Härten des Lebens, aber auch das Schöne aufzuzeigen. Bilderschauen — wer und wo immer diese veranstaltet — unterliegen dem Zwang nach Beantwortung dieser grundsätzlichen Fragen.
Nur wer sich als Veranstalter diesem Zwang aus innerer Berufung stellt, erfüllt einen als wahr zu empfindenden Dienst an der Menschheit. Dieser Zwang zur Stellungnahme beinhaltet aber auch die crux jedes Veranstalters, er beinhaltet Glanz und manchmal Elend der Exponate. Andererseits müssen die Exponate auch

Prominenz hinter der Kamera — das gilt für beide Aufnahmen dieser Doppelseite! Denn kein geringerer als Gunter Sachs drückte hier auf den Auslöser . . .

das sachlich-kreative Schaffen von Profis und Amateuren aufzeigen. Die Ausstellungsstücke müssen Kraft ihrer inneren und technischen Formung Trends, Leistungsverhalten, technische Möglichkeiten, schöpferische Aussage demonstrieren — und zwar repräsentativ für bestimmte fotografische Arbeitsgebiete oder für weltweite Fotografie. Alle diese und noch viele andere Gesichtspunkte wurden bei den photokina Bilderschauen 1974 wieder berücksichtigt. Der Erfüllung der ethisch-humanen Forderungen wurde ebenso Rechnung getragen, wie dem berechtigten Bestreben nach Demonstration des momentanen lichtbildnerischen Niveaus.
Die Veranstalter der photokina Bilderschauen 1974 haben sich der vorher angedeuteten crux gestellt. Sie haben die Herausforderung angenommen — und gelöst. Diese Lösung des Problems beinhaltet aber in sich auch so manche Fragezeichen und vielleicht so manche Streit- und Diskussionspunkte.
Nur einer davon sei hier kurz angerissen: Wäre weniger nicht mehr gewesen? Liegt in der überdimensionierten Flut der Exponate nicht die Gefahr des Nicht-Verstanden-Werdens, liegt darin nicht die Gefahr des Nicht-Akzeptiert-Werdens von Seite des Verbrauchers (=Betrachters)? Denn nur wenigen Betrachtern ist die Fähigkeit gegeben, aus der Fülle den Extrakt des Angestrebten zu erkennen — allein

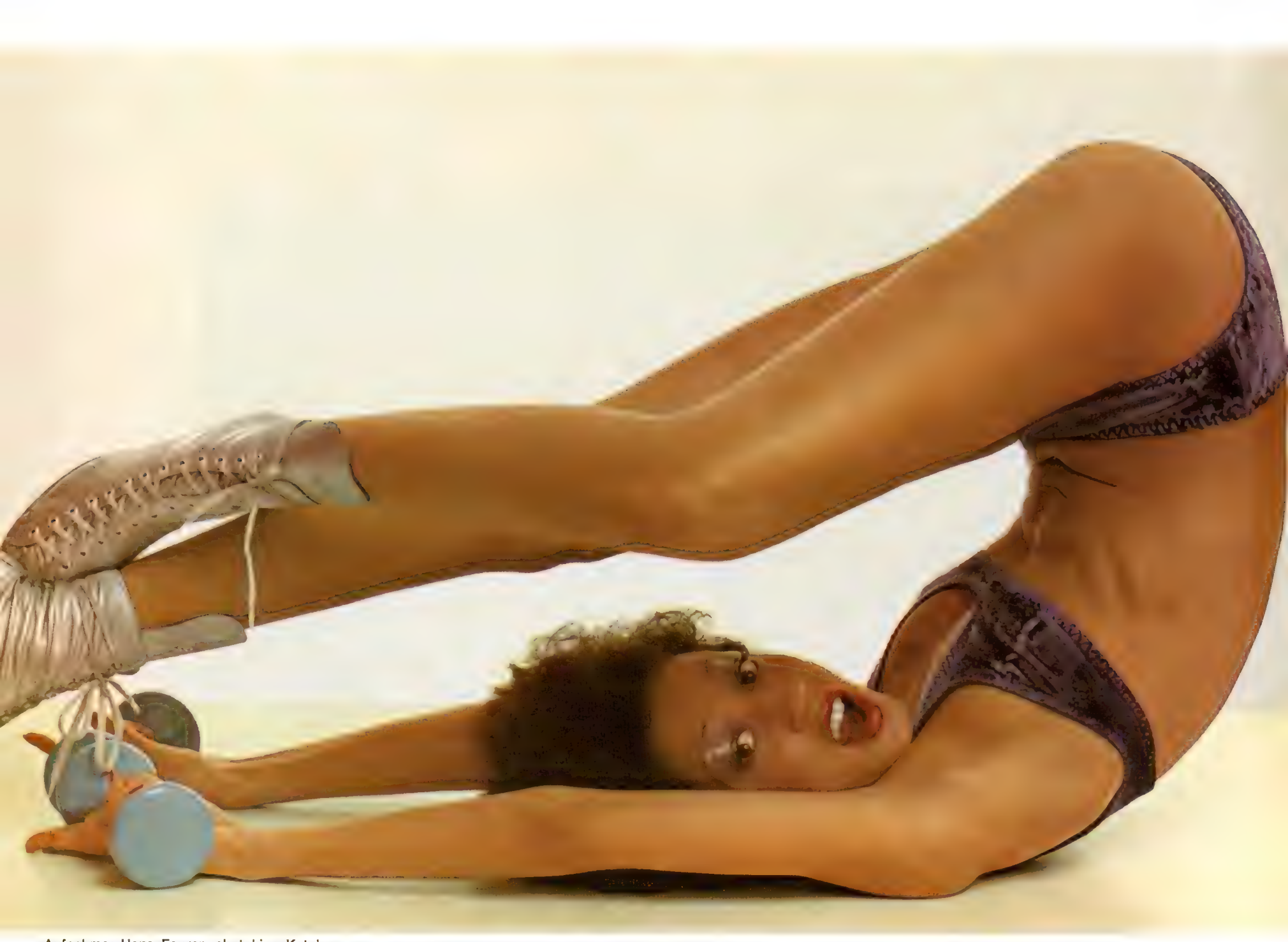
Alle Aufnahmen dieses Beitrages wurden dem Katalog zu den photokina Bilderschauen 1974 entnommen.

aufgrund von Zeitmangel . . .
Nun, wie immer es sei: Angesichts der so schwierigen Zielsetzung müssen wir tolerant und aufrichtig sein: Den Veranstaltern und Ausführenden gelang die Synthese von Frage und Antwort, Herausforderung und Anstoß.
Kritik und Vernunft, Anklage und Wehmut, die Forderung nach Gestaltung einer besseren Welt vermischen sich mit Schönheit, Edlem, Innigem. So entstand die Ausrichtung der Bilderschauen 1974 in einer Weise, die der Quadratur des Kreises gleichzusetzen ist. Kein Betrachter konnte sich dem Zwang der Exponate entziehen, ebenso wie die vorher angedeuteten Diskussionspunkte den ernsthaft Bemühten wiederum in den Zwang zur Stellungnahme einbezogen. Und das war gut so.

Der photokina Katalog zu den Bilderschauen 1974

So wie bisher, erschien auch dieses Jahr wieder ein Katalog (180 Seiten, 21 x 20 cm; Verlag J. P. Bachem, Köln) zu den Bilderschauen. Dieser dreizehnte Katalog will Signalwerte, Symbole zu den Exponaten geben — auch für alle jene, die keine Gelegenheit hatten, die Bilderschauen zu erleben. Darüberhinaus ist der Katalog kulturgeschichtliches Statement der Fotografie des Jahres 1974: Eine wichtige Bereicherung für jeden Liebhaber fotografischer Fachliteratur. Identisch zu den Themen der Bilderschauen gibt der Katalog eine Gesamtschau in folgenden Ausstellungsbereichen: ✻ Bewegung im Bild ✻ Zeit im Bild ✻ Rund um die WM 74 ✻ Spiel im Sucher ✻ Über eine Million Bilder zum Selbermachen ✻ Antiphotokina ✻ Multivision ✻ Herausforderung Farbe ✻ Filme ✻ Diaporama ✻ Ein Bild entsteht und vergeht ✻ Eine Welt für alle ✻ Aspekte der Fotografie ✻ Die zehn Gebote heute. Bilder weltbester Fotografie, in Farbe und SW, mit exzellenten historischen Retrospektiven („Bewegung im Bild"), mehrsprachigen Erläuterungen, die im Zusammenhang mit den veröffentlichten Bildwerken eine beeindruckende Synthese ergeben.
Die publizistische Konsequenz des Katalogs (Bilder — Fachbeiträge — Grundsätzliches) läßt allerdings manchmal zu wünschen übrig: Die Seiten 83 bis 89 sind im Druckergebnis weniger ansprechend — bedauerlich gerade hier, handelt es sich doch um das Thema „Herausforderung Farbe" . . . Nun, abgesehen von dieser kritischen Marginalie, ist der Katalog als Ganzes ein vorbildliches, gelungenes Werk und erfüllt großartig seinen eigentlichen Zweck: Kurzfassung, Gesamtschau, historischer Beleg der Fotografie 1974. Letzteres besonders auch wegen der Bildwerke 8 bedeutender Fotografen (Hans Feurer, Schweiz; Erwin Fieger, Deutschland; Franco Fontana, Italien; Francisco Hidalgo, Spanien; Eikoh Hosoe, Japan; Masaaki Nakagawa, Japan; Gunter Sachs, Deutschland; Tomas Sennet, USA). HvL

Mädchen in naturhafter Umgebung und doch ohne kitschige Erotik gesehen: Kostbarkeiten, die wie fotografische Selbstverständlichkeit wirken!



Aufnahme: Hans Feurer, photokina Katalog

Aufnahme: Tassilo Trost, photokina Katalog

Aufnahme: Branko Lenart, photokina Katalog

Aufnahme: Francisco Hidalgo, photokina Katalog

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF · TAUSCH
GELEGENHEITEN

ANKAUF:

Jugendzentrum sucht Dunkelkammer- und Atelliereinrichtung sehr billg o. geschenkt. 41 Duisburg, Niederstr. 34, Tel. 2 51 41

Gesucht photokina-Katalog 1950. Frank Frese, 8021 Icking, Fuchsbiehl 45

Suche Leicaflex oder Nikon, Objektive und Zubehör. Angebote an Heinz Becke, 84 Regensburg, Aussiger Str. 21, Tel. 0941/6 30 91

Suche Metz Mecatwin 202 Zweitlampenstab (stäbe). Angeb. unter CFJ 378 an den Verlag

TAUSCH:

Tausche guterhaltenes Kinostativ mit Panoramakopf und 360-Grad-Einteilung mit Klemmschrauben an den Spreizen gegen gleichwertiges Stativ mit Druck-Klemmen an den Spreizen (Typ Linhof). Eventuell auch Verkauf zu ca. DM 80,— Zuschriften unter CFJ 392 an den Verlag.

VERKAUF:

ZOOMAR ist für INDIVIDUELLE BERATUNG in der Spiegelreflextechnik bekannt. Der ZOOMAR-PROFI-SERVICE bietet künftig auch Fremdgeräte einschl. Zubehör zu Sonderpreisen. ZOOMAR VERTRIEBS GMBH, 8 München 70, Ehrwalderstr. 79, Tel. 74 30 92

AGFA-Optima II, ohne Gebrauchsspuren, zu verkaufen. Tadelloser Zustand. 175,— DM oder Tausch gegen M-42-Tele (250 mm). Zuschriften unter CFJ 387 an den Verlag

Canon EF 1,4 Objektiv, brandneu mit Verpackung, Tasche, Garantie, gegen Höchstgebot unter CFJ 389 an den Verlag

MC Rokkor 3,5/50 Makro kompl. neu mit Infrarotfilter DM 440,—. Mamiya 528 TL mit Foto- u. Bereitschaftstasche, WW- u. Telekonverter, Filtern, Nahlinse u. E-Blitz DM 350,—. Angebot unter CFJ 377 an den Verlag

Leica, schwarz, Elmar 1 : 3,5/50 mm fest, Schlitzverschluß Nr. 24059; Zeiss Ikon Miroflex 6 x 9 Spiegelreflex, Tessar 1 : 3,5/35 mm Nr. 27771, beide Gebrauchsspuren. Gebote unter CFJ 391 an den Verlag

AKTION
Ihre Farbaufnahmen kommen vergrößert erst richtig zur Geltung! **FARBFOTO-POSTER 50 x 70 cm** ab Ihren eigenen Farbnegativen und Dias (bis 6 x 9 cm), in erstklassiger Ausarbeitung **NUR DM 40,—.** Studio THOMA, Color-Service, Postfach 27, CH 9400 Rorschach, Schweiz.

Lieber Leser!
Bitte beachten Sie: Zusendungen für unsere Klein-Inserate sollten immer auf dem Umschlag mit der Inserat-Nummer versehen sein. Andernfalls können wir Ihre Zusendungen nicht ungeöffnet weiterleiten.

NIKON F 2 FTN Geh. sw., DM 1.150,—; NIKKORMAT EL Geh. sw. DM 889,—; NIKKOR 2,8/24 C, DM 469,—; 2,0/28 C, DM 820,—; 1,2/55, DM 550,—; 1,8/85 C, DM 479,—; 2,8/135 C, DM 445,—; 4,0/200 C, DM 530,—, neu m. Gar.! HASSELBLAD Objekt. 50 u. 250 mm, Mag. A 12 u. A 24 neuwert., Näh. Tel. 07121/3 65 57 oder unter CFJ 380 an den Verlag

Zu verkaufen: neuwertige 24 x 36-Spiegelreflex (Spitzenmodell); Obj. 1 : 1,7; 3 Filter, 3 Nahlinsen, Geg.-Blende, Profi-Handgriff. Alles optimal. Neupreis 750,— DM. Um 535,— DM (VB) abzugeben. Zuschriften unter CFJ 383 an den Verlag

Color FoTo JOURNAL

Bestellen Sie ein Jahresabonnement (Inland DM 50,-, Ausland DM 53,-) COLOR Foto-Journal. Dadurch sparen Sie den Preis zweier Hefte!

Verkaufe preisgünstigst neuwertige SUPER-8-FILMKAMERA — Spitzenklasse-Modell. (Tel. 089/74 73 68) oder Zuschriften unter CFJ 385 an den Verlag

Verkaufe fast neue UdSSR-LEICA mit div. Filter, Nahlinsen und Zeiss-Contameter-Nahgerät. VB nur 140,— DM (Tel. 089/74 73 68) oder Zuschriften unter CFJ 384 an den Verlag

Vivitar Tele-Zoom 1 : 3,5/85—205 mm, brandneu mit Garantie gegen Höchstgebot unter CFJ 390 a. d. Verlag

Bolex 350 Macro Compact, neuw., mit Makro-Set und Tasche (neu DM 900,—) gegen Gebot zu verkaufen. Angebote unter CFJ 379 an den Verlag

Zu verkaufen Mamiya Press Super 23 mit viel Zubehör, auch einzeln abzugeben, K. Zietlow, Grüneggstr. 16, CH 6005 Luzern 041/41 76 41

Verk. geg. Gebot guterh. Jhagee 10 x 15 Plattenk. m. Comp. u. Schlitzv.; sowie eine Zeiss Ikon Ikonette 4 x 6 Taschenk. Angebote unter CFJ 382 an den Verlag

1 Agfa Isolette 6 x 6 DM 45
1 Kodak Junior 620; 6 x 9 D M30,—
1 Rollfk. 6 x 9 m. Compv. DM 40,—
Zuschr. unter CFJ 381 an d. Verlag

Asahi 6 x 7 mit Sup-Takumar 1 : 2,4/105 und Pentprisma, komplett in Originalkoffer, alles wie neu für DM 1.665,— (incl. MwSt) zu verkaufen. Zuschriften unter CFJ 388 an den Verlag

Achtung! ZEISS-Contameter-Naheinstellgerät für alle Kleinbild-Sucherkameras verkäuflich. VB: DM 50,— weil ungebraucht, wie neu. Mit Bed.-Anleitung. Zuschriften unter CFJ 386 an den Verlag

Leicaflex SL-Gehäuse, gen.-überholt Garantie bis 14. 2. 75 DM 950,—, Elmarit-R 28 mm 1/2 Jahr G. DM 600,—, Summicron-R 35 mm mit voller G. origin.-verp. DM 850,—; Klein, 4330 Mülheim, Wittekindstr. 4, Tel 0 21 33/3 53 09

WOLF TSCHIRA
Paris 8, 70 Rue de Rome

Fotogitter hat's
62 Wiesbaden, Langgasse 43
Telefon (0 61 21) * 39 808, Profi-Versand
1 Berlin (030) * 881 96 96, 313 71 41

BESTELLSCHEIN
Color FoTo JOURNAL

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr..... zum monatlichen Bezug für 1 Jahr COLOR FOTO-JOURNAL spesenfrei per Postnachnahme. Jahresabonnement Inland DM 50,—/Ausland DM 53,— (Kündigung 6 Wochen vor Ablauf des Kalenderjahres möglich)

Vor- und Nachname

Postleitzahl, Ort

Straße, Nr.

Unterschrift

HENKELL TROCKEN

...gibt einem schönen Abend Glanz

In über 100
Ländern der Erde
Sekt von höchster Reife
und Harmonie

HENKELL

Der sensible, schnelle Diafilm, der mehr sieht. Deutlich.

Kodak High Speed EKTACHROME Film* (23 DIN)
Bei Sonderentwicklung 27 DIN.

Der hochempfindliche Diafilm mit 23 DIN für Aufnahmen bei wenig oder sehr wenig Licht, für schnelle Aufnahmen mit extrem kurzen Belichtungszeiten. Er fängt die Stimmungen ein, die im Dämmerlicht liegen, im Tempo des sportlichen Wettkampfes, im Rampenlicht der Bühne.

Kein anderer Diafilm ist so sensibel.

* Entwicklung im Preis nicht inbegriffen.

KODACHROME II Film
(15 DIN)
Der Diafilm für Aufnahmen mit hervorragender Schärfe. Detailfreudig bei jedem Farb- und Lichtkontrast.

KODAK EKTACHROME-X* Film
(19 DIN)
Der Diafilm mit 19 DIN für Aufnahmen bei jedem Tageslicht: bei Sonnen-Regen-Nebelstimmung. Nuancenreich und farbbrillant.

KODAK Filme - die Profilierten.